

Ercheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition
Neubauerstrasse 22.

Sperrstunden der Redaction:
Bormittags 10-12 Uhr.
Nachmittags 4-6 Uhr.

Für die Rückgabe eingekannter Manu-
scripte macht sich die Redaction nicht
verantwortlich.

Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Literatur an Wochentagen bis
8 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Festtagen früh bis 10 Uhr.

Zu den Filialen für Inf. Annahme:
Cito Klamm, Leipzigerstr. 22,
David Böhm, Rathenauerstr. 18, p.
nur bis 1/2 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

№ 291.

Sonnabend den 18. October 1879.

Abonnementspreis vierteljährlich 4/2, halbjährlich 8/2, jährlich 16/2, incl. Frachtporto 5 Bk., durch die Post bezogen 6 Bk. Jede einzelne Nummer 25 Pf. Belegexemplar 10 Pf. Gebühren für Extrablätter ohne Postbeförderung 30 Pf. mit Postbeförderung 48 Pf. Inserat 5 Gelp. Zeitungs 20 Pf. Größere Schriften laut unserem Preisverzeichnis. — Labelarischer Satz nach höherem Tarif. Anzeigen unter dem Nachdruck der Spalte 40 Pf. Anzeigen sind stets an d. Expedition zu haben. — Rabatt wird nicht gegeben. Zahlung prosumendo oder durch Postnachschuß.

73. Jahrgang.

Zur gefälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen
Sonntag den 19. October nur Vormittags bis 1/2 9 Uhr
geöffnet.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Weihnachtsmesse erndet mit dem 18. October. An diesem Tage sind die Buden und Stände auf den Plätzen der innern Stadt bis 4 Uhr Nachmittags vollständig zu räumen und bis spätestens 8 Uhr Morgens des 19. October zu entfernen. Die auf dem Augustusplatz und auf den öffentlichen Wegen und Plätzen der Vorstadt befindlichen Buden und Stände sind bis Abends 8 Uhr des 18. October zu räumen und deren Abbruch und Wegschaffung vom 20. bis 23. October, jedoch lediglich während der Tagesstunden von 6 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends, auch, soweit die Buden auf der Nordseite des Augustusplatzes anlangt, nicht vor dem 20. October zu bewerkstelligen.

Es bleibt auch diesmal nachgelassen, die Schaubuden auf dem Augustusplatz und Lützowplatz, sowie diejenigen Stände derselben, an welchen nur Lebensmittel feilgehalten werden, noch am 18. October geöffnet zu halten. Die übrigen dort befindlichen Verkaufsstände sind bis Abends 8 Uhr des 18. October zu räumen und sofern sie nicht bereits am 18. October beseitigt werden, am 20. October wegzuschaffen.

Die Schaubuden, sofern sie auf Schwellen errichtet, ingleichen die Caroussells und Bette sind bis Abends 10 Uhr des 21. October, diejenigen Buden aber, rücksichtlich deren das Eintragen von Säulen und Streden gestattet und eine längere Frist zum Abbruch nicht besonders erteilt worden ist, bis längstens den 26. October Abends 8 Uhr abzubauen und von den Plätzen zu entfernen.

Bauüberwachungen gegen diese Vorschriften, für welche beziehentlich auch die betreffenden Bauhandwerker oder Bauunternehmer verantwortlich sind, werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mark, oder entsprechender Haft geahndet werden. Uebertredungen haben Säumige auch die Oberrichtswege zu verfügender Befreiung der Buden zu gewärtigen.

Leipzig, am 11. October 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Richter.

Bekanntmachung.

Die zur Bedeckung der Selbstbeträge der hiesigen Parochien aufzubringende persönliche Anlage ist den 15. October dieses Jahres von allen mit über 80 A Einkommen eingehenden Beitragspflichtigen evangelisch-lutherischen Glaubensgenossen mit der Hälfte des einfachen kaiserlichen Einkommensteuerjahres fällig, und sind die Anlagebeträge spätestens binnen 14 Tagen von dem Termin ab an die Stadt-Steuer-Einnahme — Grühl 61, blauer Harnisch, 2. Stock — abzuführen, widrigenfalls gegen die Säumigen nach Ablauf der Frist die gesetzlichen Maßregeln eintreten müssen.

Leipzig, den 13. October 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Taube.

Bekanntmachung.

Der zweite Termin der kaiserlichen Einkommensteuer ist am 15. October dieses Jahres mit dem 4fachen Steuerjahre fällig und werden die hiesigen Beitragspflichtigen angefordert, ihre Steuerbeträge spätestens binnen 14 Tagen von dem Termin ab an die Stadt-Steuer-Einnahme, Grühl 61, blauer Harnisch, 2. Stock, abzuführen, da nach Ablauf dieser Frist die gesetzlichen Maßregeln gegen die Säumigen eintreten müssen.

Leipzig, am 3. October 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Taube.

Bekanntmachung.

Die Fabrication von Phosphorplatten betreffend. Das königl. Ministerium des Innern hat zum Schutze der bei der Fabrication von Phosphorplatten beschäftigten Arbeiter, sowie zugleich im Interesse der Bewohner von Nachbargrundstücken folgende Anordnungen getroffen:

- 1) Der Phosphor ist befeuchtet mit Wasser in einem geschlossenen Gefäße, bei höchstens 60° Celsius, in den Zustand seiner Vertheilung zu bringen.
- 2) Diese Flüssigkeit ist nur nach ihrer vollständigen Erhaltung mit dem Mehl zur Bismasse zu verarbeiten. Nach sich zu diesem Zwecke der weitere Zusatz von Wasser erforderlich, so ist solches ebenfalls nur in kaltem Zustande zuzusetzen.
- 3) Die gesammte Arbeit darf nur in einem luftigen, im Freien errichteten Schuppen vorgenommen werden.
- 4) Bevor die Arbeiter eine Mahlzeit zu sich nehmen und bevor sie die Arbeitsstätte verlassen, haben sie sich sorgfältig Gesicht und Hände zu waschen und den Mund mit kaltem Wasser auszuspülen.

Den Apothekern und sonstigen Inhabern und Leitern von Phosphorplattenfabriken in hiesigen Städten wird die genaue Befolgung obiger Vorschriften hierdurch bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 150 A für den Unterlassungs- oder Bauüberhandlungsfall zur Pflicht gemacht.

Leipzig, den 12. October 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Kreisamer.

Sitzung des ärztlichen Bezirksvereins der Stadt Leipzig.

Sonnabend den 18. October Abends 6 Uhr im Saale der Ersten Bürgerschule. Tagesordnung: Die der nächsten Plenarversammlung des kön. Landes-Medical-Collegiums zur Begutachtung vorliegenden Anträge: 1. Antrag des L.-M.-Coll. an das kön. Ministerium des Innern auf Revision der Ausführungsverordnung zu dem Gesetze vom 20. Juli 1850, die Leichenbestattungen und die Einrichtungen des Leichendienstes betr. (Bericht des Sanitäts-Ausschusses: Ref. Prof. Reclam, Correl. Prof. Hofmann). 2. Antrag des ärztlichen Bezirksvereins Pirna auf Beseitigung aller die Ausübung der Heilkunde betreffenden Bestimmungen aus der deutschen Gewerbeordnung vom 1. 1869 und auf Erlaß eines das gesammte Medicinalwesen umfassenden besonderen Medicinalgesetzes für das deutsche Reich, eventuell aber auf Abänderung der §§. 29 und 147 der Gewerbeordnung (Ref. im Auftrage des Ständes-Ausschusses: Dr. Ploss).

Rudolf von Bennigsen.

Noch darf die Hoffnung nicht aufgegeben werden, daß die national-liberale Partei im preussischen Abgeordnetenhaus ihres bisherigen Führers nicht entbehren werde. Nachdem in den letzten Wochen wiederholt an Rudolf v. Bennigsen schriftlich und mündlich das dringende Ersuchen ergangen war, seinen Entschluß, von parlamentarischen Leben sich zurückzuziehen, nicht zur Ausführung zu bringen, überreichen ihm angesehenen in Hannover ansässige liberale Männer in Gemeinschaft mit mehreren, zur Zeit daselbst anwesenden Mitgliedern des Provinziallandtages die nachstehende Adresse:

Hochgeehrter Herr!

Je schmerzlicher alle Freunde der liberalen Sache in ganz Deutschland durch die Nachricht betroffen wurden, daß Sie zur Zeit sich von dem parlamentarischen Leben zurückziehen die Absicht hätten, um so freudiger hat der Anfall der Wahlen in unserer Provinz dieselben erregt, weil darin ein lautes Zeugnis für Ihr allgemein anerkanntes gegenwärtiges öffentliches Wirken gefunden werden muß. Insbesondere ist die fast einstimmige Wiederwahl in Ihrem langjährigen Wahlkreise, trotz Ihrer früheren Erklärung, ein eindeutiger Beweis dafür, daß Ihre für die geistliche Weiterentwicklung des Reiches und der Freiheit im Vaterlande unentbehrliche Führerschaft, Ihr bewährtes politisches Charakters und Ihre hervorragende Persönlichkeit feste und tiefe Wurzeln in unserem Volke geschlagen hat. Wir geben uns deshalb der freudigen Ueberzeugung hin, daß Sie den alleseitigen Wünschen Gehör schenken werden, zu deren Organ wir uns machen, indem wir noch einmal die dringende Bitte aussprechen, daß Sie das Ihnen von Neuem übertragene Mandat für das Abgeordnetenhaus zum Segen des ganzen Vaterlandes und seiner nationalen und liberalen Interessen wieder übernehmen. Wir benutzen diese Gelegenheit, Sie unserer besonderen Verehrung aufs Neue zu versichern.

Herr v. Bennigsen erwiderte, daß er in Veranlassung dieser, sowie anderer ihm mehrfach zugegangener beachtenswerthen Kundgebungen nochmals die Frage, ob die gegenwärtige politische Lage es dringend erheische, daß er das ihm übertragene Mandat zum Abgeordnetenhaus annehme, in ernstlicher Erwägung stehen werde. Wie auch die Entscheidung des hochberühmten Mannes ausfallen möge, Niemand wird die Schwierigkeit verkennen, unter den gegebenen Verhältnissen die Verantwortlichkeit für die Führung der wesentlich zusammengefallenen Partei zu übernehmen. Die National-liberalen treten in fast gleicher Stärke wie das Centrum in die Debatten und da keine der conservativen Gruppen ihnen an Mitgliederzahl überlegen ist, so würde der Fraction die Aufgabe zufallen, die Stellung einer einflussreichen Mittelpartei einzunehmen. Es wird eines be-

sonnenen Kopfes und einer geschickten Hand bedürfen, um Schwierigkeiten zu vermeiden, Einfluß auf die Regierung zu gewinnen und die gemäßigten Conservativen zu einer gemeinsamen Taktik mit den gemäßigten Liberalen zu veranlassen. Rudolf von Bennigsen ist ganz der Mann, der dieser ehrenvollen Aufgabe gewachsen wäre. In Bezug auf die Verantwortlichkeit des Eintritts von Bennigsen's ist es von Interesse, daß ein Berliner Correspondent des „Schwab. Merkur“ bestimmt versichern kann, daß den Führern der gemäßigten Liberalen aus den der Regierung nahe stehenden Abgeordnetenkreisen die Bereitwilligkeit zu erkennen gegeben ist, Herrn von Bennigsen wieder zum ersten Präsidenten zu wählen, unter der selbstverständlichen Voraussetzung, daß die beiden Vicepräsidenten den conservativen Fractionen zugeordnet werden.“ Folgt Herr von Bennigsen dem an ihn ergangenen Rufe, so werden die Conservativen und die Regierung sich herbeilassen müssen, vorher bestimmte Garantien dafür zu bieten, daß die Einräumung des Präsidentenpostens ihm gesichert und daß die Regierung bereit ist, den liberalen Ansprüchen Rechnung zu tragen. Nach der gestern von uns hervorgehobenen Kundgebung der „Provinzial-Correspondenz“ darf diese Hoffnung nicht aufgegeben werden: wir sind auch der festen Ueberzeugung, daß fürst Bismarck sich lieber auf eine liberale Mittelpartei, als auf das Centrum stützen würde, dessen störrische Forderungen ihm selbst als unerfüllbar erscheinen müssen. Die „Wagereisende Zeitung“ sagt in gleichem Sinne die Lage an, indem sie eine Betrachtung darüber wie folgt schließt: „Wäre aber die Entscheidung gefallen, wie sie wollte, wir dürfen jedenfalls annehmen, daß, wenn Herr von Bennigsen in das parlamentarische Leben überhaupt wieder eintritt, er dies nur thun wird, nachdem er sich davon überzeugt hat, daß die seiner Führung unterstellte Mittelpartei mit günstigen Aussichten in die Action treten kann, mit günstigen Aussichten für die liberale Partei und zum Wohle Preussens.“

Politische Uebersicht.

Leipzig, 17. October.

Das Wolff'sche Telegraphenbureau hat uns gestern mit einer Nachricht von großer Tragweite überrascht, dahin lautend, daß der Bundesrathsausschuß für die auswärtigen Angelegenheiten zu einer Sitzung zusammengetreten sei. Eine Sitzung dieses Bundesrathsausschusses gehört zu den größten Seltenheiten; mehrfach ist von ultramontan-particularistischer Seite darüber gesagt worden, daß die Verfassungsbestimmung über diesen Ausschuß lediglich auf dem Papier stehe und daß die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten der Mitwirkung und selbst der Kenntnisaufnahme des Bundesraths sich vollständig entziehe. Man wird daher die Nachricht von dem Zusammentritt dieses Ausschusses mit Interesse ver-

nehmen. Wir wissen nun freilich nicht, mit welchen Fragen sich diese Sitzung beschäftigen wird. Der Gedanke liegt nahe, daß den Bundesregierungen authentische Mittheilungen über den Inhalt der jüngsten Wiener Conferenzen gemacht worden sind, und es mögen wohl auch die die auswärtige Politik dabei zur Besprechung gekommen sein. Es befinden sich gegenwärtig die leitenden Staatsmänner aus fast allen Bundesstaaten in Berlin und schon dies scheint darauf hinzudeuten, daß der Bundesrath sich in diesen Tagen mit Angelegenheiten von nicht geringer Wichtigkeit zu beschäftigen haben wird.

Der greise Kaiser widmet sich ganz abgesehen von seinen Pflichten als oberster Kriegsherr der deutschen Armee, mit einem Eifer und einer Pflichttreue ohne Gleichen den Regierungsgeschäften. So beschäftigt es sich, daß der erhabene Herr den preussischen Landtag in Person erscheinen wird, wenn bis dahin keine anderweitigen Dispositionen erfolgt sind. Das übliche Material zur Thronrede — so schreibt man uns aus Berlin — wird bereits zusammengestellt und dürfte im geeigneten Zeitpunkt dem Kaiserthum zur Verfertigung vorgelegt werden. Man ist hier gespannt auf den Tenor der Thronrede, der man aus mehreren Gründen einen geschäftlichen Charakter nicht zumutet. Eine entgegenkommende und mäßige Sprache hilft man für um so wahrscheinlicher, als das Hauptgewicht auf die Bewilligung der Eisenbahnvorlagen, der Verwaltungsreform und der Steuerreform fällt, welche indessen als eine Fortsetzung der bisherigen Gesetzgebungsaera dargestellt werden.“

Die Heißsporne der conservativen Partei haben sich, da die Regierung mit der Realisirung ihrer beiderseitigen Pläne nicht rasch genug zu Werke geht, aufs Grollen und Schmalen gelegt. Einen drastischen Beitrag zur Kennzeichnung des Verhaltens der altpreussischen Hochherren liefert uns unser Berliner Correspondent, indem er uns wie folgt schreibt: „Unter hier wohnenden ehemaligen Declaranten der conservativen Partei verheißt man nicht den Rhythmus über die in halb-officiellen und officiellen Organen erfolgte Abwehr der sogenannten „Reaktionäre“ und das gleichzeitige Bräutenschlagen nach dem national-liberalen Ufer. Die Freunde der „Reaktion“ behaupten, ihren Frieden mit Bismarck gemacht zu haben, nicht wegen der schönen Augen der Herren v. Bennigsen und Consorten, sondern wegen der Umkehr des Reichsanwalter zu den conservativen Traditionen oder, wie es die Liberalen nennen, zur richtigen Januspolitik. Die Zeitungsschreiber aus der Wilhelmstraße meinen, die Declaranten hätten gar kein Recht, so geringfügig von den Altconservativen zu sprechen, denn sie rücken heute in stattlicher Anzahl in den Saal am Dönhofsplatz ein. Die Zeit sei vorüber, wo die Altconservativen von den Liberalen als „Droschkenfraction“ bezeichnet wurden, weil

die ganze Fraction in einer Droschke Platz nehmen konnte. Es war dies auch nicht richtig, denn Herr von Meyer (Krausvalde) sprach seiner Zeit von 9 solchen Mitgliedern im Abgeordnetenhaus und es blieb unüberlegt. Die Officiosen würden besser thun, schließt man von altconservativer Seite, die übrige Welt nicht merken zu lassen, daß zwischen Alt- und Freiconservativen das Tischschiff seit Langem schon zerhackt ist und dies bei den letzten Wahlen in conservativen Wahlkreisen durch gegenseitige Bekämpfung rücksichtslos als je herbeortrat.“ So weit der Bericht.

Ueber die Verhandlungen der preussischen General-synode wird uns vom Donnerstag aus Berlin geschrieben: „Die altpreussische General-synode hat sich gegen den Fortbildungsschulunterricht am Sonntag-Vormittag erklärt, welcher Beschluß durch den Antragsteller dahin erläutert wurde, daß es gelte, „den irreligiösen Intelectualismus der Fortbildungsschulen zu brechen.“ Danach soll also nicht bloß von dem regelmäßigen Gottesdienste eine Concurrenz abgewehrt, sondern der Bildungsdrang der Jugend selbst zurückgedrängt und abgekämpft werden. Man setzt einem angeblich einseitigen und übertriebenen Streben nach Berufsbildung eine äußerliche Gemüthsberührung durch sonst nicht aufgeführte öffentliche Andachten entgegen und fordert für diese die Zwangsgewalt des Staates. Insofern der letztere jetzt durch Herrn v. Puttlamer repräsentirt wird, leider vielleicht nicht ohne allen Grund zur Hoffnung! Das Unternehmen der reactionären Synode erinnert an einen Hamburger Vorgang aus jüngster Zeit. Dort ist eine allgemeine Gewerbeschule, die unter ihresgleichen nach dem Urtheil aller Kenner obenanstelt und auch innerhalb der preussischen Unterrichtsverwaltung so beurtheilt wird, wenigstens von denen, die in dieser das Wissen und die sachmäßige Erfahrung repräsentiren. Sie bedient sich, da sie es mit Handwerkerlehrlingen, nicht mit unconfirmirten Knaben zu thun hat, zu ihrem ersiglichen Unterrichte neben den Abendstunden der Wochentage auch des Sonntag-Vormittags. Einigen conservativen Pastoren fiel es plötzlich ein, daß hierin vielleicht eine der Ursachen der Vertheil ihrer Kirchen liegen möge. Sie kamen deshalb beim Senat um ein Verbot des Sonntagunterrichts in der Gewerbeschule ein. So scham, wie einige unserer Synodalredner, waren sie nicht, den Sonntag-Nachmittag als Ersatz anzupreisen; sie hätten eben so gut auf die Nachstunden hinweisen können, die ja auch nur einem bestimmten Erholungsbedürfnisse dienen. Der Hamburger Senat jedoch wollte sich seine Gewerbeschule nicht ruiniren lassen, was nach der bestimmten Aussage der Leiter die Folge so rigoren Borgehens gewesen sein würde, und wies die hochwürdigsten Petenten ab. Mit Recht war im Namen der Gewerbeschule geltend gemacht worden, daß ihr Schicksal am Sonntag-Morgen noch nicht gleichbedeutend sei mit Kirchgang der abgewiesenen

Repertoire des Stadttheaters zu Leipzig. Neues Theater. Sonntag, 19. October, (181. Abonnements-Vorstellung, I. Serie, grün.) Don Juan. Altes Theater.

Carola-Theater. Wegen plötzlicher Erkrankung eines Bühnen-Mitgliedes kann die beschlossene erste Vorstellung der Komödie: „Edom und Semorrda“ erst Sonntag, den 19. October stattfinden.

Sonntag, den 18. October 1879: Eigenes. Lustspiel in 1 Aufzuge von R. Benedix. Personen: Ludorf, ein reicher Privatmann. Dr. Conrad.

Personen: Frau, Kammermädchen. Herr, Diener. Anton, Knecht. Ort der Handlung: Eine Residenz.

Summe Schluß: Papa hat's erlaubt. Schwank mit Gesang in 1 Act von G. v. Moser und R. Karonas. Musik von R. Bial.

Personen: Dr. Dieblich, Schriftsteller. Dorothea seine Frau. Karl Dieblich, Kaufmann, sein Neffe.

Der Billeterverkauf für den Tag der Vorstellung und für den folgenden Tag findet in der Tageskasse Markt Nr. 8 (Barthel's Hof) im Hof von 10 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Nachmittags statt.

Repertoire des Carola-Theaters zu Leipzig. Sonntag, den 19. October 1879: Summe ersten Acte: Edom und Semorrda.

Abfahrt der Dampfwagen auf der Berlin-Anhaltischen Bahn: A. Nach Berlin 4.15 fr. - 8. B. - 9.10. B. - 2. R. - 5.32. R. - 6. H. - 9. H.

Staatbahn: 1) Bamberger Bahnhof. A. Linie Leipzig-Dorf: *12. 10. fr. - 4. 45. fr. - *8. 25. fr. - 9. 5. B. - 12. 40. R. - 3. 30. R.

Leipzig-Dresdener Bahnhof. A. Linie Leipzig-Dorf: 5. 10. fr. - 7. 50. B. - *9. 10. B. - 11. 30. R. - 3. 5. B. - 12. 40. R. - 3. 30. R.

Herrmann, z. Z. Deutschlands einziger Improvisator, giebt Dienstag d. 28. October, Abends 7/8 Uhr, im gr. Saale d. Buchhändlerbörse eine improvis. Soirée.

Privat-Extrazug nach Berlin. Abf. aus Leipzig Sonntag 28. Oct. 7 Uhr früh Berliner Bahn. Zugsbillets 6 Tasse gültig. Rückfahrt einzeln mit fabril. Personen, II. Cl. 5 Mk., II. Cl. 7 1/2 Mk. hin und zurück nur: bis Donnerstag 23. October Mittags 1 Uhr.

Exercirschule für Knaben. Winterkursus beginnt morgen Sonntag den 19. October, Vormittags 11 Uhr in der städtischen Turnhalle.

Musik-Unterricht. Clavier- und Violinunterricht. Das Honorar beträgt per Monat, bei wöchentlich 2 vollen Stunden, 7 Mk. 50 Pfg.

Exercir-Cursus für Knaben. Außer meinem wöchentlichen Exercir-Cursus eröffne ich am 19. d. M. einen Sonntags-Exercir-Cursus, wozu Knaben vom 7. Jahre an noch Aufnahme finden.

Geschäfts-Eröffnung. Einem hochgeehrten Publicum von Leipzig und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage Nr. 25 Burgstraße Nr. 25 einen Barbier-, Frisir- und Haarschneide-Salon eröffnen habe.

Local-Veränderung. Mein Stock-, Pfeifen- und Meerscham-Waarenlager befindet sich jetzt dem bisherigen Local gegenüber: Sainstraße 1, während des Baues jedoch im Hofe daselbst.

„Pletät“. Verdingungsanhalt für Leipzig und Umgegend. übernimmt nach feststehendem Tarif jede Ausführung von Verdingungsarbeiten mit 6 verschiedenen Preisklassen neuerer Bauart, sowie mit dem vergrößerten Leistungen (früher Quantum der Schreiber-Annahme).

Table with financial data for Eilenburger Kattun-Manufactur-Actien-Gesellschaft. Bilanz-Conso pro 1878/79. ACTIVA. An Immobilien-Konto 843,743. An Waaren- u. Utensilien-Konto 104,853.70.

Die Partitur zur „Stimmen v. Portici“ wöchentlich mit Orchesterstimmen, wird auf kurze Zeit gegen Caution und Vergebühren zu leihen gesucht.

Dr. Max Salomon, Rechtsanwalt am Landgericht I. Friedrichstraße 125. N.

Invalidendank. Annoncen-Expedition Nicolaistraße Nr. 1, I.

Dr. med. Kothe, Arzt, Spezialarzt für Nasen-, Rachen- u. Kehlkopferkrankte, wohnt jetzt An der Ploßstr. 7, Schulstr. gegenüber.

Poliklinik für Nervenkrankte. Täglich von 9 bis 10 Uhr. Wintergartenstr. 15. Dr. Meiblum.

Dr. med. Ernst Schmiedt, prakt. Arzt u. Geburtshelfer, Petersstr. 24, impt täglich zwischen 9 und 3 Nachmitt.

Robert Bernhardt, Zahnarzt Ehrlich, Thomaststraße 1. Künstl. Zahn- u. Goldarbeiten.

Dr. med. Meyner, aus Albstadt ab 5. October ist jeden Sonnabend von 8-9 Uhr Neumarkt 5, II. zu sprechen.

Dr. med. Hermsdorf, Spezialarzt für Krankheiten, schließt u. Hautkrankh., consult. tägl. v. 10-3 Nicolaistr. 4, II.

Dr. med. Gleichner, Spezialarzt für Krankheiten, u. Geschlechtskrankh., wohnt jetzt Leipzigerstr. 1 p., consult. tägl. v. 9-11.

Dr. med. Blan, hom. Arzt, heilt laut 40jähriger Erfahrung, alle Geschlechtskrankh., Ausflüsse, Hals- u. Uterusleiden, Schwächezust. auch briefl., ohne Dis.

Dr. Deutsch, Berlin, Friedrichstraße 3. Spezial-Physiologie, Pathologie, Anatomie, Geburtshilfe, Chirurgie, Medicin, Pharmakologie, Hygiene, Forensik, gerichtl. Medicin.

Chocoladen & Cacaos der Kaiserl. u. Königl. Hof-Chocolade-Fabrikanten Gebr. Stollwerk in Köln.

Keelle-Zusammenstellung der Rohproducte. Vollendete mechanische Einrichtungen. Garantirt reine Qualität bei mässigen Preisen.

Größe und Wohl von Blatt- u. blühenden Pflanzen, geschmackvoll Bouquets, Körbchen etc. mit Blumen gefüllt, Kränze, Girlanden etc. u. Sicherheiten zu billigen Preisen.

Bahnhofstrasse 2, vis a vis dem neuen Theater.

Die neuen Reichsjustizgesetze.

Mit Rücksicht auf die hier und da laut werden- den irrigen Anschauungen über die neuen Reichs- justizgesetze und in Folge der wiederholt an uns gerichteten Anfragen wollen wir, nachdem wir bereits in den Nummern 199, 200, 1, 3, 8, 11, 15, 25 und 42 dieses Blattes eine erläuternde Darstellung des neuen Gerichtsverfahrens gebracht, heute noch einmal in aller Kürze auf die Haupt- merkmale der seit dem 1. October in Kraft ge- tretenen Rechtsverordnungen aufmerksam machen, wobei uns eine möglichst erschöpfende sachmännliche Uebersicht als Inhalt dienen möge.

Es werden mit den neuen Justizgesetzen in ganz Deutschland die Volksgesetze in großem Um- fange wieder hergestellt: für die schweren, sowie für die geringen (nicht aber für die mittleren) Strafsfälle, ferner für die Handelsstrafen. Das Volksgericht für die schwereren Strafsfälle bleibt das Geschworenengericht, bei den geringsten Straf- fällen wird es ein Schöffengericht. Bei dem Schöffengericht fungirt ein Richter mit zwei Bürgern (Schöffen). Ihre Functionen sind nicht wie beim Geschworenengericht nach der That- und Schuldfrage getheilt, sondern alle drei entscheiden zusammen über sämtliche Fragen, namentlich auch über die Höhe des Strafmaßes. Neben dem Schöffengericht sind die Kammern für die Han- delssachen organisiert; den Vorsitz führt ein ge- lehrter Richter (ein Mitglied des Landgerichts), seine beiden Beisitzer werden aus den Kaufleuten oder Industriellen genommen, haben aber das gleiche Stimmrecht wie ihr Vorsitzender.

Als einerseits das Bestreben der Justizgesetze, den Einfluß des öffentlichen Rechtsbewußtseins auf die Rechtspflege zu erhöhen, so verfolgen sie andererseits das Ziel, jeden Einfluß der Regie- rung auf die Rechtsprechung unmöglich zu machen. Keine Regierung besitzt ferner die Mittel, durch willkürliche Zusammenlegung der Gerichte, durch eigenmächtige Vertheilung der Geschäfte, durch tendenziöse Ernennung von Richtern auf den Spruch einzuwirken. Man hat zu diesem Zweck ein eigenes Institut geschaffen, das „Ge- richtspräsidentium“, welches aus dem Präsidenten, den Directoren und einem oder mehreren Mit- gliedern des Reichsgerichts besteht, und das vor Beginn des Geschäftsjahres die Geschäfte unter die ein- zelnen Abtheilungen des Reichsgerichts vertheilt und die Mitglieder dieser Abtheilung bestimmt, so schon im Voraus die Vertreter für etwa verbin- dende Mitglieder festsetzt. Die Ernennung von Richtern, die in früheren Jahren so starken Widerspruch hervorrief, ist beim Reichsgericht völlig verboten, bei den anderen Gerichten dermaßen ver- schärft worden, daß an eine Schädigung der richterlichen Unabhängigkeit kaum mehr gedacht werden kann. Wie die Sachen jetzt stehen, haben sowohl die Staatsbürger wie die Regierung ge- wonnen: jene durch den Besitz einer unbeeinträch- tigten und demnach unparteiischen Justiz, diese durch die Unmöglichkeit eines Verdachts hinsichtlich ihres guten Willens oder Könnens.

Aus der neuen Strafproceßordnung sind vornehmlich zwei Neuerungen hervorzuheben: die Befreiung des Anklagemonopols der Staatsanwaltschaft und die ver- besserte Stellung des Angeklagten. Bis- her mußte sich der Verletzte an den Staatsanwalt wenden und bei ihm die Erhebung der Anklage beantragen. Von dem Ermessen des Staats- anwalts hing es ab, ob er dem Antrage stattgeben wollte; lehnte er ihn ab, so konnte der Verletzte sich nur bei dem Oberstaatsanwalt beschweren, aber kein Gericht konnte den Staatsanwalt zur Erhebung der Anklage zwingen, noch auch war der Verletzte berechtigt, seine Sache selbst vor Gericht zu führen. Noch weniger konnte ein nichtberechtigter Privatmann als freiwilliger Vertreter des öffent- lichen Interesses handeln; jede Privatanklage war unzulässig. Man weiß, wie zum Beispiel in Frankreich dieses Anklagemonopol der Staats- anwaltschaft mißbraucht wird; die jeweilig herr- schende Partei garantiert ihren Anhängern Straf- losigkeit für alle Angriffe auf ihre Gegner; ver- gelten diese Gleiches mit Gleichem, so werden sie, wie es das Gesetz vorschreibt, verfolgt und ver- urtheilt. In Deutschland sind solche Anschläge des Parteiwesens zwar unbekannt, dennoch aber war gegen die Ablehnung einer Anklage durch einen einzigen Beamten nothwendig Beschwerde zu schaffen. Die Besserung ist in der Weise erfolgt, daß der Verletzte, dessen Antrag auf Anklageerhebung vom Staatsanwalt zurückgewiesen ist, von jetzt ab eine gerichtliche Entscheidung nachsuchen kann. Findet das Gericht den Antrag begründet, so beschließt es die Erhebung der Anklage, und der Staats- anwalt ist verpflichtet, dem Beschluß Folge zu geben. Beleidigungen und Körperverletzungen können dagegen von dem Verletzten selbständig und ohne Mitwirkung des Staatsanwalts vor den Gerichten geltend gemacht werden.

Die verbesserte Stellung des Angeklagten ist in einer Reihe von Rechtsfragen zum Ausdruck ge- kommen. Man hat unserer Strafproceßordnung eine übertriebene Humanität zum Vorwurf gemacht, man hat behauptet, daß sie die „Bestie im Menschen“ nicht sehen wolle, wo sie selbst greifbar ist. Der Streit wird erst durch die Erfahrung längerer Jahre entschieden werden. Aber mit der Be- handlung des Verurtheilten darf die Ange-

schuldigten nicht zusammengeworfen werden. Dem Verurtheilten gegenüber haben wir einen festen, sicheren Standpunkt; wer aber bürgt uns, daß wir dem Angeklagten die Schuld nachweisen werden? Es ist eine Gewissenspflicht, daß wir ihm die Vertheidigung nicht nur nicht beschränken, sondern daß wir sie ihm ermöglichen. Demgemäß kann sich der Beschuldigte nach der neuen Straf- proceßordnung in jeder Lage des Ver- fahrens eines Vertheidigers bedienen, er kann geradezu jede Antwort ver- weigern, bis er mit seinem Vertheidiger gesprochen. Die Verhaftung darf nur dann vorgenommen werden, wenn der Angeklagte der Flucht verdächtig oder eine Verurteilung des Proceßes zu befürchten ist. Bei Beschlagnahmen und Durchsuchungen sind Hausrecht und Brief- geheimniß möglichst gewahrt. Die Verurthei- lung endlich ist von einer Mehrheit von zwei Dritteln der Urtheilfinder abhängig ge- macht; bei Schöffengerichten, bei denen einfache und Zweidrittelmehrheit zusammenschließt, besteht sich das von selbst; bei mittleren Strafsfällen aber, welche vor fünf Berufsrichtern zur Aburtheilung kommen, gehört zur Verurtheilung ein Stimmen- verhältnis von 4 zu 1, bei Geschworenengerichten von 8 zu 4; im letzteren Falle kann der Richterhof, wenn er den Geschworenenspruch einstimmig für irrtümlich anseht, denselben aufheben und die Sache zu neuer Verhandlung vor das nächste Schwurgericht verweisen. Verurtheilungen von Unschuldigen, wie sie leider im letzten Jahre so vielfach zu Tage getreten sind, werden dadurch zwar nicht ausgeschlossen, aber es ist wenigstens Alles geschehen, sie so selten wie möglich zu machen.

Ein ganz neues Gepräge wird in dem größten Theile Deutschlands, namentlich in den alten preussischen Provinzen der Civilproceß erlangen; er wird in wahrhaft „mündlicher“ Verhandlung vor sich gehen; er wird von den Handelnden selbst große Energie verlangen, bei den Obergängen großes Interesse erregen und als Resultat gründlichere und mehr sachentsprechende Urtheile erzielen als bisher. Das Alles ist nur durch zwei Einrichtungen möglich geworden: die Freigebung der An- waltschaft und den Anwaltszwang. Bisher war die Advocatur in Preußen und mehreren anderen deutschen Staaten ein Privilegium für die wenigen Auserlesenen unter den vielen Be- rufenen. Dieses Privilegium widerspricht der ganzen übrigen Gesetzgebung. Mit der Freiheit des Erwerbes in Grundbesitz, Handel und Ge- werbe, mit der Freiheit der Berufswahl und der Freizügigkeit war es gewiß nicht verträglich, daß die advocatarische Thätigkeit nicht bloß von einer Prüfung, sondern von einer Concession der Regierung abhängig war. Die Freigebung der Advocatur ist eine alte For- derung der liberalen Parteien, aber die jetzt alle juristischen Kreise einig sind. Ein neues Mo- ment tritt nun in dem Anwaltszwang hinzu. Man muß einmal eine gerichtliche Verhandlung mit Laien angehen haben, um die Unbeholfenheit, die Ungeschicklichkeit zu erkennen, mit welcher sie ihre Sache vertreten, wenn ihnen der Richter nicht die Worte geradezu in den Mund legt. Man kann Ausnahmen zulassen und den Richter zwingen, gleichsam den Anwalt der Parteien zu spielen (wie Reichsgerichtspräsidenten vorordnet das für alle Bagatelldinge bis zu 300 Mark, überhaupt für alle Proceße vor dem Amtsrichter), aber als Regel muß man den Anwaltszwang aufstellen. Die Rechtsanklage, die Unfertigkeit der Rede, die Unbeholfenheit, die Schamlosigkeit der Parteien macht sie völlig unfähig, ihre Sache selbst zu vertreten.

Das größte Verdienst in der neuen Proceßord- nung aber ist, daß sie im ganzen Reiche das schriftliche Verfahren zu Falle bringt. Die bisherigen „mündlichen Verhandlungen“ waren eine Farce, das ganze Verfahren spielte sich in den „Schriftsätzen“ der Anwälte ab, und nur auf Grund dieser erging das Urtheil. Von jetzt ab wird das Bild des Civilproceßes mit dem des Criminalproceßes große Ähnlichkeit haben; das Gericht wird fortan die Anwälte hören, oder es wird, wenn diese ihm nicht genügend unterrichtet scheinen, die Parteien selbst laden und befragen; es wird dann die Zeugen, die Sachverständigen hören, kurz den ganzen Beweis aufnehmen, und das Alles nicht etwa bruchstückweise, sondern so, daß jeder Theil des Verfahrens in einem Zuge zu Ende kommt und mit Nothwendigkeit zu einem bestimmten Resultat führt.

Kopfschütteln stand der einfache Mann bis jetzt vor der Thatfache, daß in derselben Nation, in welcher dieselben Anschauungen über Recht und Sittlichkeit verbreitet sind, der Rechtspruch in ganz verschiedenen Formen, nach geradezu entgegengesetzten S und unsäßen verwirklicht wurde. Die Gemeinschaft des Rechtsbegriffes wird dem Nationalbewußtsein einen unabweislichen Impuls verleihen, wird es wahr machen, was die Thronrede des Kaisers vom 22. December 1876 über das Bestehenkommen der Justizgesetze in den Worten ausdrückte: „die ge- meinsame Rechtsentwicklung wird in der Nation das Bewußtsein der Zu- sammengehörigen stärken und der po- litischen Einheit Deutschlands einen innern Halt geben, wie ihn keine frühere Periode unserer Geschichte auf- weist.“

Directe Wagen.

Mit Eintritt des Winterfahrplanes hat auch auf den deutschen Eisenbahnen die Zahl der in directen Zügen laufenden Durchgangswagen eine Beschränkung erfahren, doch sind in der Hauptsache nur diejenigen directen Wagen in Bestand geblieben, welche im Sommer des Vorderejahres wegen eingetretener Witterung während der Sommer- monate durchgehenden Diensten nach wie vor bestehen gelassen sind.

In der Richtung nach Bayern

Berlin und München sowie Leipzig und München via Hof Bogen I. und II. Classe in den Zügen 11 U. Abds. aus Berlin, 6 U. 25 M. früh ab Leipzig. Bayrischer Bahnhof, 9 U. 10 M. Abds. in München und aus München 6 U. 50 M. früh, in Leipzig 8 U. 2 M. Abds., in Berlin 12 U. 18 M. Nachts. Berlin-München. Bogen I. und II. Classe in den Zügen ab Berlin 9 U. 30 M. Nachts., ab Leipzig Berliner Bahnhof 6 U. 45 M. Nachts., ab Wapen- licher Bahnhof 6 U. 18 M. Abds., in München 9 U. 9 M. Abds., am anderen Tage ab München 8 U. 35 M. früh, in Berlin 12 U. 30 M. Mittags. Berlin-Stuttgart. Bogen I. und II. Classe in den- selben Zügen. Ankunft in Stuttgart 9 U. 25 M. Vorm., ab Stuttgart 5 U. 42 M. Nachts. Berlin-Dresden. Bogen I. und II. Classe ebenfalls in den Zügen 6 U. 15 M. Abds. aus Leipzig, 8 U. 35 M. Vorm. in Leipzig. Ankunft in Dresden 12 U. 20 M. Mittags, Abfahrt aus Dresden 2 U. 15 M. Nachmittags.

In der Richtung nach Brandenburg

Leipzig-Breslau-Berchdau Bogen I. und II. Classe in den Zügen 9 U. 50 M. Abds. ab Leipzig, Dresdner Bahnhof, 9 U. 10 M. Abds. in Breslau, 6 U. 35 M. früh, ab Berchdau 9 U. 30 M. Abds.; aus Berchdau 6 U. früh, ab Breslau 10 U. 30 M. Abds., in Leipzig 6 U. 47 M. früh.

Hamburg-Bremen via Bismarck. Bogen I. und II. Classe in den Zügen 10 U. 5 M. Nachts. ab Ham- burg, 9 U. 30 M. Abds. in Leipzig, Magdeburger Bahnhof, 9 U. 50 M. ab Leipzig, Dresdner Bahnhof, in Wien 3 U. 5 M. Nachts., entgegengesetzt ab Wien 2 U. 10 M. Nachts., in Leipzig 6 U. 47 M. früh, ab Leipzig Magdeburger Bahnhof, 7 U. 5 M., in Hamburg 9 U. 25 M. Nachts.

Hamburg-Bremen via Zeilchen. Bogen I. und II. Classe in den Zügen: 10 U. 5 M. Vorm., ab Ham- burg, 6 U. 45 M. Nachts. in Leipzig, Magdeburger Bahnhof, 6 U. 3 M. Abds. ab Leipzig, Dresdner Bahnhof, in Wien 8 U. 54 M. Vorm.; aus Wien 8 U. Abds., in Leipzig 10 U. 44 M. Vorm.; ab Leipzig, Magdeburger Bahnhof, 11 U. Vorm., in Hamburg 8 U. 35 M. Nachts.

In der Richtung nach Magdeburg

Leipzig-Magdeburg Bogen I. und II. Classe in den Zügen: ab Dresden 8 U. 25 M., ab Leipzig- Magdeburger Bahnhof 11 U. Vorm., in Köln 9 U. 30 M. Abds., ab Dresden 6 U. 10 M. Abds., ab Leipzig 8 U. 45 M. Abds., in Köln 7 U. 50 M. früh; aus Köln 9 U. 30 M. Vorm., in Leipzig 9 U. 30 M. Abds., in Dresden 12 U. 10 M. Nachts., aus Köln 8 U. Abds., in Leipzig 8 U. 30 M. Vorm., in Dresden 11 U. 34 M. Vorm.

Leipzig-Bremen. Bogen I. und II. Classe in den Zügen 7 U. 5 M. früh ab Leipzig, 3 U. 40 M. Nachts. in Bremen; aus Bremen 1 U. Mittags, in Leipzig 9 U. 30 M. Abds.; Bogen I. bis III. Classe in den Zügen 12 U. 20 M. Mittags aus Leipzig, 10 U. 15 M. Abds. in Bremen, 10 U. Abds. aus Leipzig, 9 U. 10 M. früh in Bremen, aus Bremen 8 U. 35 M. Vorm., in Leipzig 6 U. 45 M. Nachts.

Leipzig-Hannover via Bitterfeld durchgehende Wagen in den Zügen 4 U. 15 M. früh, 8 U. Vorm., 2 U. Nachts. und 8 U. 40 M. Abds. aus Leipzig (Berliner Bahnhof), 11 U. 55 M. Vorm., 5 U. 55 M. Nachts., 11 U. 11 M. Abds. und 1 U. 55 M. Nachts. in Hannover; entgegengesetzt: 6 U. früh, 12 U. Mittags und 2 U. 2 M. Nachts. aus Hannover, 2 U. 45 M. Nachts., 5 U. 35 M. Nachts. und 11 U. 18 M. Abds. in Leipzig.

In der Richtung nach Ostpreußen

Leipzig und Frankfurt a. M., durchgehende Wagen in den Zügen 7 U. 40 M. früh ab Leipzig, 4 U. Nachts. in Frankfurt, 10 U. 50 M. Abds. ab Leipzig, 7 U. 30 M. früh in Frankfurt und aus Frankfurt 12 U. 15 M. Mitt., in Leipzig 9 U. 10 M. Abds., aus Frankfurt 7 U. 45 M. Abds., in Leipzig 4 U. 44 M. früh, zwischen

Leipzig und Rachen via Rassel-Elberfeld-Deutz durchgehende Wagen in den Zügen 10 U. 50 M. Abds. aus Leipzig, 4 U. 54 M. Nachts. in Rachen, aus Rachen 9 U. 4 M. Vorm., in Leipzig 4 U. 44 M. früh, zwischen

Leipzig und Deutz in den Zügen 7 U. 40 M. früh ab Leipzig, 9 U. 18 M. Abds. in Deutz, aus Deutz 9 U. Vorm., in Leipzig 9 U. 10 M. Abds.

Kupferberg erreicht man in Gorbetha bei dem Zuge 10 U. 30 M. Abds. aus Leipzig directe Schlafwagen I. und II. Classe nach Frankfurt a. M., für deren Benutzung man zu dem gedachten Orte ein Schlafwagenbillet lösen muß, dessen Preis in I. Classe 8 M., in II. Classe 5 M. 60 S. beträgt.

In der Richtung nach Salsenburg-Cottbus

Leipzig und Breslau directe Wagen in den Zügen: 1 U. 55 M. Nachts. aus Leipzig (Eisenburger Bahnh.), 10 U. 30 M. Abds. in Breslau, aus Breslau 10 U. 15 M. Vorm., in Leipzig 6 U. 42 M. Abds.

Statistische Uebersicht

des Geschäftsbetriebes beim hiesigen Polizei- amte im Monat September 1879.

Verhaftungen wurden vorgenommen zu- sammen 931 (im September 1878: 855), von diesen wurden wieder entlassen: 347 (im September 1878: 292), anderen hiesigen und auswärtigen Behörden aber sistirt 62, und zwar wegen:

Diebstahls 39, Betrugs 8, Körperverletzung 3, thätlicher Widerstand gegen die Staatsgewalt 5, Gotteslästerung 1, verächtlicher Besehung eines Arrestanten 2, Brandstiftung 1, auf Requisition auswärtiger Behörden 4.

Vom Polizeiamte aber wurden in Haft behalten und bestraft 522 (im September 1878: 514), und zwar wegen:

Bettelns 160, Herberglosigkeit und herbergs- losen Verumtreibens 135, Trunkenheit und Sclandals 44, Contravention gegen das Prosti- tutionsregulativ 42, Einschleusen in fremde Wohnungen 6, Excess auf Straßen und Plätzen 5, verbotswidriger Rückkehr 17, Sa- gabandirens und Landstreichens 34, Sclandals in Wirthschaften und Straßen 12, ungebühr- lichen Betragens gegen Polizeibeamte 6, Un- fug auf Straßen und Plätzen 13, Wegbleiben vom Ausgange aus dem Georgenhause 4, Ge- werbezucht und Unzucht im Freien 10, Ent- laufens 6, Auslieferung 5, Ungehorsams 6, unterlassener Anmeldung 2, unzulässigen Ge- bahrens 2, Fällung 2, hebräischer Ver- folgung 8, Metzgerprellerei 1.

Ferner waren Geld- resp. Haftstrafen und Bedeutungen auszusprechen: 172 (im September 1878: 130), und zwar wegen:

Contravention gegen das Droschken-Regulativ 54, Verübung groben Unfugs resp. grober Ungebühr 57, Contravention gegen die Belan- nung vom 28. Februar 1879 (n. d. h. l. G. G. G. G. betr.) 30, Contravention gegen das Prostitutions-Regulativ 3, Contravention gegen die Meldevorschriften (Be- kanntmachung vom 7. Mai 1872) 1, Contravention gegen das Bahnpolizei-Regle- ment 3, Thierquälerei 2, Fällung von An- tennen 4, ungebührliche Beschäftigungen 5, schnellen und gefährlichen Fahrens 10, Anfer- tigung eines Stempels ohne Erlaubnis 1, unvorschriftsmäßigen Fahrens 2.

Diebstahlsanzeigen wurden erstattet 152. Selbstmorde kamen vor 4 (durch Ertrinken 1, Erhängen 2, Erschießen 1). Un- glücksfälle 10, darunter 2 mit tödlichem Aus- gange. Im Excess wurden verlegt 4.

Vermischtes.

„Bracht-Rothwein“. Es kommt in neuester Zeit eine schön rothe dickflüssige Masse in den Handel, welche von Weinmachern in geringer Menge dem Weine zugefügt, denselben in einem Bracht-Rothwein umwandelt. Um das Publicum vor schändlicher Ueberschneidung zu schützen, sei erwähnt, daß so hergestellter Rothwein, auf Kreide getropft, einen trüben, echter Rothwein dagegen einen schiefersfarbigen Fleck zurückläßt.

Minister auf Reisen. Ein allerdings nicht regierungsfremdliches Pariser Blatt erzählt folgende heitere Episode aus den ministeriellen Ferienreisen. Als die Minister Leroyer und Lepère kürzlich zusammen Italien bereisten, wurde Ersterer von einem Hotelbesitzer erfaßt, seinen Namen be- hauptet Eintragung in das Hotel-Register anzugeben. Der Gefragte nannte sich einfach „Leroyer aus Paris“. Als sodann die gleiche Frage an Herrn Lepère gestellt wurde, antwortete derselbe: „Se. Excellenz Herr Lepère, Minister des Innern der französischen Republik.“ So wurde er auch ein- geschrieben. Der Moment der Abreise und des Zahlens kam, und jedem der beiden Reisenden wurde seine Hotelrechnung präsentiert. Herrn Leroyer wurde sein Zimmer mit 20 Franc. per Tag in Rechnung gestellt. Sr. Excellenz dem Minister des Innern aber das seine mit 50 Francs. Ein hoher Titel kommt mitunter etwas kostspielig.

Ein Rechtsfertigungsschreiben der Gattin Garibaldi's. Der in Mailand erscheinende „Pungolo“ veröffentlicht folgendes, ihm von der Marquise Raimondi (der Gattin Garibaldi's) zugegangenes Schreiben:

Gehrter Herr Redacteur! Der unter dem Titel „Die Ehe Garibaldi's“ in Ihrem Blatte Nr. 270 erschienene Artikel sagt, indem er von dem Namen spricht, den ich nach dem Gesetze tragen muß, daß derselbe für mich zugleich ein ausgesetzter Name, eine Bezeichnung und eine Schmach sein müsse, wonach Sie mit anderen Journalisten glauben, daß Ihnen Ihr römischer Correspondent erzählt, daß nämlich der Proceß wegen Aufrührerthum der Ehe deshalb in erster Instanz für mich verloren worden ist, weil der General Garibaldi ein Edelmuth eine sichere Waffe nicht gebrauchen wollte, indem er vor Gericht den Beweis führte, daß ich geheiratet habe, als ich Mutter war. — Und ich kann Dies Niemandem zur Last legen, weil ich in der That niemals etwas gethan habe, um zu verhindern, daß dieser Irrthum in der Meinung des Publicums Wurzel fasse. Aber jetzt will und kann ich nicht mehr schweigen, und erkläre, daß Alles, was man in dieser Beziehung gegen mich vorbringt, eine grobe Lüge ist, die nur deshalb erfunden worden ist, weil die Rath-geber des Generals gefunden haben, daß Dies nach dem Gesetze das einzige Mittel war, bis von ihm gewollte Aufrührerthum der Ehe zu erreichen

*) „Die neuen Reichsjustizgesetze“ von J. Baron. („Nord und Süd“; September 1879.)

Kaufmännischer Verein.

Leipzig, 17. October. Am kaufmännischen Verein hielt gestern Abend Herr Professor Dr. Buntt vor zahlreicher Zuhörerschaft einen Vortrag über das Thema: „Der Aberglaube in der Wissenschaft.“

Zwischen dem Glauben und der Wissenschaft ist das schwankende Gebiet des Aberglaubens, dessen Wesen darin besteht, daß er mit dem Einigen das Uebernatürliche vereint. Der Aberglaube stellt die Rolle eines gefährlichen und unersessenen Hindernisses in die Gebiete des Glaubens und der Wissenschaft; er schädigt beide, welche sich gut mit einander vertragen können, zu gleicher Zeit. Es würde falsch sein, wenn man den Aberglauben nur auf religiöse Anschauungen der Vergangenheit zurückzuführen wollte; im Gegentheil, auch in der neueren Zeit sind eine Reihe von neuen abergläubischen Vorstellungen entstanden, und es ist leider zu constatiren, daß die Wissenschaft selbst dem Aberglauben eine Stätte bereitet. Man hat zu unterscheiden zwischen den abergläubischen Erscheinungen, welche in das Wissen einengen, und denjenigen Fällen, in welchen der Aberglaube sich mit dem Gewande der Wissenschaft umgibt. Die Alchemie — welcher an sich der Charakter einer Wissenschaft zuerkannt werden kann, da sie die Vorläuferin der Chemie bildete — und die Medicin waren im 16. und 17. Jahrhundert von abergläubischen Vorstellungen ganz erfüllt, und die Medicin ist auch in der Gegenwart noch nicht gänzlich davon frei; abergläubische Wissenschaften waren ferner die Astrologie oder die Kunst des Sternens zu deuten, die Chiromantie oder die Kunst aus den Zeichen und Linien der Hand zu wissen u. s. Der wissenschaftliche Aberglaube charakterisirt sich dadurch, daß er überirdische Erweichungen eingreifen läßt in die Wissenschaft, und es erscheint danach der wissenschaftliche Aberglaube als eine besondere Art des wissenschaftlichen Aberglaubens.

Die eigentliche Unterscheidung des Aberglaubens von anderen wissenschaftlichen Irrthümern liegt in einer praktischen Tendenz, indem er einen bestimmten Zweck im Auge hat; der Wunsch ist der Vater des Aberglaubens; der Wunsch nämlich, das künftige Glück voranzujagen, bildet seine Hauptbasis. Der Mysticismus ist ein Bruder des Aberglaubens, aber ein etwas höher stehender und reinerer; er geht theoretisch zu Werke, er will nicht das zukünftige Glück, sondern er will den Zusammenhang aller Dinge in der Welt ergreifen. Der wissenschaftliche Aberglaube giebt sich zwei von einander verschiedenen Entwicklungsformen kund. Die erste dieser Formen, zugleich die normale oder die gewöhnliche, besteht darin, daß der wissenschaftliche Aberglaube aus dem Volksglauben hervorgeht; es kommt vor, daß Vorstellungen des Volksglaubens oft noch nach langer Bergangenheit von der Wissenschaft aufgenommen werden. Die zweite Entwicklungsform erfolgt die umgekehrte Richtung, sie läßt den wissenschaftlichen Aberglauben auf dem Boden der Wissenschaft selbst entstehen und von da auf die Anschauungen des Volkes einwirken.

Die größte Rolle hat der wissenschaftliche Aberglaube im 15. und 16. Jahrhundert gespielt. Es ist eigenthümlich, daß die Zeit der Reformation gleich die Zeit des stark entwickelten Aberglaubens gewesen ist; wir sehen, daß Brüdern des wissenschaftlichen Fortschrittes, wie Melanchthon, Reuber u. s. von wissenschaftlichem Aberglauben erfüllt waren. In diesem Zeitalter ist allerdings der Volksglaube eine mächtige Quelle der wissenschaftlichen Aberglauben gewesen. Es war keineswegs bloß die Philosophie, welche nach der Richtung des Mysticismus hinneigte, sondern es war derselbe auch in der Mathematik vorgegangen und es wurden auf diesem Gebiete die Weiser in den Tagen des Aberglaubens herangezogen, welche sich von jeder anderen Form des Aberglaubens abgrenzen hätten. Der mathematische Mysticismus fand seine Anknüpfung einmal an der mystischen Deutung der Zahl, dann an der mathematischen Unendlichkeit und an der Form des Raumes, in welcher Beziehung er den Satz aufstellte, daß es eine sogenannte vierte Dimension des Raumes gebe. Sehr fabelhaft ist namentlich die Astronomie bezogen auf die Astronomie gewesen, und es ist bezeichnend, daß die Wissenschaft, das Ergehen von Himmelskörpern bestimmt vorherzusagen zu können, auf den Laien in früheren Jahrhunderten großen Eindruck hervorbringen mußte. Eine sehr große Rolle in der Entstehung abergläubischer Deutungen hat auch die Medicin oder die Heilkunde gespielt, welche durch ihre eigene Analogie dem Aberglauben verwandt ist. Die Heilkunde versucht den Zweck, die menschliche Gesundheit zu erhalten oder wieder herzustellen, und wie bezeichnend ist, daß sie bei dem Volksglauben ebenfalls gemacht hat, so ist es nicht minder bezeichnend, daß durch die medicinische Wissenschaft abergläubische Vorstellungen in das Volk getragen worden sind.

In der heutigen Zeit treten namentlich zwei Formen des wissenschaftlichen Aberglaubens auf, der physische Magnetismus und der Spiritismus. Während der erstere in der Wissenschaft entstanden ist, dann allmählich zum Volksglauben übergegangen ist, hat der letztere den umgekehrten Weg genommen, indem er aus dem Volksglauben hervorgegangen ist und von der Wissenschaft in die wissenschaftliche Form zu bringen versucht

wird. Die Entwidlung des Spiritismus mitten in dem Culturleben der Gegenwart ist eine der interessantesten Erscheinungen, namentlich wenn man die spiritistische Bewegung in Amerika in das Auge faßt, welche ohne allen geschichtlichen Zusammenhang mit den abergläubischen Vorstellungen des Alterthums entstanden ist. Der Spiritismus begann mit dem sogenannten Tischrücken, dann kamen die Klappgeister, wobei der Geist schon geschrien werden konnte, und daran schlossen sich die Unterhaltungen mit dem Jenseits. Schon das Tischrücken wurde durch überirdische Kräfte erklärt und so ist es Schritt für Schritt weiter gegangen. Wenn die Wissenschaft auf solche Weise dem Aberglauben selbst hervordringt, wie kann da erwartet werden, daß sie mit ihm fertig werden wird. Der Redner schloß seinen sehr beifällig von der Versammlung entgegengenommenen Vortrag mit der Bemerkung, wir würden uns begnügen müssen mit der Erwartung, daß der Aberglaube allmählich mildere Formen annimmt und daß die Zeit der Hexenprocesse und der Schwarzkünstler allerdings wohl für immer vorüber ist.

Musik.

Zweites Gewandhausconcert.

Leipzig, 17. October. Das gefristete zweite Gewandhausconcert hat wieder einmal gezeigt, daß es nicht gut ist, unter allen Umständen am Alt-bergbrachten festzuhalten. Das Programm derselben hatte nämlich den gewohnten Zuschnitt, d. h. die Symphonie stand am Schluß und bildete den zweiten Theil, während die Ouvertüre und die Vorträge der Solisten den ersten Theil ausfüllten. Man war aber diesmal der erste Theil unverhältnißmäßig lang und die Symphonie eine von denjenigen, welche an die Aufführungskraft der Zuhörer nicht unbedeutende Anforderungen stellen. Die Folge davon war die, daß die Symphonie ihren Eindruck ziemlich verfehlte, was sicher vermieden worden wäre, hätte man dieselbe in die Mitte des Programms genommen. Wer erinnert sich nicht der entzücklichen Aufnahme, welche die C-moll-Symphonie von Brahms (an diese handelt es sich) fand, als sie vor einigen Jahren unter Leitung des Componisten ausgeführt wurde? Und gestern ging sie fast spurlos vorüber, kaum daß der letzte Satz einigen Beifall fand. Ummöglich kann der Gegenwart Brahms' so viel Einfluß zugeschrieben werden, es ist vielmehr anzunehmen, daß gestern die bereits eingetretene Ermüdung des Publicums den Erfolg des Werkes vereitelt hat. Man wird die Hoffnungen auf Brahms nicht zu hoch spannen und von seiner C-moll-Symphonie eine Popularität erwarten wollen, etwa wie von den Symphonien Schumann's, mit welchen man sie oft in einem Atem nennen hört, dazu enthält sie noch viel zu viel Gemachtes und zu wenig musikalischen Kern, sicher aber vermag das Werk eine größere Theilnahme zu erwecken, als gestern. Der Ausführender wird man kaum eine Schuld an dem geringen Erfolge zuschreiben können, ich wenigstens wüßte nichts Trübsüchtiges gegen dieselbe einzuwenden, sühle mich vielmehr veranlaßt, der Sorgfalt der Ausführer alle Anerkennung zu zollen. In der Ouvertüre von Beethoven (Leonore-Ouvertüre Nr. 3) schien mir der bekannte grandiose Anlauf vor dem Schluß seitens des Streichorchesters nicht mit so ausgezeichnetem Gelingen ausgeführt, wie sonst, im Uebrigen wüßte ich auch bezüglich dieser Nummer Nichts zu tadeln.

Der solistische Theil des Programms wurde angeführt von Fr. Lilli Lehmann, Königl. Hofopernsängerin aus Berlin, und Herrn Dr. Otto Reichel aus Straßburg. Wenn ich das Verhalten des Publicums richtig beurtheile, so hat eigentlich keiner von den beiden Sängern die höchsten Erwartungen durchaus entsprechen. Beide fanden Beifall genug, aber doch nicht in dem Grade, wie man vielleicht gedacht. Fr. Lehmann, die ja in Leipzig von ihrer allerdings Jahre zurückliegenden Wirksamkeit an dieser Bühne und noch in bestem Andenken steht, hatte vielleicht nicht ganz günstig gewöhnt. Die Spöhrliche Arie, nachcomponirt zur Oper „Faust“ und noch Manuscript, ist sehr lang, sonst aber unbedeutend und eigentlich auch nicht sonderlich dankbar für den Sänger, von den Liedern aber, die Fr. Lehmann sang, war ja das erste, als von Wagner componirt (betitelt „Träume“), recht interessant, das darauffolgende aber („Es war 'ne Weid“ von Franz Brüll) nach gegen die gewählte Haltung jenes desto mehr ab und schien mir auch zum Vorläufer von Schubert's „Wrethen am Spinnrad“ nicht sonderlich geeignet. Gesungen hat Fr. Lehmann sowohl die Arie als auch die Lieder in höchst ansprechender Weise. Besonders erfreulich war uns die Wahrnehmung, daß das Organ der geschätzten Sängerin an Wohlklang nicht eingebüßt, an Fülle und Kraft aber im Laufe der Jahre entschieden gewonnen hat. Beifall hat Fr. Lehmann, wie gesagt, viel gefunden und dessen darf sich auch Herr Dr. Reichel rühmen, sehr viel der diesmal so lothbaren Zeit in Anspruch nahmen. Bei Bewerthung seiner Leistungen wird man sich mit dem zu Tage getretenen technischen Vermögen, als für die vorhandenen Aufgaben meist ausreichend, einverstanden erklären können, wobei einige Schwächen, die im Beethoven'schen Esdur-Concerte bemerkbar wurden, allerdings Entschuldigungen finden müssen. Weniger befriedigt hat

die Art und Weise seines Vortrages. Der Künstler ließ in dieser Beziehung ein eigenthümlich beachtliches Wesen erkennen, welches alles Ausscherausgeben geistlich zu vermeiden schien. Bei solchem Verfahren kann es musikalisch recht ordentlich zugehen, nur schade, daß der Hörer nicht warm dabei wird. Beethoven hat einmal gesagt, „dem Manne müsse Musik besser aus dem Geiste schlagen, Nahrung passe nur für Franzensimmer“. Diese vom Esdur-Concert am ehesten zu erwartende Wirkung wurde gestern vermisst. Annehmlicher gestaltete sich der Vortrag der beiden Chopin'schen Stücke (Nocturno Op. 37 Nr. 2 und Fantasia Op. 49), obwohl auch hier gewisse in wenig mehr Temperament zu wünschen gewesen wäre. R. Vogel.

Aus dem Reiche der Töne X.

Der Tag hat Abschied genommen. Die Nacht ist im Himmelsreich begriffen. Ein fahler Herbstnebel breitet sich aus, und indem er allmählich Alles in sein Gewand hüllt, läßt er den Blick in die Ferne starren. Die schöne Zeit des Blühens und Frühlings ist vorüber, eine strengere Wandlung kündigt sich allerseits in der Natur an; in meinem Innern aber drängt sich das Her der Gedanken über Bergangenes und Zukünftiges. Da erklingen die Weisen längst verfloßener Zeit und schließen den Reigen um mich. Wie anders erklingen sie später! Wie viel voller! Wenn auch die Grandanzung dieselbe geblieben, so sind ihr doch neue Seiten abgewonnen worden. Auch der einzelne Tonsetzer wächst erst allmählich zu größeren Zielen an. Eine Kunst, die nichts mit Vorbildern aus der Wirklichkeit zu thun hat und darauf angewiesen ist, ihren eigenen Gang zu gehen, den Impulsen begabter Einzelner zu folgen, ist mannigfachen Wandlungen ausgesetzt. Wer einmal die dämonische Macht der Töne zu entfesseln vermag, den zieht es immer weiter in ihre Tiefen hinein, den geheimen Lauten zu lauschen, die sich da lockern. Der Ton an sich bildet schon ein ganzes Programm, immer neu sich gestaltend und Ausdruck gebend. Das Geheimniß, welches durch die ganze Natur geht, es macht sich auch in der Tonwelt, die hinsichtlich ihrer Wirkung von allen Künsten am meisten auf sie angewiesen ist, geltend.

Seh dich Abends in einsamer Stunde an das Clavier und beschwöre die Töne herauf; es werden sich dir Gestaltungen offenbaren, die du vielleicht im Augenblick nicht körperlich zu fassen und in Form zu bringen vermagst, die dich aber anregen lassen, was noch Neues in der Kunst zu leisten, welche Höhen noch zu erklimmen sind. Am einzelnen Künstler liegt es, die Schranken der Gewöhnung und des Herkommens zu durchbrechen und jenen Anschauung zu nehmen, der neue Regionen erschließt.

Die Composition besteht aus einem ungetrennbaren Gemisch von freier Eingebung und künstlerischer Combination, die sich innig einander durchdringen und einander unentbehrlich sind zu einer gesunden Harmonie der Kräfte. Wo beide in entsprechend hohem Grade vorhanden sind ein tiefinnerer Geist ihrer wartet, da lassen sich weite Perspektiven nehmen. Aber die Fälle einer solchen Vereinigung sind höchst selten. — Jedem, der längere Zeit sein Dasein fristet, ist es darum beschieden, zu sehen, wie immer neue Gestalten aufstehen und um den Preis ringen, während das Grab unausführlich sich öffnet, um Bergangenes von der Bildfläche verschwinden zu lassen. Der Reichenwohnen der Kunst ist fortwährend in Bewegung; wiesach ist der Laufwagen zugleich der Reichenwohnen.

Es wird heller am Horizont! Der Rebel zeigt theilweise Lüden und läßt in der Ferne blühende Ufer durchschimmern. Auch der Künstler, welcher schöpferisch seinen eigenen Weg geht, hat sich innerlich durch manchen Rebel der Illusionen hindurchzuarbeiten, ehe er seine Aufgabe ganz erfüllt. Jedes das Erschliffen von der Unendlichkeit der Kunst begleitet ihn vom Beginn seiner Laufbahn bis zu Ende. Sein Jozal wächst immer höher. Der schaffende Künstler, welcher dargegen sein Lebensziel stehen bleibt, der gleich fertig ist, gehört nicht zu den Auserwählten, die neue Offenbarungen mitzutheilen haben.

Jeder unserer irdischen musikalischen Sätze ist erhöhter Bedeutung, neuen Inhalts fähig. Es sind übrigens Sätze, deren Structur durchaus nicht eine so scharre ist, daß sie dem schaffenden Künstler irgend ein Hinderniß bereiten können. Sie sollen nur auf das logische Gefüge hinwirken, sie stellen bloß ein Schema auf, das der originale Künstler nach seinem Bildniß ausfüllen muß, dem obersten Grundlage folgen, das Inhalt und Form sich drücken müssen. — Ein Erforderniß ist nach die anhaltende Kraft. Welche viel höhere Bedeutung liege sich beispielweise in den Sinfonieschöpfungen dem oft die Einleitung bilden den langsame Sätze geben! Dann bedarf es aber auch bedeutender Begabung, um den weiteren Verlauf des Werks nicht ermatten zu lassen. Die kleinen Leute der Routine mit beschränkten Kräften bilden aber in der Kunst naturgemäß die Mehrheit und die Beherrscher des Marktes.

Vom Norden her kommen neue Rebel herangezogen, und wie sie sich über einander thürmen und die ganze Umgebung in ihren seuchenden Mantel hüllen, lassen sie den Beschauer sich einfüllen, von aller Welt abgeschnitten erscheinen. Fort mit dem Leben und seinen Sorgen! Nur die Kunst, eine Welt für sich, ist des Künstlers Heimath. Da

zaukelt er sich seinen Frühling, seinen Sommer mag draußen im Leben das Unwetter toben, mögen Eis und Schnee sich in die Herrschaft theilen; da verleiht er der Natur seine Sprache; je rauher das Leben an die Pforte pocht, desto lindern Trost sucht er in den Tönen, die er geschaffen, ja in den Stärmen, zu denen er das Tonmeer aufregt. Da drängen sich die Wogen, Schäum sprühend, und donnern ihr brausendes Lieb. Da mischt die wilde Jagd der Wellen ihre rauhe Stimme hinein. Weiter und weiter treibt das Chaos Strudel das Lebensschiff in der Brandung Schwall, immer lauter erklingen die Stimmen aus dem Kampfe der Elemente, da noch einige Blitze, die Wogen senken sich, die Ruhe kehrt zurück. Wieder tritt das Thema auf und immer von Neuem naht und bohrt jene Tonfigur, die so viel Geheimnißvolles in ihren Falten zu bergen scheint, bis zuletzt alles in stummer Resignation verflingt. In der Kunst lebt der Künstler sein Leben noch einmal durch, er setzt Leben gegen Leben.

Und alle diese machtvolle Kraftsprache, diese süßen und herben Gedanken, sie sind nicht Erfindungen, sondern ein unmittelbarer Erguß der Phantasie, die sich ihren charakteristischen Ausdruck und die Formen für denselben in freier Eingebung schafft. Der poetische Gedanke ist erst das Product des musikalischen, der unwillkürliche Commentar zu dem Mytherium der Töne; denn der Ton ist zur eigentlichen Sprache des Künstlers geworden. Wo er dies nicht ist, wo diese Anmalgarnung nicht stattgefunden, da sind nur Worte möglich, die für die wechselnden Geschlechter immer weiter in die Ferne rücken und zuletzt zur Rausie zusammenschrammen.

Der Nebelschwall ist vorübergegangen; durch den Hauch am Firmament beginnen einzelne Sterne zu blinken, die einzigen Zeugen des Erdwallens des Menschen und des besten Theils desselben: seiner Illusionen. Wenn es im Innern des Künstlers Abend geworden und er die Reihe seiner Schöpfungen überblickt, so zieht ihn ein Sehnen fort zu neuen Gipfeln, die im Morgenlande zu leuchten scheinen und die vielleicht sein Fuß nicht mehr betritt. Da zeigen sich ganz neue Gestaltungen, ferne unermeßliche Weiten. Wie klein erscheint ihm dagegen sein Schaffen! — Doch Leben und Sterben, Blühen und Verwelken wechseln im ewigen Kreis der Welten, und auch seiner Hand ist bestimmt die Feder zu entsinken, wenn es in seinem Innern noch lange nicht ausgeklungen.

Ende aber steht als Wahrheit fest: Nicht dem selbstgenügsam still Stehenden gehört der Preis, sondern Dem, welchen die Natur zum Eroberer neuer Ziele ausgerüstet hat. D. Hirschbach.

Patente.

Patent-Anmeldungen.

Der nachfolgend Genannte aus Sachsen hat die Ertheilung eines Patentes für den daneben angegebenen Gegenstand nachgesucht. Seine Anmeldungen hat die angegebene Nummer erhalten. Der Gegenstand der Anmeldung ist von dem angegebenen Tage an einzuwirken gegen unbedingte Vermuthung geschützt. Nr. 21941. H. K. Hempel, Schneidermeister in Plauen i. V. „Apparat zur Appret.“ (Säuber-Apparat) Nr. 21942. G. 89.

Patent-Ertheilungen.

Der nachfolgend Genannten aus Sachsen ist ein Patent auf die daneben angegebenen Gegenstände und von dem angegebenen Tage ab ertheilt. Die Ertheilung in die Patentrolle ist unter der angegebenen Nummer erfolgt. Nr. 8011. „Verfahren zur Herstellung einer Steinmasse aus Quarzsand und Kieselerde.“ G. J. Steuer, Kaufmann in Blasewitz bei Dresden, vom 9. April 1879 ab. G. 83. Nr. 8012. „Neuerungen an mechanischen Bettend-Werkzeugen.“ (Aufsatz zu B. Nr. 6597) G. K. Roscher in Markersdorf bei Burgstädt, vom 10. April 1879 ab. G. 85. Nr. 8008. „Neuerungen an einem Rechner.“ (Broschur zu B. Nr. 4538) R. Zimmer, Gewerbetreibender in Döbeln, vom 27. Mai 1879 ab. G. 87. Nr. 8042. „Gehölz für Bierdruck-Apparate.“ G. K. W. W. in Dresden, vom 4. Juni 1879 ab. G. 84. Nr. 8056. „Neuerungen an Schmalzmaschinen.“ G. Sieb in Gostau-Dresden, vom 17. April 1879 ab. G. 82. Nr. 8057. „Dampfbadeschrank.“ W. K. Müller in Dresden, vom 22. April 1879 ab. G. 86. Nr. 8064. „Elektromotor-Waage für Holzkampfer.“ D. Schimmel in Chemnitz, vom 24. Juni 1879 ab. G. 78. Nr. 8068. „Maschine zum Ausschneiden von Knöpfen und dergl.“ F. O. Keller in Rippay, vom 29. Juni 1879 ab. G. 89.

Handelsgerichtssachen.

Im Königreich Sachsen. Eingetragen die Firmen: Jäger & Ahlemann in Dresden. Inb. des Herrn G. Ahlemann und F. Jäger das. — K. Dreier's Nachfolger in Döbeln. Inb. Frau D. Zacharias das. Veränderungen: Rudolph Schlobach in Goldz und S. Minz. Sieder das. Inb. Inhaber der Firma G. L. Schlobach das. — Fr. v. Hilscher das. Inb. Inhaber der dortigen Firma Carl Friedrich Hilscher. — Frau G. Em. v. Morgenstern das. Inb. Inhaber der dortigen Firma J. C. Morgenstern. — Frau K. Henz. v. Ruch das. Inb. Inhaber der dortigen Firma Wilhelm Ruch. — Frau D. Jul. v. Lilla das. Inb. Inhaber der dortigen Firma F. R. Lilla. Erlöschten die Firmen: A. Jacob Wendelsdorf & Co. in Döbeln. (Dresden). — Gustav Mantius in Chemnitz.

Kaiserlich Deutsche Post.
Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
 Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen
Hamburg und New-York,
 Havre anlaufend.
 Gellert 5. November. Suevia 19. November.
 Westphalia 29. October. Leasing 12. November. Wieland 26. November.
 von Hamburg jeden Mittwoch, von Havre jeden Sonnabend,
 und ferner als **Extra-Dampfer, Sonnabends** (Havre nicht anlaufend)
 Sillesia 8. November. Vandalia 22. November.
Hamburg, Westindien und Mexico,
 Havre anlaufend, nach verschiedenen Häfen Westindiens, Mexico's und der Westküste
 Bavarina 21. October. Borussia 7. November. Saxonia 21. November.
 von Hamburg am 7. und 21. jeden Monats. Die Dampfer vom 7. allein haben Anschlag in St. Thomas,
 via Havana, nach Vera Cruz, Tampico und Progreso.
 Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage erteilt der General-Bevollmächtigte
August Bolten, Wm. Miller's Nachfg. in Hamburg,
 Admiralitätsstraße Nr. 33/34. (Telegraphen-Adresse: Bolten, Hamburg.)
 sowie der General-Agent in Leipzig: E. Kohlmann, Neulirchhof 14.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.
 Der Zinsfuß für die, bei der unterzeichneten Anstalt in Leipzig oder bei der
 Filiale derselben in Dresden eingelegten und einzulegenden verzinslichen Depositen
 wird, gemäß §. 9 des Regulativs vom 1. Januar 1875 hierdurch vom 18. October a. e.
 ab auf

Drei Procent pro anno

festgesetzt.

Leipzig, den 17. October 1879.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Bekanntmachung.

Wir haben den Zinsfuß für
Capitalien gegen Rechnungsbücher
 bei uns und unserer Agentur in Dresden, den dafür gültigen Bedingungen gemäß,
 vom 18. d. M. ab auf

Drei Procent pro anno

festgesetzt.

Leipzig, den 17. October 1879.

Leipziger Bank.

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
 in Basel.

Versicherungs-Bestand Ende 1878: Capital-Versicherung.	54,763,627
Jährliche Rente	81,471
Garantie-Fonds: Grund-Capital	8,000,000
Reserve Ende 1878	7,316,245
Capital-Reserve	59,863
Ausbezahlte Versicherungs-Summe seit 1866	15,406,108
Renten seit 1866	6,788,740
Bei Behörden deponirte Einzahlungen für 784 Versicherer.	590,000
Prämien- und Zinsen-Einnahme während 1878	834,648
Gewinn-Anteil der Versicherer aus 1878	2,040,728
entsprechend einer Dividende von 15 Procent der Jahresprämie.	107,886

Die mit Dividenden-Anspruch versehenen der Basler Lebens-Versicherungsgesellschaft beziehen Dividende bereits nach 2 Jahren, vom Beginn der Police an
 berechnet und zwar von jeder vollen Jahresprämie, auch bei abgekürzten (gemischten)
 Versicherungen, während andere Gesellschaften erst vom 6. Jahre an und nur von der
 Prämie der einfachen Versicherung auf Lebenszeit Dividende vertheilen.
 Tüchtige Agenten und Repräsentanten gegen hohe Provision und eventuelle Fest-
 anstellung werden noch gesucht.

Jede weitere gewünschte Auskunft erteilt bereitwillig und kostenfrei:
 Leipzig, im October 1879.

die Haupt-Agentur,

Enderlein & Moulin,
 Brühl Nr. 44/45.

Eilenburger Kattun-Manufactur
Actien-Gesellschaft.

Die für das laufende Geschäftsjahr (1. Juni 1879 bis 31. Mai 1879) festgesetzte
 Dividende von

6 Mark per Actie

gegen Einlieferung des Dividendenscheines Nr. 7

von heute ab

bei Herrn S. Bleichröder in Berlin,
 bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig,
 bei Herrn Reinhold Steckner in Halle a. S.,
 oder an der Gesellschafts-Cassa in Eilenburg

zu erheben.

Eilenburg, den 15. October 1879.

Die Direction.

Schwerdfeger.

Thickötter.

Ton-Violenen

(Höhen Guarnerius und Straduaris mäßig, Bagatelle hochgewölbt),
 welche nach eigenem System maschinell und parallel genau von mir
 ausgearbeitet sind, empfehle ich als sehr brauchbare und schnell be-
 liebt gewordene Violenen für Orchester und Solo-Gebrauch, da sie
 kräftig im Ton, leicht ansprechend und weich auf der G-Saiten sind,
 4/4 A, Ton-Gesetz 27 A, Ton-Gesetz 60 A pr. cpt. Händler Rabatt.
 Probeforderungen liegen zu Diensten.

H. C. Stämpel, Minden i/Westf.

Buchhaltung, f. m. Rechnen, Corresp. m.
 gründl. gelehrt Kürsch. Straße 1, l. St. 178.

Unterricht im Rechnen unter Gymna-
 sialen u. Realhöfen in unteren Classen
 bill. erteilt. Ref. Adr. u. Z. 25. Exp. d. Bl.

Vincor- und Freihandzeichnen, sowie
 Stereographie wird gelehrt
 Dumboldstr. 29, 3 Tr. r. Freund.

Nachhilfeunterricht in Realhöfen, sowie
 Clavier- u. ex. erteilt ein stud. phil. Adr.
 sub G. H. 9 in der Exped. d. Bl. niederrul.

Ein reiferer Student f. Latein u. Griech.
 Privatunterricht gesucht. Off. sub O. H. 54
 bei Herrn Klemm, Universitätsstraße.

Français.

Une jeune Parisienne donne des leçons,
 de français spécialement pour la conversation.
 Adresse W. II 111 Expedition d. Bl.

Französische Unterrichts erl. gründl.
 eine junge Französin, welche auch der
 deutschen Sprache vollständig mächtig. Adr.
 u. Z. M. H. 169 in der Exped. d. Bl. erb.

Spanischer Unterricht.
 Näheres bei J. Barrio, Universitätsstr. 8.

Italienschen Unterricht
 erteilt Angelo de Fogolari,
 Vestingstraße 14, III.

Gebig. Unterr. im Gef. u. Clavier-
 erteilt bill. tücht. Lehrerin Blücherstr. 21, III, I.

Musikunterricht
 für Violin, Viöle u. Gesang wird seit
 10 Jahren erteilt. Näheres Dainstraße
 Nr. 28, II. rechts rei. Fricker.

Clavierunterricht
 wünscht eine musikalisch gebildete Dame,
 welche an bedeutenden auswärtigen In-
 stituten thätig war, in diesen Familien
 Anfängern als auch Vorkursisten 4 Stunden
 1 A in sowie auch an her dem Hause zu
 erteilen. Frau Professor Fricke, Albrecht-
 straße 8, I. Etage, wird die Güte haben
 das Nähere mitzutheilen.

Viola-Unterricht
 ertheilt ein theoretisch u. praktisch gebildeter
 Musiker gegen mäßiges Honorar. Offerten
 unter „Violin“ d. d. Exp. d. Bl. erbeten.

Adr. d. Sch. u. W. d. ar. l. Brühl 68, 2. Tr.

Ein Pianofortepieler sowie ein Geiger-
 pieler, tüchtig in ihrem Fach, empfehlen sich
 bei Abhaltung von Konzerten, Hochzeiten etc.
 Adr. unter H. N. II 79 Exped. d. Bl.

Reit-Unterricht
 zu jeder Tageszeit, auch Abends wird
 erteilt
Reitbahn Lehmann's Garten,
 auch können daselbst noch mehrere
Pensions-Pferde
 Aufnahme finden, sowie Pferde zum
Zureiten und Einfahren.

Die Verwaltung von Grundstücken,
 die Vermittelung von Käufen und Ver-
 käufen jeder Art, Hypotheken etc. besorgt
 unter günstigen Bedingungen nach
 streng rechtlichen Grundsätzen
 Hermann Krake,
 bisher Buchhalter und Cassirer der
 Leipziger Bauant,
 Sternwartenstr. 30, Tr. links, 2. St.

Gedichte, Leseblätter, Loose werden
 schnell und schön gefertigt
 (Hauptstadt, Dresden, Leipzig, Chemnitz, etc.)
 L. Enke, Bandischstraße, Dresden, Gramp-
 straße 35, III. empf. sich zum Ankauf, sowie
 Borrufen u. geschmackv. Karten u. Blätter.
 Näheres Näheres werden billig und
 gut gemacht Nicolaisstraße 19, 2 Treppen.

Zöpfe von 1 A, Chignons, Uhrketten,
 Armabänder etc. eleg. gef. b. Ernst
 Nechtzke, Friseur, Theater-Pass.

Herrenkleider werden elegant gefertigt,
 ger. und rep. Sidonienstraße 46, 4. Etage.

Eine tüchtige Schneiderin empfiehlt sich
 den geübten Herrschaften. Auch können
 Damen das Näherzeichnen u. Zuschneiden
 erlernen Nicolaisstraße 19, 2 Treppen.

Damenkleider von 6 A, Kinder-
 kleider von 1 A 50 A werden sauber und
 geschmackvoll gefertigt Eberhardstr. 7 pri.

Eine tücht. Wasch-Ämmerin empf. sich in
 u. außer d. Hause. Ämmerstr. 2, 4. Et.

Überhemden unt. Garantie d. Qualität
 u. in all. Größe geübt Näheres empf. sich
 im ganzen Ausbrotungen in u. außer dem
 Hause Dumboldstraße 31. Hof part. 124.

Wäsche u. Waschen u. Plätten wird noch
 angeht. u. d. u. D. u. Hertr. 26, IV, I.

Brillen u. Klemmer
 in den neuesten
 Formen u. besten Quali-
 tät empf. sich
 F. A. Dietze,
 früher C. Naumann,
 Optisches Institut
 Neumarkt 29. Künftliche Brillen
 werden mit größter Sorgfalt aufgeführt.

SPECIALITÄT
DAMPFPRESSEL-EINBAUEREN
 K. Petzold jun. Chemnitz-Spec. : Dampf- u. Eisenwerk.

Kuntze's patentirter
Schnellbrater,
 namentlich geeignet für kleinere Haushal-
 tungen, für Petroleumapparate u. Kohlen-
 feuerung. Allein-Verkauf bei
Paul Buckisch,
 Grimma'sche Straße 12.
 Niederbörse Kaufhaus

Fuss'scher
Hitzofen und
Luftbefeuher.
 Deutsches Patent Nr. 7455.
 Dieser von Capacitäten der We-
 dicin und Chemie geprüfte und
 bestens empfohlene Apparat wird
 mit Wasser gefüllt über der Koh-
 lenflamme angebracht, und vertheilt
 so auf die einfachste Weise die durch
 die Gasbeleuchtung aufgetriebene,
 für Augen, Hals und Lungen tödt-
 lich wirkende Kohlenoxydluft in Arbeit-
 zimmer- und Schlafzimmern. — Geht
 man dem Wasser etwas Eau de
 Cologne zu, so erhält man eine
 köstlich erfrischende bühnige Athmungs-
 luft im Zimmer.
 Zu beziehen gegen Rücknahme
 von 1 A 50. für einen Apparat
 in gepulvertem Messing, 1 A 50. für
 einen Apparat in vernickeltem
 Messing.
 Niederbörse Kaufhaus ertheilen Löhne
 Rabatt

A. Nolden, Fabrikant,
Solingen.

Hutgraffen
 in reicher Auswahl empfiehlt
 Weichstraße 55, Minna Kutzschbach.

Reise-Decken
 in größter Auswahl zu den billigsten
 Preisen im
 Total-Ausverkauf
 8 Katharinenstraße 8.

Neuheiten
 in
Winter-Mützen
 empfiehlt
M. Grundmann,
 vorm. Saff,
 Auerbach's Hof 70.
 Für Wiederverkäufer eine
 Partie Kindermützen
 äußerst billig

Kopfsüßer v. 50 Pf. an,
Tailentücher v. 75 Pf. an,
Herrenschawtucher v. 40 Pf. an,
 bis zu den feinsten Qualitäten
 im **Total-Ausverkauf**
 8. Katharinenstraße 8.

Großen Knechteln empfehle glattefüßige
 und gefaltete Hosierywaare, sowie Hosen-
 breiter, auch in abgepassten Dimensionen
 von 6 Millim. Stärke an.
Dampfsäge und Hobelwerk Cham
 (Säberrischer Wald).

Flaschenbiera d. renom. Brauereien
 Lager 25 Fl. 3 A fr.
 Bayerisch 50 Fl. 3 A fr.
 H. Häsel, Brauer, Rant. Stw. 12, II.

Schweizerbutter
 4 Stück 50, 55 und 60 A,
 ganz frische Salzbuter Bund 90 A
 vorzügliche Schweizer Käsebutter,
 täglich frisch. Bänder empfiehlt billigst
 Katharinenstraße 9, im Hofwärdtze 10.

Rittergutsbutter
 täglich frisch, alleiniger Verkaufsstelle
 für die Butter vom Rittergute Weich.
 Niederbörse Kaufhaus.
 Alexanderstraße 15, part. rechts.

H. Schweizerbutter
 vom k. k. Hoflieferanten auf Ritter-
 gut Bornitz, Montags frisch. Stück 75 A
 Schweizer Rosenbutter, Dienstags
 u. Freitags frisch, 70 A. H. Tafelbutter
 50, 55 u. 60 A, Spack 70. bel 5 Pf.
 nach 60 A empfiehlt als Butterhand-
 lung Ecko der Zeltzer- u. Emissionstr.
 F. Hallgans.

Amerik. Salzbuter
 beste Koch- und Bratbuter empfiehlt
 Theodor Deike,
 Grimma'scher Steinweg 54.

Brezelbäckerei.
 Die altbekannte Sauer'sche Brezel-
 bäckerei nimmt Dienstags als d. 21. Oct.
 täglich 2 Mal, früh u. Abends, feines
 Wafeln. Bestellungen werden prompt
 und gut ausgeführt. Wohnung
 H. Sauer, Körnerstraße 14.

Schinken
 ohne Knochen in vorzüglicher Qualität empf.
 J. D. Kirmse, Betschstraße 23.

Täglich frisches Gänsefett
 1 Pfd. 1 A 20 A Ref. Stephan, Creditant

Gänsefett
 Restaurant Burgfelder.
 Heute erhalte größere Sendung

See-Hammern,
 lebend und frisch sehr billig,
 erste Sendung

Fluss-Karpfen,
 frisch und geräucherter
Rheinlachs,
Seezunge, Zander,
Schellfisch u. Dorsch,
fette Enten,
Poularden, Capannen,
junge Truthühner,

großes Lager von
Braunschweiger Conserven,
nouve Ital. Maronen,
Teltower Rübchen.

Ernst Kiessig.
 Dainstraße Nr. 3, 3. 1917 St. aße Nr. 15b.

Geachtete Schneidergehilfen. Th. Streckermann, Petersstraße Nr. 24.

Ein Tischschneider gesucht. L. Goldmann, Nicolaistraße 54.

Für Schuhmacher. Ein Schneider und Kleber auf Lederarbeiten wird gesucht.

Für eine Malzfabrik wird ein durchaus tüchtiger und zuverlässiger Obergewermeister gesucht.

Junge Leute, welche die Photographie erlernen wollen, können eintreten.

Wird sofort 1 Hotel-Oberkellner (Rechnung), 1 Kellner (Rechnung, Gant.), 2 Kellnergehilfen, J. Werner, Kleine Fleischergasse 16, I. Etage.

Wird sofort ein ordentlicher und im Gerodren erwandter Kellner.

Ein junger Mann von 18 Jahren, welcher gute Rechenkenntnisse hat, wird gesucht.

Ein sehr lucrativer Artikel für Hausierer.

Wird ein Diener mit guten Eigenschaften, der eine Wirtschafft zu führen versteht, gesucht.

Ein tücht. Ambulanzfahrer. Ein tüchtiger Fahrer für ein Pferd im Ambulanzgeschäft wird gesucht.

Einige tüchtige Arbeiter werden gesucht; bevorzugt werden Drechsler, die mit Pferden umzugehen wissen.

Wird ein junger Mann für ein Pferd im Ambulanzgeschäft gesucht.

Wird ein junger Mann für ein Pferd im Ambulanzgeschäft gesucht.

Wird ein junger Mann für ein Pferd im Ambulanzgeschäft gesucht.

Wird ein junger Mann für ein Pferd im Ambulanzgeschäft gesucht.

Wird ein junger Mann für ein Pferd im Ambulanzgeschäft gesucht.

Wird ein junger Mann für ein Pferd im Ambulanzgeschäft gesucht.

Wird ein junger Mann für ein Pferd im Ambulanzgeschäft gesucht.

Wird ein junger Mann für ein Pferd im Ambulanzgeschäft gesucht.

Wird ein junger Mann für ein Pferd im Ambulanzgeschäft gesucht.

Wird ein junger Mann für ein Pferd im Ambulanzgeschäft gesucht.

Wird ein junger Mann für ein Pferd im Ambulanzgeschäft gesucht.

Wird ein junger Mann für ein Pferd im Ambulanzgeschäft gesucht.

Wird ein junger Mann für ein Pferd im Ambulanzgeschäft gesucht.

Wird ein junger Mann für ein Pferd im Ambulanzgeschäft gesucht.

Wird ein junger Mann für ein Pferd im Ambulanzgeschäft gesucht.

Wird ein junger Mann für ein Pferd im Ambulanzgeschäft gesucht.

Wird ein junger Mann für ein Pferd im Ambulanzgeschäft gesucht.

Wird ein junger Mann für ein Pferd im Ambulanzgeschäft gesucht.

20 tüchtige Garnirerinnen werden für eine größere Mädchen-Fabrik in Berlin gesucht.

Eine Anlegerin u. Punctirerin gesucht. Vorgesetzter Garten 5a, I.

Geübte Coloristinnen werden bei hohem Lohn gef. S. Baderstr. 24/25.

Eine perfecte Hotelföchin wird für ein feines Hotel einer Residenzstadt T. dringend zum 1. od. 15. November gesucht.

Wird ein tüchtiger Schneider für Schuhe und Haus, nur mit guten Kenntnissen gesucht.

Wird ein tüchtiger Schneider für Schuhe und Haus, nur mit guten Kenntnissen gesucht.

Wird ein tüchtiger Schneider für Schuhe und Haus, nur mit guten Kenntnissen gesucht.

Wird ein tüchtiger Schneider für Schuhe und Haus, nur mit guten Kenntnissen gesucht.

Wird ein tüchtiger Schneider für Schuhe und Haus, nur mit guten Kenntnissen gesucht.

Wird ein tüchtiger Schneider für Schuhe und Haus, nur mit guten Kenntnissen gesucht.

Wird ein tüchtiger Schneider für Schuhe und Haus, nur mit guten Kenntnissen gesucht.

Wird ein tüchtiger Schneider für Schuhe und Haus, nur mit guten Kenntnissen gesucht.

Wird ein tüchtiger Schneider für Schuhe und Haus, nur mit guten Kenntnissen gesucht.

Wird ein tüchtiger Schneider für Schuhe und Haus, nur mit guten Kenntnissen gesucht.

Wird ein tüchtiger Schneider für Schuhe und Haus, nur mit guten Kenntnissen gesucht.

Wird ein tüchtiger Schneider für Schuhe und Haus, nur mit guten Kenntnissen gesucht.

Wird ein tüchtiger Schneider für Schuhe und Haus, nur mit guten Kenntnissen gesucht.

Wird ein tüchtiger Schneider für Schuhe und Haus, nur mit guten Kenntnissen gesucht.

Wird ein tüchtiger Schneider für Schuhe und Haus, nur mit guten Kenntnissen gesucht.

Wird ein tüchtiger Schneider für Schuhe und Haus, nur mit guten Kenntnissen gesucht.

Wird ein tüchtiger Schneider für Schuhe und Haus, nur mit guten Kenntnissen gesucht.

Wird ein tüchtiger Schneider für Schuhe und Haus, nur mit guten Kenntnissen gesucht.

Wird ein tüchtiger Schneider für Schuhe und Haus, nur mit guten Kenntnissen gesucht.

Wird ein tüchtiger Schneider für Schuhe und Haus, nur mit guten Kenntnissen gesucht.

Wird ein tüchtiger Schneider für Schuhe und Haus, nur mit guten Kenntnissen gesucht.

Wird ein tüchtiger Schneider für Schuhe und Haus, nur mit guten Kenntnissen gesucht.

Wird ein tüchtiger Schneider für Schuhe und Haus, nur mit guten Kenntnissen gesucht.

Wird ein tüchtiger Schneider für Schuhe und Haus, nur mit guten Kenntnissen gesucht.

Wird ein tüchtiger Schneider für Schuhe und Haus, nur mit guten Kenntnissen gesucht.

Wird ein tüchtiger Schneider für Schuhe und Haus, nur mit guten Kenntnissen gesucht.

Wird ein tüchtiger Schneider für Schuhe und Haus, nur mit guten Kenntnissen gesucht.

Wird ein tüchtiger Schneider für Schuhe und Haus, nur mit guten Kenntnissen gesucht.

Stelle-Besuch. Ein militärfreier junger Mann, im Bau- und Garnsch. bewandert und mit besten Referenzen versehen, sucht bei nur geringen Ansprüchen Stellung als Comptoir- oder Revisor.

Ein junger Kaufmann, der franz. u. engl. Sprache vollkommen mächtig, sucht Stellung als Comptoir- oder als Reisender bei belieb. Antritt.

Ein geb. Mann v. 30 J. sucht Stellung als Lagerverwalter, Brieffreier oder sonst. Vertrauensposten.

Ein j. Mann von 18 Jahren, welcher 1 1/2 Jahr in einer jurist. Expedition als Schreiber thätig war, sucht Stellung als Schreiber in einem gutem Bureau.

Ein geb. Mann v. 30 J. sucht Stellung als Lagerverwalter, Brieffreier oder sonst. Vertrauensposten.

Ein j. Mann von 18 Jahren, welcher 1 1/2 Jahr in einer jurist. Expedition als Schreiber thätig war, sucht Stellung als Schreiber in einem gutem Bureau.

Ein geb. Mann v. 30 J. sucht Stellung als Lagerverwalter, Brieffreier oder sonst. Vertrauensposten.

Ein j. Mann von 18 Jahren, welcher 1 1/2 Jahr in einer jurist. Expedition als Schreiber thätig war, sucht Stellung als Schreiber in einem gutem Bureau.

Ein geb. Mann v. 30 J. sucht Stellung als Lagerverwalter, Brieffreier oder sonst. Vertrauensposten.

Ein j. Mann von 18 Jahren, welcher 1 1/2 Jahr in einer jurist. Expedition als Schreiber thätig war, sucht Stellung als Schreiber in einem gutem Bureau.

Ein geb. Mann v. 30 J. sucht Stellung als Lagerverwalter, Brieffreier oder sonst. Vertrauensposten.

Ein j. Mann von 18 Jahren, welcher 1 1/2 Jahr in einer jurist. Expedition als Schreiber thätig war, sucht Stellung als Schreiber in einem gutem Bureau.

Ein geb. Mann v. 30 J. sucht Stellung als Lagerverwalter, Brieffreier oder sonst. Vertrauensposten.

Ein j. Mann von 18 Jahren, welcher 1 1/2 Jahr in einer jurist. Expedition als Schreiber thätig war, sucht Stellung als Schreiber in einem gutem Bureau.

Ein geb. Mann v. 30 J. sucht Stellung als Lagerverwalter, Brieffreier oder sonst. Vertrauensposten.

Ein j. Mann von 18 Jahren, welcher 1 1/2 Jahr in einer jurist. Expedition als Schreiber thätig war, sucht Stellung als Schreiber in einem gutem Bureau.

Ein geb. Mann v. 30 J. sucht Stellung als Lagerverwalter, Brieffreier oder sonst. Vertrauensposten.

Ein j. Mann von 18 Jahren, welcher 1 1/2 Jahr in einer jurist. Expedition als Schreiber thätig war, sucht Stellung als Schreiber in einem gutem Bureau.

Ein geb. Mann v. 30 J. sucht Stellung als Lagerverwalter, Brieffreier oder sonst. Vertrauensposten.

Ein j. Mann von 18 Jahren, welcher 1 1/2 Jahr in einer jurist. Expedition als Schreiber thätig war, sucht Stellung als Schreiber in einem gutem Bureau.

Ein geb. Mann v. 30 J. sucht Stellung als Lagerverwalter, Brieffreier oder sonst. Vertrauensposten.

Ein j. Mann von 18 Jahren, welcher 1 1/2 Jahr in einer jurist. Expedition als Schreiber thätig war, sucht Stellung als Schreiber in einem gutem Bureau.

Ein geb. Mann v. 30 J. sucht Stellung als Lagerverwalter, Brieffreier oder sonst. Vertrauensposten.

Ein j. Mann von 18 Jahren, welcher 1 1/2 Jahr in einer jurist. Expedition als Schreiber thätig war, sucht Stellung als Schreiber in einem gutem Bureau.

Ein geb. Mann v. 30 J. sucht Stellung als Lagerverwalter, Brieffreier oder sonst. Vertrauensposten.

Ein j. Mann von 18 Jahren, welcher 1 1/2 Jahr in einer jurist. Expedition als Schreiber thätig war, sucht Stellung als Schreiber in einem gutem Bureau.

Ein geb. Mann v. 30 J. sucht Stellung als Lagerverwalter, Brieffreier oder sonst. Vertrauensposten.

Ein j. Mann von 18 Jahren, welcher 1 1/2 Jahr in einer jurist. Expedition als Schreiber thätig war, sucht Stellung als Schreiber in einem gutem Bureau.

Ein geb. Mann v. 30 J. sucht Stellung als Lagerverwalter, Brieffreier oder sonst. Vertrauensposten.

Ein j. Mann von 18 Jahren, welcher 1 1/2 Jahr in einer jurist. Expedition als Schreiber thätig war, sucht Stellung als Schreiber in einem gutem Bureau.

Ein geb. Mann v. 30 J. sucht Stellung als Lagerverwalter, Brieffreier oder sonst. Vertrauensposten.

Ein j. Mann von 18 Jahren, welcher 1 1/2 Jahr in einer jurist. Expedition als Schreiber thätig war, sucht Stellung als Schreiber in einem gutem Bureau.

Ein geb. Mann v. 30 J. sucht Stellung als Lagerverwalter, Brieffreier oder sonst. Vertrauensposten.

Ein junger Mann, aus anst. Familie, wünscht unter bescheid. Anspr. Stellung in einer Bäckerei oder dgl. Geschäft.

Ein anst. Mädchen, sucht Besch. im Hausb. oder dgl. Geschäft.

Ein geb. Mann, sucht Besch. im Hausb. oder dgl. Geschäft.

Ein geb. Mann, sucht Besch. im Hausb. oder dgl. Geschäft.

Ein geb. Mann, sucht Besch. im Hausb. oder dgl. Geschäft.

Ein geb. Mann, sucht Besch. im Hausb. oder dgl. Geschäft.

Ein geb. Mann, sucht Besch. im Hausb. oder dgl. Geschäft.

Ein geb. Mann, sucht Besch. im Hausb. oder dgl. Geschäft.

Ein geb. Mann, sucht Besch. im Hausb. oder dgl. Geschäft.

Ein geb. Mann, sucht Besch. im Hausb. oder dgl. Geschäft.

Ein geb. Mann, sucht Besch. im Hausb. oder dgl. Geschäft.

Ein geb. Mann, sucht Besch. im Hausb. oder dgl. Geschäft.

Ein geb. Mann, sucht Besch. im Hausb. oder dgl. Geschäft.

Ein geb. Mann, sucht Besch. im Hausb. oder dgl. Geschäft.

Ein geb. Mann, sucht Besch. im Hausb. oder dgl. Geschäft.

Ein geb. Mann, sucht Besch. im Hausb. oder dgl. Geschäft.

Ein geb. Mann, sucht Besch. im Hausb. oder dgl. Geschäft.

Ein geb. Mann, sucht Besch. im Hausb. oder dgl. Geschäft.

Ein geb. Mann, sucht Besch. im Hausb. oder dgl. Geschäft.

Ein geb. Mann, sucht Besch. im Hausb. oder dgl. Geschäft.

Ein geb. Mann, sucht Besch. im Hausb. oder dgl. Geschäft.

Ein geb. Mann, sucht Besch. im Hausb. oder dgl. Geschäft.

Ein geb. Mann, sucht Besch. im Hausb. oder dgl. Geschäft.

Ein geb. Mann, sucht Besch. im Hausb. oder dgl. Geschäft.

Ein geb. Mann, sucht Besch. im Hausb. oder dgl. Geschäft.

Ein geb. Mann, sucht Besch. im Hausb. oder dgl. Geschäft.

Ein geb. Mann, sucht Besch. im Hausb. oder dgl. Geschäft.

Ein geb. Mann, sucht Besch. im Hausb. oder dgl. Geschäft.

Ein geb. Mann, sucht Besch. im Hausb. oder dgl. Geschäft.

Ein geb. Mann, sucht Besch. im Hausb. oder dgl. Geschäft.

Ein geb. Mann, sucht Besch. im Hausb. oder dgl. Geschäft.

Ein geb. Mann, sucht Besch. im Hausb. oder dgl. Geschäft.

Ein geb. Mann, sucht Besch. im Hausb. oder dgl. Geschäft.

Bäckerei. Zu pachten oder kaufen gesucht wird eine kleine u. gangbare Bäckerei.

Zu pachten oder kaufen gesucht wird eine kleine u. gangbare Bäckerei.

Zu pachten oder kaufen gesucht wird eine kleine u. gangbare Bäckerei.

Zu pachten oder kaufen gesucht wird eine kleine u. gangbare Bäckerei.

Zu pachten oder kaufen gesucht wird eine kleine u. gangbare Bäckerei.

Zu pachten oder kaufen gesucht wird eine kleine u. gangbare Bäckerei.

Zu pachten oder kaufen gesucht wird eine kleine u. gangbare Bäckerei.

Zu pachten oder kaufen gesucht wird eine kleine u. gangbare Bäckerei.

Zu pachten oder kaufen gesucht wird eine kleine u. gangbare Bäckerei.

Zu pachten oder kaufen gesucht wird eine kleine u. gangbare Bäckerei.

Zu pachten oder kaufen gesucht wird eine kleine u. gangbare Bäckerei.

Zu pachten oder kaufen gesucht wird eine kleine u. gangbare Bäckerei.

Zu pachten oder kaufen gesucht wird eine kleine u. gangbare Bäckerei.

Zu pachten oder kaufen gesucht wird eine kleine u. gangbare Bäckerei.

Zu pachten oder kaufen gesucht wird eine kleine u. gangbare Bäckerei.

Zu pachten oder kaufen gesucht wird eine kleine u. gangbare Bäckerei.

Zu pachten oder kaufen gesucht wird eine kleine u. gangbare Bäckerei.

Zu pachten oder kaufen gesucht wird eine kleine u. gangbare Bäckerei.

Zu pachten oder kaufen gesucht wird eine kleine u. gangbare Bäckerei.

Zu pachten oder kaufen gesucht wird eine kleine u. gangbare Bäckerei.

Zu pachten oder kaufen gesucht wird eine kleine u. gangbare Bäckerei.

Zu pachten oder kaufen gesucht wird eine kleine u. gangbare Bäckerei.

Zu pachten oder kaufen gesucht wird eine kleine u. gangbare Bäckerei.

Zu pachten oder kaufen gesucht wird eine kleine u. gangbare Bäckerei.

Zu pachten oder kaufen gesucht wird eine kleine u. gangbare Bäckerei.

Zu pachten oder kaufen gesucht wird eine kleine u. gangbare Bäckerei.

Zu pachten oder kaufen gesucht wird eine kleine u. gangbare Bäckerei.

Zu pachten oder kaufen gesucht wird eine kleine u. gangbare Bäckerei.

Zu pachten oder kaufen gesucht wird eine kleine u. gangbare Bäckerei.

Zu pachten oder kaufen gesucht wird eine kleine u. gangbare Bäckerei.

Zu pachten oder kaufen gesucht wird eine kleine u. gangbare Bäckerei.

Zu pachten oder kaufen gesucht wird eine kleine u. gangbare Bäckerei.

Zu pachten oder kaufen gesucht wird eine kleine u. gangbare Bäckerei.

Wohnungen im Preise bis zu 1500 Mark gesucht durch das Allgemeine Wohnungsbureau, Peterskirchhof No. 2, I.

Elegant möblierte Zimmer
mit Cabinet sofort zu vermieten
Petersonstraße Nr. 38, 2. Et.

Ein fein möbl. Zimmer
mit oder ohne Schloßkabinett, 1 große Stube
mit Schloßkabinett, ohne Möbel, ist bei zwei
eing. Deuten in einem sehr ruhigen Hause
sofort zu verm. Sonnenstraße 19, 3. Et. r.

Elegant möblierte Zimmer m.
Schloßkabinett
sehr billig zu vermieten Reilstraße 6, l.

Ein gut möbl. Zimmer mit oder ohne
Schloßkabinett, Kuch über Wasser, Bad u. Bienen
bei einer Witwe bill. Brauner, 6, l. 12.

Pontatswylstraße 11, 1. Hof, 1. Hof.
1 feines möbl. Zimmer mit Cabinet bill.
zu vermieten.

Zu vermieten großes belles Zimmer
mit Cabinet, ruhig gelegen, Erdmanns-
straße 3, 4. Et. links. **Zabaler.**

Für Schühndier! Bindenstraße 9, l.
1 feine Stube mit Cabinet (unmöbliert) für
Sempst u. sofort oder 1. Nov. zu ver-
mieten. Näheres parterre rechts.

Zu verm. eine freundl. möbl. Stube mit
Cabinet, St. u. Hölzl, Neumarkt 24, III.

Ein freundl. Zimmer mit Schloßkabinett
of. an 1. Hof zu verm. Emilienstr. 9, l.

Ein f. möbl. Zimmer mit Schloßk.
für 1 oder 2 Herren Sonnenstraße 29, l. rechts.

Eine leere Stube mit oder ohne Kammer
ist sofort zu verm. Ulrichsstraße 4, l. 1. Et.

Eine hübsche möbl. Stube u. Kam.
an Herren od. Damen zu verm. Salza, 7, 3. Et.

Weißstr. 12, 3. Et., fein möbl. Zimmer
mit Alceven sep. zu vermieten.

Königsstr. 9, III. möbl. Stube mit Kam-
mer zu vermieten.

Zwei elegant möbl. Wohn- und Schlaf-
zimmer Albertstraße 2, II, r. a. Hölzl, Sep.

Stube mit Schloßkabinett, 2 Stüb., 2 Schlaf-
kabinette Kuerbach Hof Nr. 4, 2. Etage.

1 Stüb. 1 Kam. zu verm. Emilienstr. 9, l. r.
zu verm. St. u. Kam. Knecht, 39, IV, l.

Fein möbl. Wohnung m. Cab. Brühl 31, II.

Für Studierende ist ein f. Zimmer
mit Haus St. u. Hölzl
billig zu vermieten Nicolaistraße 48, II.

Für Studierende
zu vermieten ist ein freundliches gut
möbl. Zimmer mit separ. Eingang. Preis
18 A. Markt 8, III., bei C. H. Deaneke.

Zu vermieten ein gut möbl. Zimmer
an einen ausländischen Herrn
Sidonienstraße 49, III. links.

Eine freundl. möbl. Stube ist sofort zu
vermieten (Schloßlager), 1. Etage.

Brüderstr. 18, 3. Et., ist sofort ein
fein möbl. dreizehniges Zimmer zu ver-
mieten, vis à vis der Anatomie.

Bayrische Str. 16, II., ganz in der
Röhre der Nähe der Universitätsgebäude,
ist ein feines Zimmer zu vermieten.

Sofort zu verm. ein gut möbl. Zimmer,
Saal u. Hölzl, u. ein einf. möbl. Zimm.
3. Schlafk. ger. Burgstr. 17, 3. Et. ob.

Ein fein möbl. Zimmer an einen anh.
Herrn sofort zu vermieten Kuerbachstr. 23,
2. Etage rechts.

(R. B. 273) 43, II. sind zu verm.
Reichsstr. 2 feine möbl. Zimmer
Saal u. Hölzl.

Querstr. 12, 3. Et., mehrere febl.
gut möbl. Zimmer per
sofort oder später zu vermieten.

Ganz in der Nähe der Universität ist
eine febl. gut möbl. Stube an 1 od. 2 H.
sof. zu verm. Neumarkt 41, III. bei Bedr.
Auch wird 1 Zehln. zu einer Stube gei.

Carolinstraße 12, l. Et. ist eine
gut möblierte Wohnung für Herrn zu ver-
mieten, Saal u. Hölzl.

Markt 16 (Café National) 3. Et. r. sind
sofort gut möbl. Zimmer zu vermieten a.
Büsch mit Küche zu eine geb. Dame.

Zu vermieten
ist ein freundl. und gut einger. Zimmer
Windmühlenstraße 48 im Wilschhof.

Freundl. Zimmer mit oder ohne Pension
an Herrn oder ausländische Damen sofort
zu vermieten Reilstraße 6 parterre.

Zu vermieten möbl. Zimmer, Saal u.
Hölzl, sep. Eingang Grimmaischer
Steinweg 8, rechts II. 12. Hofmann's Hof.

Turnerstr. 5, 3. Et. rechts.
Fein möbl. Zimmer sof. zu vermieten.

Zu vermieten: Zwei schöne gut möb-
lierte Zimmer, zusammen oder einzeln.
Weißstraße Nr. 20, parterre.

Brüderstraße 26, III., Schaub, sind
elegant möblierte Zimmer zu vermieten.

Petersstr. 40, IV. zu verm. 1 St.
Hölzl, f. Hrn. oder Damen.

Freundl. möbl. Zimmer sofort zu ver-
mieten Frankfurt Straße 21, l. Etage.

Ein belles freundl. Zimmer zu verm.
Bayrische Straße 7, l. Et. rechts.

Zu verm. 1 möbl. Stube mit Saal u.
Hölzl, Nr. 12 A. Bayer, Straße 18, p. r.

Ein gut möbliertes Zimmer für 1 bis
2 Herren Gaisstraße 18, Trepp. C. l. Et.

Eine Stube mit Kochen sofort Peters-
straße Nr. 18, im Restaurant zu erfragen.

Ein freundliches Stübchen für
Herrn zu verm. Gaisstraße 20, 2. Et.

Ein anst. Mädchen findet freundliche
Wohnung Petersstraße 21, 2 Treppen.

Zu vermieten eine freundl. möbl. Stube
Kunzengasse Nr. 14, l. Etage links.

2 fr. möbl. Zimmer sof. zu verm., gegen-
über d. Anatomie Knecht, Str. 40, II, r.

Eine unmöbl. Stube ist zu vermieten
Erdmannsstraße 12, Productengehäst.

Imfeldstr. 11, G. O. part. ist eine gut
möbl. Stube sofort oder später zu verm.

Ein febl. feine möbl. Zimmer mit S.
u. Hölzl, Nicolaistraße 46, 3. Et. vorn.

Zu vermieten ist eine fr. einf. Stube
Königsstraße 8, im Hinterb. 3. Et. links.

Zehlfstraße 25, II. eine freundl. möbl.
Stube billig zu vermieten.

Zu vermieten ist ein freundl. Stübchen
an einen Herrn. Semandgäßchen 2, III.

Sogleich ein gut möbl. Zimmer vorn-
S. u. Hölzl, Ritterstraße Nr. 28, 4. Et. l.

Ein freundl. gut möbl. Zimmer zu
vermieten Sidonienstraße 8, 3. Et. l.

Turnerstr. 3, III. r. ist ein freundl.
Zimmer an ein anst. j. Mädchen zu verm.

Zu vermieten 2 möblierte Stuben für
sofort oder später Czerstraße 18, 3. Et.

2 schöne Zimmer f. zu vermieten
Grimmaische Straße 28, III.

Rechtseits feine möbl. Zimmer wirtschaf.
Eingängen f. Windmühlenstr. 28, III. geteilt.

Ein möbliertes Zimmer billig zu verm.
Windmühlenstraße Nr. 28, III. 12.

1 fr. möbl. Zimmer an 1 od. 2 H. ist sof.
zu verm. a. B. a. Pension Dammstr. 22, III.

8 iper Str. 19 b, l. sind mehrere fr. j. möbl.
Zimmer zu verm. auf Wunsch Pension.

Zu verm. ein einfaches möbl. Zimmer für
Hrn. mit S. u. Hölzl, Carlstr. 7, p. r. 12.

Zu vermieten anständig möbliertes
Zimmer Knechtstr. 8, 3. Etage links.

Möblierte Zimmer sind zu vermieten
Sidonienstr. 37, l. Hof. G. H. Bayer, Str.

Zu vermieten 2 feine Zimmer Brüder-
straße 27, l. Et., Hof der Turnerstraße.

Möbl. Stübchen bei einer einzelnen
Dame Sidonienstraße Nr. 26, l. Etage.

Hübsch möbl. Stube mit Glavierbenutzung
zu vermieten B. Hofstr. 17, III. links.

Zu vermieten sof. gut möbl. Zimmer,
Mittagsstr. 2, Glöcherstraße 28, 2. Etage l.

Zu vermieten ist ein gutes Zimmer
Emilienstraße 22, 3. Et. links.

1 fr. a. möbl. Stube ist sehr billig zu ver-
mieten Gr. Fleischergasse 16, 3. Et. vorn.

Zu vermieten ist eine belle freundl.
Stube Kuerbach Hof, Nr. 4, II. Vorderb.

Bill. 1 fr. Zimmer, 3 Rm. v. d. Universität,
in geb. Kam. Johannesstraße 22, A, 3. Et.

2 Hofenstraße 4, l. Et. sofort
begehbar, 2 feine möbl. Zimmer.

Ein ruhiges f. möbl. Z., S. u. Hölzl,
Gartenauß. Querstr. 24, Seitenstr. III, l.

Sep. Stube 1-2 Schlafk. Turnerstr. 2, H. p. r.
Gut möbl. Z. f. 2 verm. Emilienstr. 9, H. p. r.

Möbl. Stube f. H. Plauenstraße 2, II.
1 möbl. Zim. zu verm. Schletterstr. 2, III. Mitte.

Ein gut möbl. Zimmer sof. Al. Zanderstr. 28, II.
zu verm. 11. Stube Koberstr. 9, c. D. 1. Et. r.

Gut möbl. Stube, Br. 4, Bayer, Str. 11, l.
zu verm. 2 bill. Zimmer Bayer, Str. 7, 3. Et.

2 möbl. Zimmer 2 B., 7. Ritterstraße 2, II.
Reifingstr. 20, G. O. II. r. 2. Hofstr.

3 möbl. Zim., S. u. Hölzl, Kreuzstr. 8, III.
1 möbl. Stube für Herrn Brandweg 20, II.

u. verm. eine febl. Stube Brühl 52, III.
1 febl. sep. Stübchen Hofe S. r. 34, l. H. p. r.

Möbl. Et. f. 1 od. 2 H. Carlstr. 8, G. l.
Möbl. Wohnung, Pens. Waisenhausstr. 27, l.

1 fr. möbl. Zimmer 1-2 H. Reichstr. 46, II.
1 fr. möbl. Stube f. H. o. M. Sidonienstr. 49, IV.

2. geb. 2 fr. 3, m. R. 12 A. Dumbstr. 29 III.
Möbl. Et. bill. zu verm. Wendelschloßstr. 3, IV.

Stube m. S. u. Hölzl, Al. Fleischerg. 11, III.
Al. Schöck, bill. Knecht, Str. 28, G. O. 12.

2 bis 3 Schlafstellen sind sof. an ordentl.
Herrn zu verm. Gerberstr. 8, 2. Et. vorn.

Ein fr. heigl. Stübchen an 2 solide Herren
als Schlafk. Gerberstr. 42, Hinterb. 1. Et.

Eine alleinlebende Witwe sucht ein
solides Schlafmädchen. Hölzplatz 17, l.

1 fr. Schlafk. f. anst. Herrn. Sidonienstr. 48 p. r.
Schlafstelle offen f. H. Antonstr. 14, III. r.

2 fr. möbl. Schlafstellen f. H. Rönigkplatz 3, 3. Et.
1 fr. Schlafk. f. sol. H. Sternw. 19b, 4. Et.

Schlafk. f. 1 fr. sep. Antonstr. 19, II. Hofstr.
Schlafk. f. H. Bayer, Str. 26, D. 2. Et. 12.

2 febl. Schlafk. offen Berliner Str. 95, l.
1 fr. Schlafk. f. Knecht, Str. 50, 2. Et. r.

2 Schlafk. f. Mädchen Al. Fleischerg. 10, 3. Et.
Stube als Schlafk. Nicolaistr. 14, l. 1. Et.

1 fr. St. a. Schlafk. f. D. o. anst. H. Brühl 52, IV. D.
1 Schlafstelle f. 1 Herrn sof. Reichstr. 54, l.

Möbl. St. a. Schlafk. f. Reudn. Gemeindestr. 34 II.
1 fr. Schlafk. f. Hrn. Sternw. 19, 4. Et.

2 Schlafk. in febl. Stube Nordstr. 16, G. l. l.
Schlafk. f. sol. Mädch. Turnerstr. 1, H. III. r.

1 Schlafstelle Sternw. 19, II. r.
1 fr. möbl. Schlafk. f. Waisenstr. 8, D. 2. Et.

1 fr. Schlafk. möbl. St. Bauhofstr. 6, D. III.
Schlafstelle offen Antonstraße 7, l. Trepp.

Schlafstelle Sternw. 19, II. r.
Schl. off. Centr. Hof. Str. 100, p. a. Gerberstr.
1 heigl. Stüb. a. Schlafk. Waisenstr. 10, III.
1 separ. Schlafk. Bayrische Str. 6, 3. Et.
Schlafk. f. Herren Hofstr. 14, 2. Et.
1 fr. St. a. Schlafk. f. Al. Fleischerg. 11, III.
1 fr. Stube a. Schlafk. Alexanderstr. 8, Quitt.
Gute Schlafk. bill. Waldstr. 28, 4. Et. 12.
Schlafk. f. H. u. H. Knecht, Str. 42, Hofstr. 2. Et.
Offen ist eine Schlafstelle Burgstraße 26, l.
Offen febl. Schlafk. Kreuzstr. 16, II. 12.
Offen Schlafk. Eberhardstr. 5, Hofstr. 2. Et.
Off. Schlafk. f. 1 fr. Knecht, Str. 28, III. r.
Offen 2 Schlafk. in Reudn. Hofstr. 13, Hofstr. 12.

Ein Teilnehmer zu einem großen febl.
Sarcophag gesucht Knechtberger Straße
Nr. 25, l. Et. im Gartengebäude rechts.

Teilnehmer zu e. a. möbl. Zimm. m. R.
gef. monat. 9 A. Waisenhausstr. 6, IV. r.
Theiln. 1 möbl. St. Hofstr. 6, 4. Et. 12.

On désire
trouver de suite
une brave et simple jeune fille de 15 à
17 ans, d'un bon caractère et intelligente,
sortant d'un orphelinat ou d'une maison
recommandable, n'ayant jamais servi, pour
apprendre l'allemand avec une bonne pro-
nunciation à deux jeunes enfants de la
Suisse française.
Adressez les offres au plus tôt aux ini-
ciales A. L. 11 agence Haasenstein &
Vogler, Lausanne (Suisse.)

Pension
für einen Ausländer ist zu haben
Reilstraße Nr. 12, 3. Etage.
Zwei Pensionäre finden freundliche
Aufnahme für den billigen Preis von 40 A
monatlich. Nr. 5, 993. Erped. d. Bl. etb.
Pension, 50 A monatlich, Gutbürger
Straß. 95, 4. Et., Nähe d. Gerberstraße.
Vorzügliche Pension und febl. Zimmer
Knechtberger Straße 41, l. Trepp. rechts.
Feine Pension Schletterstraße 2, III., Mitte.
Feine Pension Emilienstraße Nr. 9, II.
Vorzügliche Pension Weidstr. 75, III.
Angenehme Pension Höper Str. 19 b, l. r.
Ein großes Gesellschaftszimmer mit
oder ohne Piano, 80 Ber. o. an bequem
sitzend, sehr unentgeltlich frei.
Café Rothe, Brühl Nr. 62.

2 Gesellschaftszimmer
mit Piano, 20 u. 60 Ber. fallend, sind
noch einige Tage frei Braunen Ross.
Gesellschaftszimmer
mit Piano unentgeltlich im
Restaurant am Kautz.
2 Gesellschaftsz. 19-25 Ber. fall. noch
einige Tage der Woche frei i. Dornhöfen.
Ein schönes Gesellschaftszimmer ist
unentgeltlich abzugeben. Dorn. Dorn. Dornstr. 24.
Ein Gesellschaftszimmer mit Piano,
20 bis 25 Personen fallend, ist einige Tage
frei Hofstraße Nr. 6.
1 Vocal frei für d. ganze Woche Kloster. 4.
Für eine Begeisterung ist der
Donnerstag Abend frei geworden.
G. Sänger, Querstraße Nr. 10.

Gesellschafts-Halle
zu Lindenau-Platz.
Morgen Sonntag den 19. October
Concert u. Ballmusik.
Das Musikcorps von F. Scholtzel.

Theatre
Nicolaistraße 6
American.
Täglich Vorstellung.
Entrée 20 A. Dir. R. Hanka.

Concert-Tunnel
Hôtel de Pologne.
Jeden Abend
Concert u. Vorstellung
des engag. Künstlerpersonals.
Auf. 8 Uhr. Eintritt 50 A.

Café Taro
7. Petersstraße 7.
Täglich während der Messe
Concert und Vorträge.

Café Rothe,
62. Brühl 62.
Tägl. Concert u. Vorträge
der Gesellschaft Ronneburg.

Apollo-Saal.
Morgen Sonntag
Concert und Ballmusik!
Ed. Brauer.

Tivoli.
Morgen Sonntag
Concert und Ballmusik.

Schützenhaus.

Abonnenten haben gegen Entnahme eines Programms pro Person à 10 A. En-
tritt, von Dutzendbillets werden 2 Coupons entnommen, Passpartouts haben
Gültigkeit.
Heute und während der Messe täglich
Concerte und Vorstellungen
(Ausserst decent, keine Chansonnellen)
im Grossen und Parterre-Saal
von ca. 40 Künstlern ersten Ranges
Elle. Pola und Mons. Angely, unübertroffene Luft-Gymnastiker,
Mons. Delepierre nebst Töchtern, „Nouveau Spécialité“,
Kelline Troupe, Parterre- und Luft-Gymnastiker,
Bourbonnell-Folchini, preisgekrönte Luft- und Parterre-Gymnastiker,
Miss Edith, Hickin und Miss. Tournière, Equilibristin und Gymnastiker,
D'Alvini, echter japanesischer Jongleur (einstig),
Tyroler Natur-Sänger-Gesellschaft Jos. Engelhardt mit Pri. Jul. Hächli,
phänomenale Altistin,
und die beliebtesten schwäbischen Stagsvögel Geschwister Kommer.
Anfang 8 Uhr. Entrée à Person 1 Mark.
Vorzugsbillets à 50 A. sind zu haben im Börsenkeller und bei Herrn E. Ditt-
rich, Halle'sche Strasse No. 4.

Im Vorgarten rechts:
See- und Süßwasseraquarium (22 Becken),
das erste und einzige im Königreich Sachsen, reich ausgestattet,
Neu angekommen: Dorado, Kabejau's, Lippische, eine Hummer von 8 Pfd. etc.
Eintritt incl. Besichtigung der Gärten und Süle am Tage 50 A.

Neu eröffnet:
Restaurant zum Börsenkeller,
Filiale vom Schützenhaus, verbunden mit Weinstube,
Verkehrslöcal ersten Ranges (ca. 400 Personen fassend).
R. Köhrlich.

Central-Halle.

Täglich während der Michaelismesse
Concert und Kunst-Vorstellung.
Auftreten des gesammten engagirten Künstler-Personals.
Miss Katarinodare,
erste Turnerin der Gegenwart,
Pri. Anita und Luisa Ladjonon, genannt les soeurs cosmopolitaines,
Erwandlung-Künstlerinnen,
Schwedisches Damenquartett, unter Direction der Frau Maria Sochoe,
Herr Professor James Jones, Equilibrist (bis jetzt unübertroffen),
Herr Mounon Dalvini, japanischer Zauberer und Jongleur,
Familie Overgaard, großartigste Parterre- und Luft-Gymnastiker,
Herr Oscar Vetter (Equilibrist), in seinen hervorragenden Leistungen auf
dem Gleichtrapez, einzig dastehend.
Mr. J. Harway, japanischer Trapezkünstler,
Mr. Sidney, George, Arthur
und Miss Arto,
(4 Teufel)
sowie CONCERT
von der Capelle des Hauses unter Leitung des Herrn Musikdirector Matthies.
Cassendöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Entrée 1 Mk.
Fritz Köhling.

Wuhes an reservirtan Tisch wird auch im großen Saale bayrisch und
süddeutsch bedient.
NB. Billets sind zu ermäßigten Preisen (à 75 Pfg.) bei Herrn Kaufmann
Dietrich, Grimma'sche Straße 13, Herrn Johs. Gossau, Tomaskgäßchen 2, Herrn
H. Pressler, Windmühlenstraße 26, Herrn Paul Parfürst, Sternw. 19, Herrn
Herrn Paul Uber, Schulstraße 6, und Herrn F. G. Walther, Bauhofstraße 12,
zu haben.

J. A. Trietschler,

Restaurant,
Concert- und Ballhaus
Schulstraße Nr. 7.
Gute vorletzten
Concert und Vorstellung
des gesammten neu engagirten Künstlerpersonals.
Billets zu ermäßigtem Preise sind zu haben bei den H. n. C. G. Stiebling, Blumen'sche
Str. 8, Friedrich Bahne, Erdmannsstr. 1, u. Frau F. Pflüze, Wäldersstr. 2, Johannesstr. 2
Anfang 8 Uhr. Entrée: Saal 75 A. Gallerie 50 A.

Hôtel de Saxe.
Morgen Sonntag
letztes Concert
der Herren Neumann, Ascher, Schreyer, Semada, Brückner und Kröger, unter
Leitung des Capellmeisters und Cornet- u. Basson-Virtuosen Emil Neumann.
Grute Sonntagabend kein Concert.

Vorläufige Anzeige.
Drei Lilien.
Montag, den 20. October.
Grosses Extra-Concert
der Herren Neumann, Ascher, Schreyer, Semada, Brückner und Kröger.
Depesche.
Drine neuen S. Harde mit den feinsten bis jetzt existirenden Engl. Ia. Fern-
summi sphonsia elastica-Banden empf. ich den geehrten Herren Billardspielern
zur gef. Benutzung, um sich von der Vorzüglichkeit d. S. zu überzeugen. Gleichzeitg
empf. die Preise aller Biers vom H. H.
Café Bergner, Neumarkt 6.

Zoologischer Garten.

Nur noch bis Montag
Auftreten des berühmten
Fermo Taddey aus Italien
 mit seinen in Freiheit dressirten
60 Stück Tauben und Säbuen.
 Erste Vorstellung 3 Uhr, zweite 7,5 Uhr.
 Fütterung der Thiere 7,5 Uhr.
 Reiten für Kinder auf Pony.
 Entrée 40 Pfg. Kinder 15 Pfg.
 Ernst Pinkert.

Leipzig **Konspitz** Leipzig.
Jean Baese's Affen-Theater.
 Während der letzten Woche täglich 3 große
 Familien-Vorstellungen. Anfang 4, 6, 8 Uhr. Preise
 der Plätze: Kinder u. deren Begleiter zahlen für Speerth 50 A. I. Rang
 40 A. II. Rang 30 A. Galerie 20 A. Nicht zu Gemüthen gehörige Personen
 zahlen den vollen Caffee-Preis. Kassensoll Jean Baese, Director.
 NB. Sonntag den 19. d. d. umwidern sich letzte 3 Vorstellungen.

Salon Agoston.
 Heute Sonnabend, den 18. October:
 Um 4 und 6 Uhr 2 große bekannte
Extra-Kinder-Vorstellungen bei ermäßigten Preisen.
 Abends 8 Uhr: **Große Benefiz-Gala-Vorstellung**
 für die Colotänzerin Jet. Hanson aus Leipzig.
Flamina, die Tochter der Hölle.
 Wette um die Gede in 15 Minuten, Uweit, Ballet, Klappgeister, Wunder-
 Fontaine, Gespinnster etc. etc.
 Abends 8 Uhr: **Gaude-Vorstellung.**
 Sonntag, den 19. October: **unwiderrückliche letzte 3 Vorstellungen.**

Neue Theater-Conditorei.
 Heute und folgende Tage Concert von der bekannten Theater-Concert-
 Sängergesellschaft Pfingster aus dem Vorkühale. Anfang 8 Uhr. Entrée 40 A.

9 Blücherstrasse. Blücherstrasse 9.
 Jeden Abend Concert u. Vorträge. Heute Abend Karpen. C. Trlesothan.

Gasthof Drei Linden, Lindenau.
 Morgen Sonntag
Grosses Militair-Concert und Ball.
 F. L. Brandt.

Ton-Halle. Concert u. Ballmusik.
 Morgen Sonntag
Einweihung
Mölkau. des neu erbauten u. decorirten
Tanzsalons.
 Dabei empfehle reichhaltige Speisefarte, ff. Biere
 u. Weine etc. u. ladet hierzu erbenst ein E. Linke.
 Hochachtungsvoll
Heinrich Stamminger.

Eldorado.
Martins-Schmaus.
 Meinen werthen Gästen, Freunden und Gönnern zur gefälligen Nachricht, daß
 ich den adäquell bekannten Martins-Schmaus Donnerstag den 20. October ab-
 halte und bitte wie immer um recht zahlreiche Theilnahme.
 Hochachtungsvoll
Heinrich Stamminger.

Restaurations-Eröffnung
Moritzstrasse No. 10
 von **Emil Eichler.**
 Heute Schlachtfest. Morgen Ep. Kluden

Gasthaus goldner Hahn, Hainstr. 24
 empfehle ff. Bayerisch Schaumbier, a Glas 18 A. Guten billigen Mittagstisch
 Hochachtungsvoll
H. Möbius.

Stadt London.
 — Wuerkannt feine Küche. —
 Diner von 12-3 Uhr.
 a Couvert Suppe und 2 Gerichte 85 A.
 a Couvert Suppe und 4 Gerichte A 1.25.
 Weisse Weine. Weiskisch und Bayerisch Bier.
Hôtel und Restaurant.

Burgkeller.
 Heute Abend sauren Rinderbraten mit Nögen und Gröschnapfe empfiehlt
 Aug. Löwe.

Vereinsbrauerei. Heute sauren Rinderbraten mit
 Thüringer Nögen. W. Moritz.

Stadt Gotha.
 Heute Abend sauren Rinderbraten mit Thüringer Nögen.

Englischer Keller.
 Wein- und Austern-Keller.
Echt Schwadischer Punsch.
 Während der Messe
Abend-Concerte.

Bellevue Heute Abend
 Kreuzstraße 23 Tanzmusik.
 E. Wildenhayn.

Gasthof zu Wahren.
 Morgen Sonntag den 19. October
Concert und Ballmusik.
 Anfang 7,4 Uhr.
 Musikchor von H. Matthäl.

Eutritzsch.
 Gasthof zum Helm.
 Morgen Sonntag, den 19. October
Concert und Ballmusik.
 Anfang 7,4 Uhr. Musikchor M. Wenck.

Gosenschlösschen Eutritzsch.
 Morgen Sonntag von 7,4 Uhr an
Concert und Ballmusik.

W. D. Lindner's Restaurant,
 14. Rößergasse 14.
 Menu, Sonnabend 18. October
 a Couvert 1 A. im Weinment 80 A.
 Von jedem Gange nach Belieben zu wählen.
 Suppe purée oressy.

Zum alten Deutschen,
 4 Schletterstrasse 4,
 empfiehlt seine freundlichen Localitäten,
 mit gekühlte Biere, warme und kalte
 Speisen zu jeder Tageszeit, Mittagstisch
 a Port. mit Suppe 40 A. Gesellschafts-
 zimmer mit feinem Piano bei auf-
 merksamer Bedienung zur gef. Benutzung.
 Hochachtungsvoll
J. A. Schulze.

Drei Mohren
 empf. täglich Hühner- und Gänsebraten,
 vorzügliches Bierneßgrüner.
G. Siefert.

Drei Könige-Keller.
 Heute sauren Rinderbraten, sowie alle
 Abend Kartoffeln und Dering. ff. Biere.
 Freie musikalische Unterhaltung. Damen-
 Bedienung, wobei sich ff. Maria Renate
 mit b. Vorth beihilft. Peterstr. 18.

Dresdner Hof.
 Heute Abend saure Rinderbraten
 empfiehlt
H. Lindner.

Heute saure Riedska'dannen
 empfiehlt
 Sander, Wierstraße 9.

Halle'sche Str. Parkstrasse.
Goldene Kugel.
 Heute: Mochturtle-Suppe,
 Morgen: Speckkuchen u. Ragout etc.
Adolph Forkel.

Dunzelt's
 Restaurant
 Zur Erholung
 Vögelerstr. 23
 empfiehlt heute
Großes
Schlachtfest.

Heute Schlachtfest
 empf. Hermann Müller, Thulstraße 11.

Börse Heute Reudnitz.
Großes Schlachtfest.

Mariengarten,
 Carlstrasse,
 Mittagstisch von 12-3 Uhr. Abends gewählte Speisekarte.
 Bayerisch von Henninger, Erlangen, und feinstes Bismoch und
 Lagerbier von Beck & Comp.
 Heute Abend Schweinsknöchel und Klause.
 Frau Schröter.

Alberlein's Bierstempel, empf. bit täglich frischen Gänse- u. Gänsebraten a Port.
 21 Heinkstraße 21. 60 A. sowie einen f. Aff. Mittagstisch mit Bier 65 A.
 Abonnement 50 A. Stammschen, früh u. Abends 80 A.

Restaurant Stephan,
 Parkstraße Nr. 11, Credit-Anstalt,
 empfiehlt heute **Sirschrücken u. Sirscheule**
 sowie j den Tag feinste Mochturtle-Suppe, echt Bayerisch (Birndorfer), hochfeine
 Köchlich und Lagerbier von Hubel & Co.
F. Louis Stephan.

Ergebenste Einladung
zum Einzugs-Schmaus
 Sonnabend den 18. October.
 Dabei empf. bit Gänse- u. Gänsebraten, Karpen polnisch, div. Weine, Säu-
 u. Kuchen und ff. Lagerbier.
 Theodor Hentschel, früller W. Wackwitz.

Eldorado.
 Morgen Majoran-Würste, Bier nun
 ganz fein. **H. Stamminger.**

Nieber's Restaurant, Ecke der Silber- u.
 Heute Karpen polnisch und blau, ff. Kröschiger Lagerbier.

Heute Schlachtfest
 und morgen gesellschaftliches Prämien-Billard-Spiel
 Weinmarkt 18. Carl Schmaus, Weinmarkt 18.
Goldberg's Restaurant, Promenadenstraße
 Heute Schlachtfest, Biere und Thüringer Gose ff.

Gute Quelle.
 Heute Schlachtfest, außerdem reichhaltige Speisefarte zu jeder Tages-
 zeit. Bayerisch, Lager- und Berber Bitterbier empfiehlt beides
 Herrmann Gütte.
 Morgen erlesenes Schweinsknöchel.
D. O.

Octoberfeier den 18. und 19. d. M. dabei empf. Schlachtfest
 und 1. Kuchen. Restauration Rosalind
D. Klamm.

Restaurant Johannisthal
 empfiehlt heute Schlachtfest.
Heute Schlachtfest. Hainstraße 5, Julius Traeger
Hermann Richter's Restaurant,
 36 Weichstraße 36.
Heute Schlachtfest.

Heute Schlachtfest bei C. Jabln, Goldene Lauten
Restauration zur Deutschen Flotte.
 Nr. 89. Grandbuermerstraße Nr. 89.
 Heute großes Schlachtfest. Morgen Schweinsknöchel.
 Es ladet freundlich ein
Th. Kohn.

Pantheon. Schlachtfest.
H. Tietzsch.

Lützenschaer Brauerei.
Heute Schlachtfest.
 Das auf böhmisches Art abgerante Lagerbier ist köstlich.

Restaurant zur Süd-Börse. 16.
 Heute Sonnabend Abend Schweinsknöchel mit Meerrettig und Nögen.
 ff. Bier, Bratender, Berber und Gose.
 NB. Empfehle meine ff. Mephalt-Regeldahn gekochten Gesellschaften und An-
 freunden hiermit beken.
K. Ulrich.

Schweinsknöchel mit Nögen empfiehlt heute Abend Carl Rodde, Rich-
 tstraße 4. (Mittagstisch) Gobliser Lager- u. Berber
Carl Tröbig, via a via der Thomaskirche. Heute Schweinsknöchel
 Montag Schlachtfest. Preis Krösch sehr fein.
J. A. Engelhardt empf. bit heute
 Schweinsknöchel. **Thomaskirchhof 9**
 Heute Abend Schweinsknöchel bei Eduard Nietzsche, Weich-
 (R. B. 438.) Bierstube
Nürnberger A. Kuntzschmann.
 — Burgstr. 8 —
 empfiehlt heute Abend Schweinsknöchel

Kunze's Garten.
 Weinmarkt 16. Steinweg Nr. 54.
 Schweinsknöchel mit Nögen, Meerrettig oder Sauerkraut, vorzügliche
 Guten Mittagstisch 1/2, u. 1/2 Port. empfiehlt heute C. P. Kunze. Morgen Speckkuchen
C. Schweinsknöchel's Restaurant, Gose Straße Nr. 7.
 Schweinsknöchel u. Nöge mit Meerrettig, echt Bayerisch, Lager- u. Berber
 feinst. Bismoch, neu, empf. bit 0. NB. Bier-Abonnement 25 Mark. u. für 1 A.
 18 Mark für 150 A für jden beliebigen Gebrauch, best direkt u. frisch vom
Dorotheen-Garten. Burgstr. 76 A.
 Böhmisches Mittagstisch, Suppe
Emil Richter.

Hermes mit dem Dionysosknaben von Praxiteles.

Wohl das bedeutendste und schönste Ergebnis der Ausgrabungen zu Olympia ist die im Frühjahr 1877 dem reichen Boden jener klassischen Stätte entstiegene, der Hand des Seelenbildners Praxiteles entstammende Statue: Hermes mit dem Dionysosknaben, welche nach den begeisterten Worten des Vasianus dem Peratempel herrliche Bieder war.

Wenn man bedenkt, daß diese Statue das erste und einzige Originalwerk des berühmten Bildhauers ist, das auf uns überkommen, daß wir bisher nur wenige Werke desselben kannten und diese nur in stark von einander abweichenden Copien, so wird man die Aufregung, welche sich aller Freunde der klassischen Kunst bemächtigte, und die Spannung, mit der dieselben der sich lange hinziehenden Uebersetzung dieses eminenten Fundes nach Berlin entgegenzogen, begreiflich finden.

Selbst die hochgeputzten Erwartungen jedoch fanden volle Befriedigung durch dieses Kunstwerk. Es stellt den Hermes als nackten Jüngling dar, nachlässig an einem Baumstamm, über den er den Ehlampf geworfen, lehnt. Auf dem linken, auf-

gehängten Arm trägt er den jungen Dionysos, der vertraulich das Händchen auf die Schulter seines Pflegers lehnt, mit einer Sicherheit dasitzt, wie sie in diesem Alter nur Sittersöhnen eigen ist. Nur der rechte Fuß, an dem jetzt die Leber schlen, sucht sich auf einen Ast des Baumstammes zu stützen, während der linke, jetzt abgetreten, frei herabhängt. Die linke Hand des Hermes trug wohl als ein Attribut des göttlichen Kinderpflegers, den Heroldstab, der, von vergoldeter Bronze, wahrscheinlich aus Paphos herangebracht wurde, wobei leider der Zeigefinger und das vordere Glied des Daumens verloren gingen.

Außer diesen sind auch noch andere Verluste kostbarer Theile zu beklagen. So fehlen die unteren Partien beider Beine mit der ganzen Plinthe und dem unteren Ende des Baumstammes, ferner Unterarm und Hand des erhobenen rechten Armes.

Letztere Verklüftung ist um so empfindlicher, als sie uns über die Bedeutung der Geste unsicher macht. Dr. Hirschfeld hat die Vermuthung aufgestellt, daß der Gott in der hocherhabenen Rechten eine Traube gehalten habe, während Dr. Georg Treu, dessen Berichte wir diese Notizen entnehmen, sich der Ansicht zuneigt, daß Hermes einen Thyrsos in der rechten Hand gehalten habe, und dieselbe damit begründet, daß jenes Attribut den Gott

ganz passend als Pfleger des Weingottes, in dessen Kreis er hier eingetreten ist, bezeichne, und daß das Attribut am besten zur lässigen Ruhe des Gottes stimme. Ferner sei es dem Gleichgewicht der Composition sehr günstig, wenn durch den Thyrsos ein Gegengewicht gegen den Stamm auf der anderen Seite geschaffen worden wäre, und endlich würde es technisch dem frei herabhängenden, schweren und zerbrechlichen Marmor eine willkommene und sichere Stütze.

Sind nun auch so viele Verklüftungen des Werkes zu beklagen, so können wir andererseits den glücklichen Umstand, daß die Statue, nachdem sie von ihrem Postament herabgestürzt war, bis auf wenige verschleppte Theile ruhig an ihrem Fallorte liegen blieb, bis der sich ansammelnde Schutt sie einschloß, nicht genug preisen, denn ihm verdanken wir in allen denjenigen Theilen, die uns geblieben sind, die wunderbare Erhaltung der Marmoroberfläche, deren jarte Textur durch keine Verwitterung gelitten hat. Ist dies schon für die Gewandung und den Körper von größter Bedeutung, so ist es doch in noch erhöhterem Maße der Fall für den jarten, etwas nach vorn geneigten Kopf des Gottes, an dem kaum ein Stückchen fehlt. Es ist dieser Kopf von geradezu vollendeter Schönheit.

Ausgesuchte Feinheit der Formen und Umrisse, jarteste Durchbildung der Oberfläche und weiseste, aber dessen Jüge wie Sonnenschein ein freundlich liebentwürdiges Schimmer hingelieft.

So steht denn im Wesentlichen unverfehrt vor uns das Werk eines der größten Bildhauer der Alten, ein Werk, das unter den Tausenden von Statuen, die uns erhalten geblieben sind, kaum seines Gleichen hat und auf dessen Besitz die Reichshauptstadt mit höchstem Stolz blühen darf, denn es wird noch nach Jahrhunderten für alle Angehörigen der Kunstgemeinde mächtiger Anziehungspunkt sein.

Ist es nun auch Jedermann vergönnt, Ort und Geist an dem Anblick dieser großartigen Schöpfung zu erfreuen und zu erheben, so wird es den Kunstfreunden doch willkommen sein, zu erfahren, daß unter kompetenter Leitung in einem der ersten Berliner Competenzen janzlich von der Billie des Hermes vortreffliche Abgüsse in Gyps und Eisenbeimasse in der Originalgröße und in verkleinertem Maßstabe hergestellt werden. Dem Museum gegenüber, Rospiaz Nr. 16, sind in der Kunsthandlung von Gustav B. Seig (Carl B. Lord) Exemplare aller Größen aufgestellt und zu Originalpreisen zu haben.

Volkswirthschaftliches.

Vom Tage.

2 Aus Paris wird gemeldet, daß die Liquidation gänzlich abgelaufen ist. Wir sagen dazu: „Trau, schau, wenn.“ — Vielleicht suchen jetzt die Hauptacteurs des Schwindels wieder Leben in die erharteten Jücker zu bringen; sie haben es ja so sehr nötig. Inbezug enthält die „Agence Havas“ folgende Mittheilung:

Seit einiger Zeit ist die besondere Aufmerksamkeit der Regierung auf die Lage des Geldmarktes und die vielen neuen Unternehmungen, die an demselben aufgetreten sind, gelenkt worden, und es hat sich ihr die Nothwendigkeit aufgedrängt, den nationalen Erparnissen bei aller gebührenden Schonung der Vertheilungsfreiheit einen wirksameren Schutz angedehen zu lassen. Sie sucht denselben in einer Revision des Gesetzes vom 24. Juli 1867 über die Handelsgesellschaften, und die Minister der Finanzen und der Justiz sind bereits mit der Ausarbeitung einer Novelle zu diesem Gesetze beschäftigt, welche im Beginn der neuen Session in einem der beiden Häuser, wahrscheinlich im Senat, eingebracht werden soll. Man will namentlich die Bildung fictiver Gesellschaften durch fictive Einzahlungen oder grobe Ueberschätzung der eingelezten Titel verhindern und in diesem Sinne neue Bestimmungen für gewisse Fälle erlassen, welche das Gesetz von 1867 nicht vorzesehen hat, Vorkommnisse, die man bei den letzten Veränderungen von Actiengesellschaften mehrfach beobachtet konnte. Der Gegenstand soll auch einige bisher dunkel gebliebene Punkte des Gesetzes von 1867, die bei den Berichten der Gegenstand widersprechender Entscheidungen waren, ein für allemal klären. Ob damit wirksame Abwehr gehoben wird, ist natürlich aus diesen knappen Andeutungen noch nicht zu erkennen.

In Berlin sucht die Speculation die möglichen Schwierigkeiten der nächsten Liquidation schon jetzt durch Compensationen zu beseitigen. — In unserm gestrigen Bericht war bei der Angabe, daß die Zeit, die ganze Potsdamer Eisenbahn als Kaufobject nach dem Gesetze von 1868 in Anspruch zu nehmen, noch nicht gekommen sei, die Bemerkung: (Neue Linie) nicht zum Abdruck gekommen; wir fügen dies nachträglich hinzu. — Daß der alte Plan, die Potsdamer an die Berlin-Märkische zu verkaufen, nur auf einer abthätlichen Kaufung beruhte, versteht sich von selbst. In der „Magdeburger“ finden wir die Bemerkung, daß an der Börse vertrieben wurde, der Minister würde jetzt die obdunnte Potsdamer tüchtig wiebeln (!). In den Kreisen der Verkaufspeculanten sei jetzt die Barole ausgegeben, den Cours der Actien herunterzubringen, um die Güter, welche zur Majorisirung der nächsten Generalversammlung nötig seien, möglichst billig zu erhalten. Wir finden übrigens den Cours mit 89,80 gegen 90 gelten notirt. — In den Blättern treiben sich eine Menge Artikel über die Köln-Mindener Prämien-Anleihe umher, welche nur längst Bekanntes wiedergeben und was wir bereits vor langen, langen Monaten, als die Courserhebung des Papieres begann, zuerst kurz dargelegt hatten. Das Resultat von dem Allen ist, daß das Papier eine eben so sichere Anlage bietet, wie irgend eine directe Staatsprämienanleihe, und daß die zwei Verlosungen jährlich einen Anreiz bilden, der den übrigen verzinslichen deutschen Prämienanleihen abgeth und darum eine höhere Beliebtheit conficirt.

Feldbahn.

Uns Thüringen. Am 5. October fand die feierliche Eröffnung der schmalfpurigen Strecke bis Dornbach mittelst einer von der großherzoglich sächsischen Staatsregierung veranstalteten und in jeder Weise gänzlich verlaufenen Festfeier statt, so daß nunmehr ca. 83 Kilom. dieser kleinen Bahn, deren ganze Organisation so viel Aufsehen macht, sich im regelmäßigen Betriebe befinden.

Bei der Strecke Salzgungen-Lengsfeld-Dornbach liegen ca. 18 Kilom. auf der Chaussee, während ca. 10 Kilom. Abzweigungen von Ortschaften sind oder Garrecien, welche in Folge von harter Steigungen der Chaussee erforderlich wurden.

Die Strecke Dornbach-Bada ist 5 Kilom. lang und kommt hier die Chaussee gar nicht benutzt werden. Abgesehen davon, daß der Betrieb der Feldbahn insofern ein sehr interessanter und lehrreicher ist, weil auf der ganzen Strecke kein einziger Bahnhöfchen und keine einzige Barriere sich befinden, obgleich die Bahn mitten durch 2 Dörfer führt und an mehreren Punkten in hartem Gefälle Ortschaften unter einem rechten Winkel schneidet, daß ferner auf jedem Bahnhöfe nur ein Beamter und gar kein Arbeiter vorhanden ist, abgesehen hiervon bietet die Bahn auch insofern viel Neues, weil ganz interessante Bauwerke vorkommen, die jedenfalls in Deutschland noch nicht ausgeführt sind, da wir keine Schmalpurbahnen der Art besitzen.

So befindet sich auf der Strecke Dornbach-Bada eine Balkenbrücke von 5 Meter Breite, eine Blech-

wandbrücke von 10 Meter Breite und eine Fachwerkbrücke von 20 Meter Breite, sowie eine Reihe kleinerer Bauwerke.

Auf der Strecke Dornbach-Dornbach befindet sich bei Lengsfeld ein Thalübergang von circa 5 Meter Höhe mit einer 57,5 Meter weiten Feldbahnbrücke und in nächster Nähe von Dornbach ist eine sehr hübsche Entwässerung der Linie mittelst einer circa 200 Meter langen Fullermauer vorhanden, um die Steigung 1 : 30 in 1 : 40 zu corrigieren; außerdem wird hier das Thal mit einem 8 Meter hohen Damm überschritten.

Das zur Anwendung kommende Hartwägelche Oberbauwerk hat sich bis jetzt sehr gut bewährt, ganz besonders an den Stellen, wo gar keine Schwellen vorhanden sind.

Der Betrieb auf der Strecke, die einer mittleren Geschwindigkeit von 20 Kilom. pro Stunde, ist seit 1. Juni ohne jeden Unfall und jede Störung, seitwärts sogar mit 3 verschiedenen Wagen, ausgeführt und sind auch seit ca. 6 Wochen Abends in der Dunkelheit regelmäßig Jüge gefahren, ohne daß der geringste Unfall bis jetzt vorgekommen wäre.

Die Locomotiven haben bei Nacht eine hellleuchtende Laterne an der Spitze und am Schluß des Ruges befindet sich eine rote Laterne.

Die ganze Bauausführung, sowie insbesondere die in der Locomotivfabrik Kraus & Co. in München ausgeführten Betriebsmittel finden ungetheilten Beifall.

Die gedekten Güterwagen wiegen bei 5000 Kilogr. Ladefähigkeit 2500 Kilogr., die offenen Güterwagen bei 5000 Kilogr. Ladefähigkeit 3000 Kilogr., und die Personenwagen bei 24 Sitzplätzen 3900 Kilogr., die Locomotive im Dienst 18,000 Kilogr.

Ein wie großes Interesse die Feldbahn erregt hat, geht am besten aus dem fortwährenden Besuch der Bahn durch fremde Techniker hervor, deren Urtheil fast ungetheilt ein außerordentlich günstiges ist, weil es hier in Folge der Liberalität der großherzoglich sächsischen Staatsregierung möglich war, einen Betrieb herzustellen, wie er für deutsche kleine Localbahnen nicht wohl zweckmäßiger und billiger gedacht werden kann.

Die Schlussstrecke Dornbach-Kallernordheim wird in Folge des ungünstigen Baujahres erst im nächsten Frühjahr fertig gestellt werden.

Der Betrieb entwickelte sich ganz gänzlich und tritt auch bei der Feldbahn die eigenthümliche Erscheinung auf, daß, seitdem die Bahn im Betriebe ist, ein ganz lebhafter Personenverkehr sich entwickelt hat, während man früher die Postwagen stets leer fahren sah.

Es beweist dieser Fall wieder, daß man nur ein bequemes und billiges Transportmittel schaffen darf, um sofort einen ganz neuen Verkehr sich entwickeln zu lassen und in diesem Sinne dürften die Resultate der Feldbahn sehr interessant werden.

Salzgungen, October 1879. Hoffmann.

Vermischtes.

u. Leipzig, 17. October. Die Allgemeine Deutsche Creditanstalt und die Leipziger Bank haben von heute ab den Zinssatz für Einzahlungen auf Rechnungsbücher von 2/10 auf 3 Proc. erhöht.

u. Die Bedingungen auf die neuen 4 Proc. Bayerischen Staatsobligationen haben einen weiteren recht beträchtlichen Fortgang genommen; es gilt dies sowohl von hiesigen Plätzen, als auch von den auswärtigen Subscriptionen.

u. Nachdem, wie bereits gemeldet, seit gestern die erste Liquidationsrate auf die Actien der Thüringischen Bank mit 50 Proc. zur Auszahlung gelangt, verließ sich der heutige Cours derselben 190 Mark per Stück.

u. Unter den bei der Hessischen Landes-Gewerbe-Ausstellung vertretenen Weinproduzenten wurde der auch in hiesigen Kreisen wohlbekannte Firma J. Sauerbach & Söhne in Worms a/Rhein, Besitzer von Weinbau-Weinbergen, die höchste Auszeichnung, welche für Rheinweine zu vergeben war, die silberne Medaille zu Theil.

u. Jütland, 16. October. Einer vom Stadtrathe veröffentlichten Uebersicht der Verfassungs- und Vermögensverhältnisse der Stadt Jütland auf das Jahr 1878 entnehmen wir folgende Details. Das Stämmvermögen der Stadt besteht aus 690 Hectar Grundstücken und 1,738,481 A. außerhalb der Stadtgrenzen, wozu letztere sich im Vergleich zum Vorjahre, besonders durch die Einzahlung der Hofcollegatengelder, um 166,547 A. vermehrt haben. Unsere Stadt hätte ebendam eine sehr ausgezeichnete Einnahme durch verschiedene Gerechtigkeiten, namentlich durch den Rohlenverkehr von der Bürgergesellschaft, dem Erbsparigen Staatscolliectoren-Berein und dem Jütland Steincolliectoren-Berein. Diese Einnahmen sind infolge des Sinkens der Rohlenpreise ganz bedeutend zurückgegangen und betragen im Jahre 1878 nur noch 194,722 A. Die Gesamtvermögen, welche sich auf

1,678,962 A. belaufen, mußten fast zum dritten Theile durch directe Einlagen (602,043 A.) aufgebracht werden. Die Gesamtsumme erreichte eine Summe von 1,433,354 A., so daß am Ende des Jahres noch ein Bestand von 140,598 A. verblieb. Betreffs der einzelnen Conten sei nur erwähnt, daß für den allgemeinen Verwaltungsaufwand, einschließlich der Gehalte und Pensionen, 169,108 A. und für die öffentlichen Anhalten und Gemeinbedarfsmittel 297,974 A. verausgabt wurden. Die letzteren Ausgaben vertheilen sich wie folgt: Feuerlöschwesen 9959 A., Wasserleitungen und Brunnen (ausgeschlossen 12,471 A. aus der Baukasse) 19,871 A., Straßenbeleuchtung 29,056 A., Ertrags-, Wasser-, Straßen- u. (ausgeschlossen 28,340 A. aus der Kasse und Baukasse) 28,314 A. Die Schulen kosteten unserer Stadt 287,806 A., darunter 283,459 A. an Lehrerbefoldungen. Die Real-schule ist daran mit 80,434 A. (ausgeschlossen 10,000 A. Zinsen für das Baucapital) betheiligt. Die Bürgerschulen erforderten 299,003 A., das Turnwesen 41,163 A. Der Aufwand bei dem Stadtfrankenhaus betrug sich auf 94,440 A., bei der Armenkasse auf 116,957 A. (darunter als in 27,781 A. regelmäßige Almosen). Jütland wird von vielen Fremden wegen seines Ansehens an vier hiesigen Steincolliectoren für unermesslich reich gehalten, und es ist auch nicht arm; aber dennoch hat es 2,504,471 A. Schulden. Im vorigen Jahr beliefen sich dieselben nur auf 2,443,846 Mark, aber die Ausgabe einer vierten Stadtschulden hatte eine Vermehrung der Schulden zur Folge. Jütland zählt 1847 Wohnhäuser.

u. Jütland, 16. October. Die gestrige Stadivertretung beschäftigte sich unter Anderem auch mit dem Eisenbahnbau des Erzgebirgischen Steincolliectoren-Actienvereins. Der genannte Verein, welcher an der Lindenstraße zwei neue Schächte abteuft, will diese mit dem alten Werke durch eine Eisenbahn verbinden. Der Stadtrat ist deshalb angegangen worden, Krail zu dieser Bahn abzutreten. Obwohl der Preis von 1,50 A. für den Quadratmeter als sehr niedrig betrachtet werden muß, hat man doch unter den obwaltenden Umständen zustimmen müssen, da ein früherer Vertrag dies verlangte.

Der Rohlenverband hat am vergangenen Mittwoch (15. October) seine höchste Zahl (1883) erreicht. Für den October ist dies wirklich die Zahl, und währenddessen wäre es, wenn es immer so bliebe. Bei einzelnen Banken sind die im Sommer angesammelten Borräthe verkauft und die Förderung wird deshalb während der kommenden Monate recht flott gehen.

u. Jütland, 16. October. In der gestern stattgehabten Generalversammlung der Jütland Eisen-Actien-Gesellschaft und Eisenwerke früher Alb. Reiser u. Co. waren 868 Actien mit 88 Stimmen vertreten. Die Versammlung genehmigte den Geschäftsbericht nebst Bilanz und Gewinn- und Verlustconto, ertheilte der Direction Decharge und beschloß die Vertheilung einer Dividende von 4/10 Proc. pro Actie. Das ausbezahlende Ausschichtungsmitglied Herr Curt Reiser wurde einstimmig wieder gewählt. Der von Seiten des Ausschichtungsorgans gestellte Antrag zum Rückkauf eigener Actien wurde wegen eines formelhafte juristischer Bedenken und dasie nun einer außerordentlichen General-Versammlung vorgelegt werden.

u. Jütland, 16. October. Jänichener Steincolliectoren-Berein. Der Geschäftsbericht des Jänichener Steincolliectoren-Bereins über das 33. Betriebsjahr 1878/79 beginnt mit der Klage, daß — trotz der bei weitem größeren Nachfrage nach Rohlen — die Preise fortwährend weichen geblieben sind. Diernach erklärt sich die auffällige Thatfache, daß trotz gesteigerten Absatzes der Gewinn des vergangenen Jahres hinter dem des Vorjahres zurückgeblieben ist. Der erzielte Bruttogewinn beläuft sich auf 150,204 Mark, gegen 155,189 A. im Vorjahre. Nach Abzug der Betriebskosten, Abschreibung für abgebaute Rohlenfelder, Renten u. verblieb ein vertheilbarer Gewinnüberschuss von 64,446 A., wovon 86,128 A. zu den statutenmäßigen Abschreibungen und 14,400 A. zu Vertheilung einer Dividende von 2 Proc. verwendet werden sollen. Der Rest dient zu den statutenmäßigen Dotationen, Locomotiven u. s. w. Die Brutto-Förderung auf den Haken betrug 1,111,990 Hectol., gegen 987,355 Hectol. im Vorjahre. Die Netto-Förderung ergab 992,977 Hectol., (116,777 Hectol. mehr als im Vorjahre). Verkauft wurden 961,765 Hectol. (96,085 Hectol. mehr als in 1877/78). Die Statuten-Einnahmen belaufen sich, bei einem Erlös von 61 4/10 Proc., auf 586,790 A. (7718 A. weniger als im vorigen Jahre, in welchem sich der Erlös auf 66,4 4/10 Proc. betrug). Die Betriebs-Ausgaben erforderten 485,928 A. (gegen 421,353 A. im Vorjahre). An Steuern wurden aufgezahlt 2906 Mark. Länge, d. i. 717,5 Meter mehr als in der vorangegangenen Betriebsperiode. Hieron kommen 2165,8 Meter Länge auf Strecken in Rohle und 440,4 Meter auf Strecken in Gestein. An Rohlenfeld wurden abgebaut 4 Hectar 71 Mr. 98 □ Meter Fläche, oder 80 Mr. 79 □ Meter mehr als in

1877-78. Das Beamtenpersonal bestand am 30. Juni 1879 aus 98 Mann, das Arbeiterpersonal aus 444 Köpfen. — Die Bilanz schließt zu beiden Seiten mit 2,017,884 A.

u. Dresden. Handelsbank, in Liquidation. In Bezug auf die betr. Notiz in unserer Nr. 289 schreibt man uns heute aus Dresden folgendes: Diejenigen Prozesse der Dresdner Handelsbank, welche dem Abschluß des Liquidationsverfahrens hinder entgegenstehen, sind nunmehr verglichen und erledigt, so daß die Auszahlung der Schuldtheile endlich erfolgen kann. Es entfällt auf die Actien noch eine Restquote von ca. 1 A. pro Stück. Aus der Liquidationsmasse der Dresdner Handelsbank sind bereits 71 Proc. haat und 25 Proc. in Dresdner Wechseln-Actien an die Actionaire vertheilt worden. Die Ausschüttung der noch vorhandenen Masse soll im nächsten Monat bewirkt werden.

u. Consulate. Der Kaiser hat im Namen des Reiches den Kaufmann Arthur Theodor Simon an Stelle des auf seinen Antrag aus dem Reichsdienste entlassenen Kaufmanns J. K. Hill zum Consul in Cocanaba (Chindien) ernannt.

u. Berlin, 16. October. In das gebräuchlichste Dunkel, welches die in Aussicht genommenen Handelsverträge zwischen Deutschland und Oesterreich umgibt, ist bisher noch kein erleuchtender Lichtstrahl gedrungen. Dafür ist dieser Gegenstand ein Tummelplatz vager Combinationen und fäher Projecte von oft geradezu ungeheurer Tragweite geworden. Während man auf der einen Seite ein paar mehr oder minder gleichgültige Speculationen im Grenzgebiete für den Kern der handelspolitischen Verhandlung hält, die bei den Wiener Conferenzen neben denjenigen über die allgemeine europäische Politik berang, malt man sich von anderer Seite umfahnde Jöcherbände aus, die entweder als Gesamtheit oder in Gestalt von einzelnen Gruppen fast den ganzen Continent umspannen soll. n. Die „N. A. C.“ demüthigt dazu: Es scheint uns ein mächtiges Spiel der Phantasie zu sein, ohne irgend welche positiven Anhaltspunkte solche gewaltige Ideen weiter auszuspannen. Der Eifer aber, mit dem eine neue Gestaltung unserer Handelsbeziehungen zum Auslande und speciell zu Oesterreich-Ungarn erörtert wird, ist ein Beweis, wie wenig sich die jüngste volkpolitische Schöpfung des Reichs zu einer dauernden und selbst ihre Urheber bedrückenden Einrichtung eignet. Das Jütland an dem vor wenigen Monaten beschlossenen geht nicht von den unterliegenden Freihandlern aus. Reiz größerer als der Reichstaxler selbst hat den Gedanken einer aus neuen Grundlagen beruhenden Gestaltung unserer wirtschaftlichen Beziehungen zu Oesterreich in die Welt geschleudert, und die freihändlerische Presse behält sich auch jetzt noch dieser ganzen Angelegenheit gegenüber weit zurückhaltender und fahler: als die schuppelnerische und officielle. Die „Nord. Allg. Ztg.“ bringt fast jeden Tag, bald unter eigener Firma, bald aus der Provinz, Erörterungen, welche die gewaltigen wirtschaftlichen Umwälzungen mit einer Gleichgültigkeit behandeln, als ob es ganz einfache und gleichgültige Dinge wären. Heute weiß das genannte Blatt wieder von einer in Wien stattgehabten Beprechung zwischen deutschen und österreichischen Parlamentariern und industriellen Vertrauensmännern zu berichten, welche eine „erfruchtliche Ueberzeugung“ über die gemeinsamen Interessen hervorgegeben habe. Wir haben bisher von einer solchen Zusammenkunft nichts gehört und können uns auch nicht denken, daß und welche hervorzuhebende deutsche Abgeordnete und Industrielle daran Theil genommen haben könnten. Wagt aber nicht in dem Sinne, mit welchem seitens unserer wirtschaftspolitischen Gegner schon wieder neue Grundlagen der Handelsbeziehungen gesucht werden, nachdem soeben erst allen ihren Wünschen Genüge gethan schien, ein so geschändnis, daß man an der Richtigkeit der neueren Entscheidungen zu zweifeln beginnt, und daß das System der Schutzzölle und autonomen Tarife in seiner Heiligkeit und Unverletzbarkeit bereits bei dem eigenen Anbänger einen Stoß erlitten hat, ebenso wie das agrarische Heilmittel, noch ebe die Oesterreich-Jöcher in Kraft getreten sind? Wir können der weiteren Entwicklung dieser Fragen mit Gelassenheit entgegensehen. Es ist kaum anders möglich, als bei sie mit einem Triumph der freieren wirtschaftlichen Anschauungen endigt. Ru wünschen wäre aber allerdings, es käme endlich Klarheit, Ruhe und Bestätigung in unsere ericklitterten wirtschaftlichen Verhältnisse.

u. Von Goldschmidt's Courbuch erzieht deutsches Courbuch. „Nord.“ und Mittel-tösende Ausgabe. Dasselbe enthält die neuesten nord- und mitteleuropäischen Winterfahrpläne mit den Anschlüssen, wie sie mit dem 16. October d. J. in Kraft getreten sind. Neben diesen hiesigen Ausgabe ertheilen ebenfalls im Verlage von Albert Goldschmidt in Berlin die allgemein bekannten und beliebten aröcker Courbücher 4 A., 1 A. 50 A. und 1 A.

aus den bereits ermittelten Dienstverhältnissen über die Statistik des Baarenverkehrs ist noch Folgendes hervorzuheben:

Die Hauptpost- und Hauptzollämter haben monatlich anzuführen: eine Uebersicht über den Eingang in den freien Verkehr mit Ausnahme der directen Durchfuhr; eine Uebersicht über den Ausgang aus dem freien Verkehr von Inlandsgütern; Uebersichten über den Ausgang aus dem freien Verkehr von Auslands-Baaren mit Ausnahme der directen Durchfuhr nach den Bestimmungsländern und nach den Herkunftsländern. Jährlich sind anzuführen: eine Uebersicht über den Gesamtwaareneingang; eine Uebersicht über den Ausgang von Baaren aus Niederlagen, ins Ausland nach den Bestimmungsländern; und dieselbe Uebersicht nach den Herkunftsländern; endlich eine Uebersicht über den Ausgang von Baaren nach directer Durchfuhr. Hierzu kommen noch Uebersichten über den Niederlageverkehr und über den Veredelungsverkehr und die jollfrei eingelassenen Strandgüter. Die Bestimmungen über die Baarenstatistik der Zollgesetze lauten wörtlich:

Die durch Bundesrathbeschluss vom 7. December 1871 anerkannten Grundsätze für die Statistik des Baarenverkehrs der vom Zollgebiet ausgehenden deutschen Bundesstaaten und Gebietsbeile sollen einer Revision unterzogen werden, wozu das kaiserliche Statistische Amt nach Benehmen mit geeigneten Beamten der beteiligten Bundesstaaten Vorschläge aufzustellen hat. Bis zur Herstellung neuer Grundsätze bleiben die bestehenden mit der Maßgabe in Geltung, dass in den Nachweisen für 1880 und ferner die Waarengattungen nach dem neuen statistischen Baarenverzeichnis und deren Mengen nach den darin anzuwendenden Maßstäben, soweit Gewichtsmengen in Frage kommen, nach dem Vorkriegsmaß aufzuführen, und in den von Bremen und Hamburg zu liefernden Nachweisungen jeder Waarengattung aus den declarirten Verträgen sich ergebenden Preise der Mengeneinheiten beizufügen sind.

Ueber die geplante Zollunion Deutschlands mit Oesterreich bringt der „Berliner Abendblatt“ einen Artikel, der einige interessante historische Thatsachen enthält. — Die Idee der Zollunion der beiden Staaten Deutschland und Oesterreich-Ungarn wurde gerade vor 80 Jahren von Oesterreich angeregt. Am 26. October 1849 begann die „Wiener Zeitung“ die Veröffentlichung einer Artikelserie, in welcher die allmähliche Ausdehnung der österr-eich-deutschen Zoll- und Handelsvereinigung propagirt wurde. In einer Denkschrift des Freiherrn v. Brud vom 30. December 1849 bekannte sich die Regierung zur Unterstützung dieser Artikel und machte den deutschen Bundesregierungen Vorschläge, die in folgendem culminirten: Zollfreier Austausch bei der Einfuhr und Ausfuhr vieler Rohwaaren und Nahrungsmittel, ebenso weiterer Zollfabrikate bei gleichzeitiger Schutzzollvereinbarung gegen fremde Gegenstände; freier Transitverkehr, Grenzpost, Carrell, Regelung der Flussschifffahrt, der Post, Eisenbahn und Telegraphen; endlich gemeinsames Münz-, Maß- und Gewichtssystem, gemeinsame Gesetzgebung in allen Handels-, Gewerbe- und Schifffahrts-Angelegenheiten. Diese Vorschläge Oesterreichs konnten nicht durchdringen; im Februar 1853 wurde ein Handelsvertrag mit dem deutschen Zollverein geschlossen. Damals galt der preussische Bundesvertrag, den Oesterreich-Sachsen als Verächter preussischer Interessen und entscheidender Gegner der Zollunion. Er wurde auch mit dieser Mission, Oesterreich von der Einigung abzubringen, im Jahre 1859 nach Wien entsendet. Politische Gründe waren es, welche Bräuden diese Haltung geboten. Jetzt aber dürften die früheren Vorschläge Oesterreichs eine willkommene Grundlage zu neuen Verhandlungen bieten. Manches, wie die Einigung im Post- und Telegraphenwesen, ist mit der Zeit bereits ausgearbeitet worden. Hoffen wir, dass auch die anderen Pläne zum Heil beider Staaten erfüllt werden!

Schuppel und Seeschifffahrt. Von sachkundiger Seite schreibt man der „Frö. G.“ Deutsche Schuppelorgane behaupteten kürzlich, dass eine ketige Vermehrung der amerikanischen Handelsmarine stattfindet, und folgerten daraus, dass der Schuppel der Entwicklung der Schifffahrt günstig sei. Die Behauptung ist richtig, aber die Folgerung ist falsch. Man verwechselt nämlich, dass sich diese Zunahme ausschließlich auf die Dampfschifffahrt betrieblende Handelsflotte beschränkt und ihre ganz naturgemäße Erklärung findet in der von Jahr zu Jahr steigenden Menge von Baaren, namentlich von Broikorn, welche vom Westen nach Europa verschifft zu werden. Die Vereinigten Staaten haben für Ausdehnung ihres Canalsystems, für Regulirung und Vertiefung ihrer Kanäle und für die große Summen aufzuwenden und es dadurch möglich gemacht, dass Segelndes, die früher den Ueberschuss ihrer Ernten, besonders Weizen, im Winter als Brennmaterial verbrauchten, denselben jetzt mit Nutzen an die Häfen der Ostküste verkaufen können, wo ihn die europäischen Kaufleute aufkaufen und auf diese Weise es vermitteln, dass bei uns der Ernährungszustand der niederen Klassen durch den Segen ferner Himmelsstriche verbessert wird. Wie steht es aber mit der amerikanischen Seeschifffahrt? Abgesehen von der kleinen Küstenschifffahrt geht die große Fahrt unter dem Sternennbanner immer mehr zurück. Wo steht man denn noch in den europäischen Häfen die amerikanische Flagge? Sie wird mehr und mehr zur Seltenheit, denn fast nur von der Westküste kommen noch große Segelschiffe unter eigener Flagge nach England, während der Export und Import der Ostküste fast ausschließlich von den Schiffen der europäischen Staaten besorgt wird. Eine Dampfschifffahrtslinie auf dem atlantischen Ocean hat Amerika nur einmal gehabt; es war dies die im Jahre 1849 ins Leben getretene Collins-Linie, die per Woche 23,000 Dollars Staatszuschuss bekam und trotzdem nach wenigen Jahren zu Grunde ging. In Folge der enormen Schiffschiffe ist es den Amerikanern eben unmöglich, im Schiffsbau und in der Schiffsausrüstung mit Europa zu concurriren. Einen thatsächlichen Beleg zu diesen Ausführungen giebt ein amerikanisches Blatt, „Baltimore Paper“. Dasselbe schreibt: „Der Weltverkehr hat

timore's hat, wie der amerikanische Broikornexport überhaupt, in den letzten Jahren bedeutend zugenommen; er betrug in den letzten vier Jahren für Weizen und Reis zusammen: 18,360,103 Bushels, 23,781,823 Bushels, 22,268,837 Bushels und im letzten Jahre sogar: 46,210,652 Bushels. Zur Bewältigung dieses enormen Quantums waren im vorletzten Jahre 919 und im letzten Jahre 1800 Seeschiffe erforderlich. Dieser enorme Aufschwung unserer Exporte an Broikorn hat aber eine sehr traurige Schattenseite; derselbe wird nämlich fast ausschließlich von Schiffen fremder Nationalitäten besorgt, so dass an demselben Theil nahmen: 682 Engländer, 255 Norweger, 169 Italiener, 55 Deutsche u. c. und nur 10 Amerikaner mit nur 387,324 Bushels, also noch nicht einmal ein Procent des ganzen Exports! Wir werden von der europäischen Seeschifffahrt immer mehr überflügelt und sind auf dem Frachtenmarkt für große Fahrt beinahe gänzlich concurrenzunfähig geworden, so dass man in unsern Seehäfen fast nur noch fremde Flaggen sieht. Sollte dieser Umstand nicht unsern Staatsmännern, falls wir solche haben, endlich einmal zu denken geben? — Berlin, Dresden, Eisenbahn. Der Abschluss der Betriebsrechnung pro 1878/79 weist einen Gesamt-Einnahme nach von 2,509,891 A. Die Ausgaben betragen 1,750,698 A. Der Ueberschuss beträgt 759,193 A. Hieraus sind zur Berechnung gekommen: Rücklage in den Reservefonds 51,559 A. Rücklage in den Erneuerungsfonds 515,273 A. Rinsen für die Coupons Nr. 2 und 3 der bis zum 31. März 1879 begebenen Prioritäts-Obligationen nach Abzug der auf genommenen Stückzinsen 759,092 A. Rinsen für die Darlehen der königlichen Central-Staatsbahn 81,381 A. Rinsen für Bauzinsen 25,777 A. zusammen 1,298,097 A. Das Betriebsjahr 1878/79 schließt somit mit einem Ueberschuss von 473,834 A. ab, welcher in Gemäßheit des §. 7 des Betriebsüberlassungsvertrages vom 5. Februar 1877 durch den Staat zu decken ist, beziehungsweise durch Vorkauf von 300,000 A. theilweise gedeckt ist. Hierzu treten Rinsen für den Staatszuschuss pro 1877/78 und den zur Deckung der Unterbilanz pro 1878/79 erhaltenen Vorkauf des Staats von 370,000 A. mit 7888 A. ferner die Unterbilanz pro 1877/78 mit 248,319 A. so dass ultimo 1878/79 eine Gesamtsumme von 819,982 A. vorhanden ist, deren Deckung nach Rinsen aus den Betriebsüberlassungen späterer Jahre zu bewerkeln sein wird. Der Reservefonds schließt mit 93,048 A. der Erneuerungsfonds mit 673,910 A. von der 22,940,000 A. betragenden Prioritäts-Anleihe waren bis ultimo März er. begeben 18,906,000 A. für welche der Betriebsfonds pro 1878/79, abzüglich der beim Verkauf gewonnenen Stückzinsen, 789,092 A. Rinsen gezahlt hat. Eine Amortisation der Prioritäts-Obligationen findet erst 1881 statt, wenn aus den Betriebsüberlassungen disponible Mittel dazu bereit werden können. Das Anlagecapital betragt 55,908,433 A. Davon waren bis zum Schluss des Etatsjahres verwendet 51,425,755 A. und daher noch 4,382,678 A. abzüglich der mitverwendeten Betriebsüberlassungen von 1,888,433 A. mit noch 2,504,244 A. für Bauzwecke disponibel. Weiterer Betrag erhöht sich um den Courserfolg von den bereits verkauften und den noch zu verkaufenden Prioritäts-Obligationen. Sid. ul. März er. ist von den bis dahin verkauften Prioritäts-Obligationen ein solcher in Höhe von 255,366 A. erzielt, aus welchem die Verzinsungs- und Stempel-Rosen der Obligationen, sowie die Provisionen für Begebung derselben mit zusammen 81,848 A. gedeckt sind. Der Ueberschuss von 173,517 A. tritt der obigen für Bauzwecke disponiblen Summe hinzu.

Eisenburger Rattun-Manufactur-Actien-Gesellschaft. Das Bilanz-Gonzo pro 1878/79 liegt in gegenwärtiger Nummer. — Eisenberg-Großen. Auf dieser Eisenbahnkreuzung ist, und zwar bei der Weismühle, mit den Erdarbeiten begonnen worden. Vom Darmstadt-oder Gute bis zur Mühle wird wegen der Erhöhung der Chauffee vorläufig mit der Weiterlegung der Schienen resp. des Oberbaus ein Eyrung gemacht, ohne dass jedoch dadurch die Arbeiten gehindert werden.

W. Die Zollrestitutionen beim Rebi- export. Die Handelskammer zu Stremberg hat hieüber folgende Gutachten beim preussischen Handelsministerium eingereicht: „Von allen Interessenten wurde die Rückvergütung des Eingangszolles für ausländische Getreidearten laut §. 7 des Zolltarifgesetzes vom 18. Juli er. bei der Ausfuhr von Weizen, welches ganz oder theilweise aus ausländischem Getreide besteht, für unumgänglich notwendig erachtet. Es hat sich aber als zweckmäßig und den praktischen Verhältnissen am entsprechenden erwiesen, dass für jede Getreidegattung nur ein Vergütungssatz festzustellen wird, ohne Rücksicht auf die besonderen Fabrikationsverhältnisse der einzelnen Mühlenanlagen und die verschiedenen Freiheitsgrade der Fabrikate. Ebenso hat sich besonders für die Verhältnisse und den Mühlenbetrieb der Stadt Stremberg das Erfordernis gezeigt, neben Weizen und Roggen die Eingangszölle auch auf ausländische Gerste bei der Wiederzufuhr der daraus gewonnenen Gersten und Erbsen zu vergrüßen, selbstverständlich bei allen Getreidegattungen in einer dem Ausbeuteverhältnis entsprechenden Höhe. Nach unserer Erhebung ist der Vergütungssatz zu normiren: bei Weizenmehl auf 75 Kilogr. für 100 Kilogr. Weizen, bei Roggenmehl auf 87 Kilogr. für 100 Kilogr. Roggen, und bei Gerstenaugen und Erbsen auf 25 Kilogr. für 100 Kilogr. Gerste, ein Verhältnis, welches dem geringsten Durchschnittsergebnis der Stremberger Mühlenfabrikation entspricht. Wir legen aber noch ein ganz besonderes Gewicht darauf, dass die Art der Rückvergütung derartig geschieht, dass dadurch der freie Gerstebetrieb der Stremberger Mühlen nicht beeinträchtigt wird, dass nicht durch alzu sehr beschränkte Controlvorschriften die freie Verkehrs- bewegung, auf welche ganz besonders unsere Mühlenindustrie angewiesen, gehemmt wird.“

Frankfurt a. M., 18. October. Die Anmeldungen bei dem Bankhaus Rothschild zur Subscription auf die neuen 4procentigen bayerischen Staats-Obligationen nehmen eine sehr betriebigen Verlauf. — u. Felda-Eisenbahn. Im Anschluss an unsere erstige Mittheilung, betreffend die Agitation für die Fortsetzung der Felda-Eisenbahn von Bacha über Weita nach Bünfeld, weisen wir noch auf die Anstrengungen hin, welche in Bünfeld und Mülfeld

gemacht werden, um die Linie Salungen-Bacha in streng westlicher Richtung nach Bünfeld und Mülfeld sowie eventuell nach Trüpa ausgebaut zu sehen. Es hat sich dort ein Centralcomité gebildet, welches in Berlin, Weimar und Darmstadt die nöthigen Schritte thun soll. Gleichzeitlich wird bald über eine umfassende Agitation zu Gunsten einer das Fürkennenden, den Schienenweg von Bremen nach Frankfurt a. M. erheblich abkürzenden Linie Würzburg-Münster am und im südlichen Hessen verlangt man jetzt entschieden den Bau der schon früher projectirten Bahnlinie Gelnhausen-Bartenstein, um dem nöthigenden Verkehr aufzudecken. Hiernach dürfte die Verwendung des zur Erzeugung von Bannweizen und sonstigen Spirituosen declarirten Weizen zur Bierbereitung verbotet, wurde nahezu einstimmig angenommen. Ueber Artikel 2 dagegen, welcher die Erhöhung des Weizenzuschlags von 4 auf 6 A. auspricht, entpann sich eine lebhafte Debatte. Vom Referenten Krümer wurde der Antrag des Ausschusses, die Beschlußfassung über den Zuschlag bis zur Erledigung des Budgets hinauszuschieben, empfohlen. Der Finanzminister motivirte in ein händiger Rede die Vorlage und betonte die Nothwendigkeit, den Zuschlag auf 6 A. hinauf zu setzen, weil sonst eine Erhöhung der directen Steuern um 60 bis 80 Procent unvermeidlich sein würde. Bezüglich des Einfuhrzolls erklärte der Minister, dass, wenn der Zuschlag nicht mit dem 1. November in Wirksamkeit trete, sich ein Ausfall von 8 Millionen Mark ergeben würde. Der Abgeordnete Bailliant stellte den Antrag, die geforderte Erhöhung nur bis zum 1. Januar 1880 zu bewilligen. Ruppert besprach die Vorlage vom volkswirtschaftlichen Standpunkte und empfahl den Ausschussantrag, während Frickinger für die Einführung einer Wein- und Branntwein-Consumsteuer und sprach sich auch für eine Erhöhung des Capitalzuschlags aus. Der Abg. Freitag, welcher anfänglich für den Ausschussantrag gestimmt hatte, erklärte, da die Vorlage der Regierung viele Freunde im Hause gefunden habe, werde er für den Entwurf stimmen. Der Finanzminister bejohnte den Antrag des Abg. Bailliant für unpraktisch, würde jedoch nicht gegen denselben sein, wenn der Termin der Gültigkeit des Zuschlags bis zum 1. Juli 1880 hinausgeschoben würde. Die Steuerreform werde in kürzester Zeit abgeschlossen sein; ein Branntweinsteuer-Gesetzentwurf sei in der 2. Lesung begriffen; eine Weinsteuer würde höchstens 9 Millionen A. abwerfen; der Ertrag einer Corporationsteuer werde überschätzt. Dasselbe würde höchstens 6 Millionen A. ergeben. Daraus wird die Sitzung auf morgen vertagt.

W. Von der russischen Grenze, 13. October. Zum Schmutzgehandel. Die langen, dunklen Nächte unterliegen wieder das Schmutzgehandelt, welches trotz der vielen Gefahren, die damit verknüpft sind, einen großen Theil der Grenzbevölkerung beschäftigt. Auf preussischem Gebiete werden ganze Karawanen mit Spiritus und Thee besetzt und brechen beim Durchgehen auf, um an geeigneter Stelle die russische Grenze zu überschreiten. Dabei benutzen die Schmuggler die Vorhüt, mit ihren beladenen Pferden im Gänsemarisch zunächst das Grenzflüßchen Lipone zu überschreiten und dann auf Schleichwegen den ersten gegengenen Grenzordonn zu durchbrechen. In ihnen dieses gelangen, so müssen noch zwei Postenketten passiert werden, ehe die Waare gesteuert ist. So hatten vor einigen Tagen in einem nahe an der Grenze gelegenen Dorfe Schmuggler 22 Pferde mit je 50 Kilogr. Thee beladen und traten in eben beschriebener Weise den Marsch nach der und über die Grenze an. Mit vielem Geschick waren sie bei der ersten Postenkette und suchten nach der zweiten zu umgehen, als plötzlich das erste Pferd straukelte und schließlich stürzte. Die lange Reihe, welche im Gänsemarisch lautlos marschirte, gerieth dadurch in Unordnung und ins Stocken, die Führer wurden lauter und plötzlich erlöste ein Schuß, der in der Stille der Nacht das Echo war. Wie der Erde entwochen tauchten hier und da Kosaken auf und suchten den Trupp zu umzingeln; die Schmuggler, in die Enge getrieben, warfen von den Pferden die sauber verpackten Theeballen ab und suchten in der Flucht ihre Rettung, die ihnen auch vollständig gelang, da es den Grenzsoldaten weniger um den Schmuggler, als um die Waare zu thun ist, von der er einen gewissen Antheil erhält. Man wäre nun wohl berechtigt, zu glauben, dass eine solche verunglückte Expedition die Schmuggler längere Zeit von ihrem gefährlichen Handwerk abhalten würde, doch das ist keineswegs der Fall, denn schon einige Tage später sehen wir dieselben Schmuggler mit Spiritus wohlgerudert der Grenze zu, um, um aus Neue ihr Glück zu versuchen. Der größte Theil des Thees, welcher von Königsberg per Eisenbahn an der russischen Grenze eintrifft, geht unverkollt über die Linie, und enorm sind die Quantitäten Spiritus, die täglich unverkollt die Grenze passieren und in Russland sehr schnellen Absatz finden.

W. a. Prag, 18. October. Aus Leipzig schreibt man dem „Prager Tageblatt“: Seitdem die erforschten Dux-Cheger Kohlenkäufe an der Rudolfsburg fast arbeiten, sinkt das Lhermalwasser im tiefsten Quellschachte, wonach der Beweis besteht, dass die Quellschachte mit der der Ofleger Schächte im Zusammenhang steht, woran bis in die jüngste Zeit noch vielfach ge zweifelt wurde. Die Gemüther von Sächsnan sind durch die vorzunehmende Tiefbohrung im Quellschachte bis auf 60 Meter aufgeregt, weil die Meinung vorherrscht, dass dadurch die Sächsnaner Quellschachte allertit werden könnte. So viel aber als den Untersuchungen zu entnehmen ist, dürfte selbst bei 60 Meter Tiefbohrung bei den Sächsnaner Quellen eine Alterirung nicht eintreten.

Wien, 16. October. Meldung der „Polit. Corresp.“ aus Konstantinopel: Das neue Project einer Anleihe von 5 1/2 Millionen ist in Folge des Rücktritts der „Ottomanischen Bank“ von dieser Combination gescheitert.

Der General-Director des österr-eichischen Eisenbahnwesens. Die Demission des General-Directors des österr-eichischen Eisenbahnwesens ist bereits dem Ministerathe genehmigt worden. Herr v. Kordling wird schon in der nächsten Zeit in Pension treten und, wie die „Fr. Pr.“ schreibt, eine Jahrespension von 5600 fl. erhalten, so dass im Budget durch seinen Austritt aus dem Verbände des Danabell-Prinisteriums jährlich 19,500 fl. erspart werden. Die Stelle eines General-Directors des österr-eichischen Eisenbahnwesens wird nicht wieder besetzt werden, und die Aufsicht, ein besonderes Communications-Ministerium zu schaffen, scheint vorläufig aufgegeben zu sein.

— Kann die „Eisenbahn“ eine Dividende zahlen? Diese Frage beantwortet die „Wiener Briefe“ in folgender Weise: Im Hochsommer dieses Jahres vertheilte sich das Gerücht, die Eisenbahn werde vielleicht schon im laufenden, höchstens aber im nächsten Jahre eine Dividende zahlen. Um diese Behauptung zu unterstützen, wies man auf die bedeutende Mehrerinnahme hin und stellte auf dasselbe allelei Berechnungen an, deren Ergebniss war, dass man für 1879 auf einen Ueberschuss von mindestens 3 Millionen Gulden zu rechnen habe, und rasch, ehe die Waage noch Zeit zu fälliger Ueberlegung hatte, war der Cours der Lombarden von 65 auf über 90 getrieben. Die künstlich erzwungene Begeisterung für Eisenbahnen hielt indessen nicht lange vor und heute hat sie schon auf wenig als 80 gesunken. Die Mehrerinnahme, welche schon nahezu 1 1/2 Millionen erreicht hatten, nahmen gleichfalls eine retrograde Bewegung an und heute betragen sie nur mehr 0,98 Millionen Gulden. Angenommen selbst, diese Summe würde sich nicht noch weiter verringern, so würde die Eisenbahn eine Netto-mehrerinnahme von 0,55 Millionen Gulden gegen das Vorjahr aufweisen. Der verlässbare Ueberschuss betrug 1878 0,85 Millionen Gulden, derselbe würde obiger Rechnung zufolge per 1879 auf 1,4 Millionen Gulden oder zum Course von 9,80 für Napoleons auf 3,18 Millionen Frs. anwachsen. Die Amortisation der 45,000 restlichen Bonds, welche im Vorjahre durchgeführt wurde, involvirt eine Ersparnis im Betrage von 1,35 Millionen Frs.; am Verluste am Wechselcourse, sowie an der Verwaltung können noch ungefähr 0,6 Millionen Frs. erspart werden. Der Gesamtüberschuss dürfte sich demnach bestenfalls für 1879 auf 5 Millionen Frs. belaufen. Eine solche Summe würde nur zur Bezahlung einer Dividende von 6 1/2 Frs. per Actie hinreichen. Die Auszahlung kann jedoch nicht erfolgen, so lange der Reservefonds weniger als 10 Millionen Gulden beträgt. Gegenwärtig beläuft sich die Reserve auf 1,67 Millionen Gulden. Die vorerwähnte Summe entspricht einem Betrag von 2,8 Millionen Gulden. Selbst im günstigsten Falle wird somit die Reserve nach Ablauf des Jahres 1879 nicht mehr als 2,9 Millionen Gulden betragen. Es fehlen sodann noch 6,1 Millionen Gulden, um die Reserve auf die statutenmäßige Höhe zu bringen. Das dies innerhalb eines Jahres möglich ist, wird selbst der größte Optimist nicht behaupten. Mit dem 1. Januar 1880 läuft jedoch die Steuerfreiheit der Gesellschaft ab und ist bis dahin nicht eine Verlängerung derselben erfolgt, so eröfnet sich aus diesem Posten eine Ausgabe von 1 1/2 Millionen Gulden jährlich, welche eine neuerliche Herabsetzung des Reconstructionswerthes zur Folge haben muss.

Wien, 16. October. Die Ministerialräthe Mailakowitsch und Michailowitsch begeben sich heute Abend nach Wien, um mit den Vertretern der österr-eichischen Regierung über die Herstellung besserer wirtschaftlicher Beziehungen zu Deutschland zu conferiren. Die Ergebnisse der Beratungen werden als Grundlage dienen für die Instructionen, welche den Vertretern Oesterreich-Ungarns bei den bevorstehenden Verhandlungen mit Deutschland ertheilt werden sollen.

Sankt Petersburg, 17. October. Von den 9 Millionen Francs, welche die Regierung der rumänischen Eisenbahngesellschaft schuldet, wurden 2 Millionen Ende September und 7 Millionen jetzt gezahlt, so dass die gesamte Rechnung nunmehr beglichen ist. Tiflis, 16. October. Die Leitung des Telegraphenbureaus von Baku (Westküste des Kaspiischen Meeres) nach Kasanowobsk (Ostküste des Kaspiischen Meeres) ist nunmehr vollendet, das Functioniren des Telegraphen ist ein durchaus zufriedenstellendes.

Washington, 15. October. (Neut. T. B.) Das landwirthschaftliche Bureau constatirt, dass die mittlere Beschaffenheit der Baumwoll-Ernte sich auf 81 Procent stellt, also 9 Procent schlechter als im October 1878. — Die Kaba's-Grnte weist in 9 Staaten eine Besserung auf.

— Eisenbahnbau in Nicaragua: „Roobita-Don-Ranagua.“ Während Herr v. Hesse's und Genossen glänzende Entwürfe vorbereiten, um Hunderte von Millionen Dollars in eine geradlinige Durchschneidung des Isthmus von Panama zu legen, ist die Regierung von Nicaragua damit beschäftigt, auf ihre Kosten — aus bereits vorhandenen und später zu erwartenden Budgetüberschüssen — eine zwar viel bescheidenere, aber mehr geschäftsmässige interoceantische Eisenbahn auszuführen. Diese Route soll bestehen in einer Eisenbahn von 3 1/2, aus Guaymas — circa 60 Miles lang — zwischen der Stadt Corinto (früher Realjo genannt) am Pacific (dem bei Britten besten Hafen jener Riffe und ganz Centralamerikas und Verico) und der kleinen Stadt Roobita, am westlichen Ende des Meer von Ranagua, an den wichtigen Städten Chinanaga und Leon vorüber. Eine andere Strecke von 30 Miles soll gebaut werden von der Stadt Ranagua, am östlichen Ende des Meer dieses Namens, nach Granada, am südlichen Ufer und nahe dem westlichen Ende des Nicaraguasees. — Da bereits Dampfschiffahrtsverbindungen zwischen Granada und San Juan del Norte oder Greytown durch den Nicaraguasee und den San Juanfluss besteht, so ist dann nur noch eine Dampfschiffahrt zwischen Roobita und Ranagua erforderlich, um die Dampfschiffahrt zwischen den beiden Ozeanen zu vollenden, welche außer Ermögung

des lokalen Bedürfnisses gewiß demnach außerordentlich werthvoll für den Kaufmann sein wird.

Messbericht.

IV. g. Belgien, 17. October. Der Begehr in Seidenwaaren war äußerst schwach; es fehlte sowohl an im wie ausländischen Einkäufern.

Rach Schwaben Weinen wurde erfreulicher Weise mehr gefragt, als es in der letztverwichenen Zeit der Fall war, da man immer mehr zu der Einsicht kommt, daß reelle Waare dem Käufer nur Nutzen bringt.

Eisenbahn-Einnahmen.

Bei der Berlin-Stettiner Eisenbahn, deren Einnahmeverhältnisse übrigens jetzt nur noch eine nebensächliche Bedeutung beanspruchen, resultirt aus dem Personenverkehr ein Plus von 11,861 A.

Bei der Ostbahn-Einnahme resultirt ein Plus von 28,244 A. ergab, so daß also überhaupt im September 11,618 A. weniger eingenommen worden sind.

Bei der Thüringischen Bahn resultirt ein Plus von 1,348,379 A. (- 52,102 A.), Total - 117,986 A.

Bei der Magdeburger Halberstadter Bahn resultirt ein Plus von 78,653 A. (- 11,642 A.), Total + 39,076 A.

Leipziger Börse am 17. October.

Wenn auch die Nachrichten, welche die Börse bei Aufnahme ihres heutigen Verkehrs vorband, nicht geeignet waren, dieselbe zu einer gesteigerten Thätigkeit anzuempfehlen, so erwies sich doch als kräftig genug, die gestrige feste Tendenz auch auf den heutigen Tag zu übertragen.

Bei den deutschen Staatspapieren ging Reichsrente heute gleichfalls ansehnliche Umsätze aufzuweisen, während preussische Consols weniger in Betracht kamen.

Bei den Eisenbahnactien; insbesondere fanden die sogenannten schwachen Actien in Kurs; hervorzuheben sind Rheinische, die um 1,76 Riegrn und für welche das Geschäft courstete, die preussische Renten haben sich um 1/16 Proc. erhöht.

Bei den ausländischen Fonds; insbesondere fanden die sogenannten schwachen Actien in Kurs; hervorzuheben sind Rheinische, die um 1,76 Riegrn und für welche das Geschäft courstete, die preussische Renten haben sich um 1/16 Proc. erhöht.

Uebersicht der Ausfuhr aus dem Leipziger Consular-Bezirk der Vereinigten Staaten Amerikas.

Vom 1. October 1878 bis 30. September 1879.

Table with columns: Artikel, 31. Octbr. bis 31. Dec. 1878, 1. Jan. bis 31. März 1879, 1. April bis 30. Juni 1879, 1. Juli bis 30. Septbr. 1879, Total 1878, Total 1879. Rows include various goods like Bücher, Porzellan, Baumwollene Waaren, etc.

Von den Stammprioritäten jenen hauptsächlich Goldschwarz-Rubins (4-0.50) die Besatzung auf sich; Gottlob Grobenhainer schloffen 93.25 Gold.

Für verschiedene Industrie-Actien zeigte sich heute bessere Kaufkraft und gilt dies namentlich von Holzgrn (+ 2), Weinsgrn (+ 0.50), Zürgens (+ 0.25), Holzgrn Niederösterreich, Vereinsactien (+ 1) und Olauig (+ 2); abermals niedriger offerirt blieben Rinnme (+ 2).

Auf dem Prioritätenmarkte entwickelte sich wieder lebhafter Begehr; speciel lenkte sich die Kaufkraft in erhöhtem Grade auf Turnauer und Südschleibrad III, die in namhaften Beträgen aus dem Verkehr gingen, ohne daß der Bedarf zu den höchsten Courten volle Befriedigung fand.

Kausländische Fonds rubig; belebter waren nur ungar. Goldrente, denen sich noch Silberrente anschlossen; Prager Stadtanleihe gedrückt.

Bei den Eisenbahnactien; insbesondere fanden die sogenannten schwachen Actien in Kurs; hervorzuheben sind Rheinische, die um 1,76 Riegrn und für welche das Geschäft courstete, die preussische Renten haben sich um 1/16 Proc. erhöht.

Bei den ausländischen Fonds; insbesondere fanden die sogenannten schwachen Actien in Kurs; hervorzuheben sind Rheinische, die um 1,76 Riegrn und für welche das Geschäft courstete, die preussische Renten haben sich um 1/16 Proc. erhöht.

Bei den Eisenbahnactien; insbesondere fanden die sogenannten schwachen Actien in Kurs; hervorzuheben sind Rheinische, die um 1,76 Riegrn und für welche das Geschäft courstete, die preussische Renten haben sich um 1/16 Proc. erhöht.

Bei den ausländischen Fonds; insbesondere fanden die sogenannten schwachen Actien in Kurs; hervorzuheben sind Rheinische, die um 1,76 Riegrn und für welche das Geschäft courstete, die preussische Renten haben sich um 1/16 Proc. erhöht.

Bei den Eisenbahnactien; insbesondere fanden die sogenannten schwachen Actien in Kurs; hervorzuheben sind Rheinische, die um 1,76 Riegrn und für welche das Geschäft courstete, die preussische Renten haben sich um 1/16 Proc. erhöht.

Bei den ausländischen Fonds; insbesondere fanden die sogenannten schwachen Actien in Kurs; hervorzuheben sind Rheinische, die um 1,76 Riegrn und für welche das Geschäft courstete, die preussische Renten haben sich um 1/16 Proc. erhöht.

Bei den Eisenbahnactien; insbesondere fanden die sogenannten schwachen Actien in Kurs; hervorzuheben sind Rheinische, die um 1,76 Riegrn und für welche das Geschäft courstete, die preussische Renten haben sich um 1/16 Proc. erhöht.

Bei den ausländischen Fonds; insbesondere fanden die sogenannten schwachen Actien in Kurs; hervorzuheben sind Rheinische, die um 1,76 Riegrn und für welche das Geschäft courstete, die preussische Renten haben sich um 1/16 Proc. erhöht.

Rheinische 146/100, do. junge - , Reichs-Rubinsche 92/100, Rhein-Rubinsche 141/100, 1877er Rubinsche 89/100, II. Orientanleihe 89/100, Reichs-Rubinsche.

Wien, 16. October. Abendbörse. Creditactien 265.75, Franzosen 265.50, Galizier 240.50, Analo-Kauf 136.00, Lombarden 80.50, Papierrente 68.50, österr. Goldrente 81.50, ungar. Goldrente 85.70, Marknoten 87.85, Napoleons 93.88, Feil.

London, 14. October. Vom Silbermarkte läßt sich nichts Neues berichten und ist derselbe in jeder Hinsicht unverändert. Der Begehr für ostindische Rechnung ist fast gänzlich, um alle verfügbaren Vorräthe zu absorbiren und der Preis ist auf beinahe 200, welche Rate für die mit dem Dampfer „Don“ von Ostindien zugeführten Beträge angelegt ward.

London, 16. October. Abends 5 Uhr 30 Min. Consols 97/100, Italien 5 Proc. Rente 78/100, Lombarden 77/100, 3 Proc. Lombarden, alte 107/100, 3 Proc. do. neue 107/100, 5 Proc. Russen von 1871 87/100, 5 Proc. Russen von 1872 87, 5 Proc. Russen von 1873 89/100, 5 Proc. Türken von 1865 111/100, 5 Proc. fundirte Amerikaner 105/100, ungar. Goldrente 89, österr. Goldrente 89/100, Spanien 15/100, Sappier 48/100, - Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20.61, Wien 11.92, Paris 26.45, Petersburg 25, - Platz-discount 1/100, Proc.

London, 17. October. Consols 97/100, Russen von 1873 89/100, - Paris, 16. October. Abends 5 Uhr 30 Min. Consols 97/100, Italien 5 Proc. Rente 78/100, Lombarden 77/100, 3 Proc. Lombarden, alte 107/100, 3 Proc. do. neue 107/100, 5 Proc. Russen von 1871 87/100, 5 Proc. Russen von 1872 87, 5 Proc. Russen von 1873 89/100, 5 Proc. Türken von 1865 111/100, 5 Proc. fundirte Amerikaner 105/100, ungar. Goldrente 89, österr. Goldrente 89/100, Spanien 15/100, Sappier 48/100, - Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20.61, Wien 11.92, Paris 26.45, Petersburg 25, - Platz-discount 1/100, Proc.

Paris, 16. October. Abends 5 Uhr 30 Min. Consols 97/100, Italien 5 Proc. Rente 78/100, Lombarden 77/100, 3 Proc. Lombarden, alte 107/100, 3 Proc. do. neue 107/100, 5 Proc. Russen von 1871 87/100, 5 Proc. Russen von 1872 87, 5 Proc. Russen von 1873 89/100, 5 Proc. Türken von 1865 111/100, 5 Proc. fundirte Amerikaner 105/100, ungar. Goldrente 89, österr. Goldrente 89/100, Spanien 15/100, Sappier 48/100, - Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20.61, Wien 11.92, Paris 26.45, Petersburg 25, - Platz-discount 1/100, Proc.

London, 18. October. Abends 5 Uhr 30 Min. Consols 97/100, Italien 5 Proc. Rente 78/100, Lombarden 77/100, 3 Proc. Lombarden, alte 107/100, 3 Proc. do. neue 107/100, 5 Proc. Russen von 1871 87/100, 5 Proc. Russen von 1872 87, 5 Proc. Russen von 1873 89/100, 5 Proc. Türken von 1865 111/100, 5 Proc. fundirte Amerikaner 105/100, ungar. Goldrente 89, österr. Goldrente 89/100, Spanien 15/100, Sappier 48/100, - Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20.61, Wien 11.92, Paris 26.45, Petersburg 25, - Platz-discount 1/100, Proc.

London, 18. October. Abends 5 Uhr 30 Min. Consols 97/100, Italien 5 Proc. Rente 78/100, Lombarden 77/100, 3 Proc. Lombarden, alte 107/100, 3 Proc. do. neue 107/100, 5 Proc. Russen von 1871 87/100, 5 Proc. Russen von 1872 87, 5 Proc. Russen von 1873 89/100, 5 Proc. Türken von 1865 111/100, 5 Proc. fundirte Amerikaner 105/100, ungar. Goldrente 89, österr. Goldrente 89/100, Spanien 15/100, Sappier 48/100, - Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20.61, Wien 11.92, Paris 26.45, Petersburg 25, - Platz-discount 1/100, Proc.

London, 18. October. Abends 5 Uhr 30 Min. Consols 97/100, Italien 5 Proc. Rente 78/100, Lombarden 77/100, 3 Proc. Lombarden, alte 107/100, 3 Proc. do. neue 107/100, 5 Proc. Russen von 1871 87/100, 5 Proc. Russen von 1872 87, 5 Proc. Russen von 1873 89/100, 5 Proc. Türken von 1865 111/100, 5 Proc. fundirte Amerikaner 105/100, ungar. Goldrente 89, österr. Goldrente 89/100, Spanien 15/100, Sappier 48/100, - Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20.61, Wien 11.92, Paris 26.45, Petersburg 25, - Platz-discount 1/100, Proc.

London, 18. October. Abends 5 Uhr 30 Min. Consols 97/100, Italien 5 Proc. Rente 78/100, Lombarden 77/100, 3 Proc. Lombarden, alte 107/100, 3 Proc. do. neue 107/100, 5 Proc. Russen von 1871 87/100, 5 Proc. Russen von 1872 87, 5 Proc. Russen von 1873 89/100, 5 Proc. Türken von 1865 111/100, 5 Proc. fundirte Amerikaner 105/100, ungar. Goldrente 89, österr. Goldrente 89/100, Spanien 15/100, Sappier 48/100, - Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20.61, Wien 11.92, Paris 26.45, Petersburg 25, - Platz-discount 1/100, Proc.

London, 18. October. Abends 5 Uhr 30 Min. Consols 97/100, Italien 5 Proc. Rente 78/100, Lombarden 77/100, 3 Proc. Lombarden, alte 107/100, 3 Proc. do. neue 107/100, 5 Proc. Russen von 1871 87/100, 5 Proc. Russen von 1872 87, 5 Proc. Russen von 1873 89/100, 5 Proc. Türken von 1865 111/100, 5 Proc. fundirte Amerikaner 105/100, ungar. Goldrente 89, österr. Goldrente 89/100, Spanien 15/100, Sappier 48/100, - Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20.61, Wien 11.92, Paris 26.45, Petersburg 25, - Platz-discount 1/100, Proc.

London, 18. October. Abends 5 Uhr 30 Min. Consols 97/100, Italien 5 Proc. Rente 78/100, Lombarden 77/100, 3 Proc. Lombarden, alte 107/100, 3 Proc. do. neue 107/100, 5 Proc. Russen von 1871 87/100, 5 Proc. Russen von 1872 87, 5 Proc. Russen von 1873 89/100, 5 Proc. Türken von 1865 111/100, 5 Proc. fundirte Amerikaner 105/100, ungar. Goldrente 89, österr. Goldrente 89/100, Spanien 15/100, Sappier 48/100, - Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20.61, Wien 11.92, Paris 26.45, Petersburg 25, - Platz-discount 1/100, Proc.

London, 18. October. Abends 5 Uhr 30 Min. Consols 97/100, Italien 5 Proc. Rente 78/100, Lombarden 77/100, 3 Proc. Lombarden, alte 107/100, 3 Proc. do. neue 107/100, 5 Proc. Russen von 1871 87/100, 5 Proc. Russen von 1872 87, 5 Proc. Russen von 1873 89/100, 5 Proc. Türken von 1865 111/100, 5 Proc. fundirte Amerikaner 105/100, ungar. Goldrente 89, österr. Goldrente 89/100, Spanien 15/100, Sappier 48/100, - Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20.61, Wien 11.92, Paris 26.45, Petersburg 25, - Platz-discount 1/100, Proc.

annehmen. Es zeigt sich jedoch immer noch einige Unregelmäßigkeiten im Gange der Geschäfte, was übrigens nach einer so langen Unthätigkeit natürlich ist.

Wien, 14. October. Abends 5 Uhr 30 Min. Consols 97/100, Italien 5 Proc. Rente 78/100, Lombarden 77/100, 3 Proc. Lombarden, alte 107/100, 3 Proc. do. neue 107/100, 5 Proc. Russen von 1871 87/100, 5 Proc. Russen von 1872 87, 5 Proc. Russen von 1873 89/100, 5 Proc. Türken von 1865 111/100, 5 Proc. fundirte Amerikaner 105/100, ungar. Goldrente 89, österr. Goldrente 89/100, Spanien 15/100, Sappier 48/100, - Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20.61, Wien 11.92, Paris 26.45, Petersburg 25, - Platz-discount 1/100, Proc.

Wien, 14. October. Abends 5 Uhr 30 Min. Consols 97/100, Italien 5 Proc. Rente 78/100, Lombarden 77/100, 3 Proc. Lombarden, alte 107/100, 3 Proc. do. neue 107/100, 5 Proc. Russen von 1871 87/100, 5 Proc. Russen von 1872 87, 5 Proc. Russen von 1873 89/100, 5 Proc. Türken von 1865 111/100, 5 Proc. fundirte Amerikaner 105/100, ungar. Goldrente 89, österr. Goldrente 89/100, Spanien 15/100, Sappier 48/100, - Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20.61, Wien 11.92, Paris 26.45, Petersburg 25, - Platz-discount 1/100, Proc.

Wien, 14. October. Abends 5 Uhr 30 Min. Consols 97/100, Italien 5 Proc. Rente 78/100, Lombarden 77/100, 3 Proc. Lombarden, alte 107/100, 3 Proc. do. neue 107/100, 5 Proc. Russen von 1871 87/100, 5 Proc. Russen von 1872 87, 5 Proc. Russen von 1873 89/100, 5 Proc. Türken von 1865 111/100, 5 Proc. fundirte Amerikaner 105/100, ungar. Goldrente 89, österr. Goldrente 89/100, Spanien 15/100, Sappier 48/100, - Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20.61, Wien 11.92, Paris 26.45, Petersburg 25, - Platz-discount 1/100, Proc.

Wien, 14. October. Abends 5 Uhr 30 Min. Consols 97/100, Italien 5 Proc. Rente 78/100, Lombarden 77/100, 3 Proc. Lombarden, alte 107/100, 3 Proc. do. neue 107/100, 5 Proc. Russen von 1871 87/100, 5 Proc. Russen von 1872 87, 5 Proc. Russen von 1873 89/100, 5 Proc. Türken von 1865 111/100, 5 Proc. fundirte Amerikaner 105/100, ungar. Goldrente 89, österr. Goldrente 89/100, Spanien 15/100, Sappier 48/100, - Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20.61, Wien 11.92, Paris 26.45, Petersburg 25, - Platz-discount 1/100, Proc.

Wien, 14. October. Abends 5 Uhr 30 Min. Consols 97/100, Italien 5 Proc. Rente 78/100, Lombarden 77/100, 3 Proc. Lombarden, alte 107/100, 3 Proc. do. neue 107/100, 5 Proc. Russen von 1871 87/100, 5 Proc. Russen von 1872 87, 5 Proc. Russen von 1873 89/100, 5 Proc. Türken von 1865 111/100, 5 Proc. fundirte Amerikaner 105/100, ungar. Goldrente 89, österr. Goldrente 89/100, Spanien 15/100, Sappier 48/100, - Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20.61, Wien 11.92, Paris 26.45, Petersburg 25, - Platz-discount 1/100, Proc.

Wien, 14. October. Abends 5 Uhr 30 Min. Consols 97/100, Italien 5 Proc. Rente 78/100, Lombarden 77/100, 3 Proc. Lombarden, alte 107/100, 3 Proc. do. neue 107/100, 5 Proc. Russen von 1871 87/100, 5 Proc. Russen von 1872 87, 5 Proc. Russen von 1873 89/100, 5 Proc. Türken von 1865 111/100, 5 Proc. fundirte Amerikaner 105/100, ungar. Goldrente 89, österr. Goldrente 89/100, Spanien 15/100, Sappier 48/100, - Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20.61, Wien 11.92, Paris 26.45, Petersburg 25, - Platz-discount 1/100, Proc.

Wien, 14. October. Abends 5 Uhr 30 Min. Consols 97/100, Italien 5 Proc. Rente 78/100, Lombarden 77/100, 3 Proc. Lombarden, alte 107/100, 3 Proc. do. neue 107/100, 5 Proc. Russen von 1871 87/100, 5 Proc. Russen von 1872 87, 5 Proc. Russen von 1873 89/100, 5 Proc. Türken von 1865 111/100, 5 Proc. fundirte Amerikaner 105/100, ungar. Goldrente 89, österr. Goldrente 89/100, Spanien 15/100, Sappier 48/100, - Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20.61, Wien 11.92, Paris 26.45, Petersburg 25, - Platz-discount 1/100, Proc.

Wien, 14. October. Abends 5 Uhr 30 Min. Consols 97/100, Italien 5 Proc. Rente 78/100, Lombarden 77/100, 3 Proc. Lombarden, alte 107/100, 3 Proc. do. neue 107/100, 5 Proc. Russen von 1871 87/100, 5 Proc. Russen von 1872 87, 5 Proc. Russen von 1873 89/100, 5 Proc. Türken von 1865 111/100, 5 Proc. fundirte Amerikaner 105/100, ungar. Goldrente 89, österr. Goldrente 89/100, Spanien 15/100, Sappier 48/100, - Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20.61, Wien 11.92, Paris 26.45, Petersburg 25, - Platz-discount 1/100, Proc.

Wien, 14. October. Abends 5 Uhr 30 Min. Consols 97/100, Italien 5 Proc. Rente 78/100, Lombarden 77/100, 3 Proc. Lombarden, alte 107/100, 3 Proc. do. neue 107/100, 5 Proc. Russen von 1871 87/100, 5 Proc. Russen von 1872 87, 5 Proc. Russen von 1873 89/100, 5 Proc. Türken von 1865 111/100, 5 Proc. fundirte Amerikaner 105/100, ungar. Goldrente 89, österr. Goldrente 89/100, Spanien 15/100, Sappier 48/100, - Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20.61, Wien 11.92, Paris 26.45, Petersburg 25, - Platz-discount 1/100, Proc.

Wien, 14. October. Abends 5 Uhr 30 Min. Consols 97/100, Italien 5 Proc. Rente 78/100, Lombarden 77/100, 3 Proc. Lombarden, alte 107/100, 3 Proc. do. neue 107/100, 5 Proc. Russen von 1871 87/100, 5 Proc. Russen von 1872 87, 5 Proc. Russen von 1873 89/100, 5 Proc. Türken von 1865 111/100, 5 Proc. fundirte Amerikaner 105/100, ungar. Goldrente 89, österr. Goldrente 89/100, Spanien 15/100, Sappier 48/100, - Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20.61, Wien 11.92, Paris 26.45, Petersburg 25, - Platz-discount 1/100, Proc.

Wien, 14. October. Abends 5 Uhr 30 Min. Consols 97/100, Italien 5 Proc. Rente 78/100, Lombarden 77/100, 3 Proc. Lombarden, alte 107/100, 3 Proc. do. neue 107/100, 5 Proc. Russen von 1871 87/100, 5 Proc. Russen von 1872 87, 5 Proc. Russen von 1873 89/100, 5 Proc. Türken von 1865 111/100, 5 Proc. fundirte Amerikaner 105/100, ungar. Goldrente 89, österr. Goldrente 89/100, Spanien 15/100, Sappier 48/100, - Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20.61, Wien 11.92, Paris 26.45, Petersburg 25, - Platz-discount 1/100, Proc.

Wien, 14. October. Abends 5 Uhr 30 Min. Consols 97/100, Italien 5 Proc. Rente 78/100, Lombarden 77/100, 3 Proc. Lombarden, alte 107/100, 3 Proc. do. neue 107/100, 5 Proc. Russen von 1871 87/100, 5 Proc. Russen von 1872 87, 5 Proc. Russen von 1873 89/100, 5 Proc. Türken von 1865 111/100, 5 Proc. fundirte Amerikaner 105/100, ungar. Goldrente 89, österr. Goldrente 89/100, Spanien 15/100, Sappier 48/100, - Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20.61, Wien 11.92, Paris 26.45, Petersburg 25, - Platz-discount 1/100, Proc.

Wien, 14. October. Abends 5 Uhr 30 Min. Consols 97/100, Italien 5 Proc. Rente 78/100, Lombarden 77/100, 3 Proc. Lombarden, alte 107/100, 3 Proc. do. neue 107/100, 5 Proc. Russen von 1871 87/100, 5 Proc. Russen von 1872 87, 5 Proc. Russen von 1873 89/100, 5 Proc. Türken von 1865 111/100, 5 Proc. fundirte Amerikaner 105/100, ungar. Goldrente 89, österr. Goldrente 89/100, Spanien 15/100, Sappier 48/100, - Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20.61, Wien 11.92, Paris 26.45, Petersburg 25, - Platz-discount 1/100, Proc.

Wien, 14. October. Abends 5 Uhr 30 Min. Consols 97/100, Italien 5 Proc. Rente 78/100, Lombarden 77/100, 3 Proc. Lombarden, alte 107/100, 3 Proc. do. neue 107/100, 5 Proc. Russen von 1871 87/100, 5 Proc. Russen von 1872 87, 5 Proc. Russen von 1873 89/100, 5 Proc. Türken von 1865 111/100, 5 Proc. fundirte Amerikaner 105/100, ungar. Goldrente 89, österr. Goldrente 89/100, Spanien 15/100, Sappier 48/100, - Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20.61, Wien 11.92, Paris 26.45, Petersburg 25, - Platz-discount 1/100, Proc.

Wien, 14. October. Abends 5 Uhr 30 Min. Consols 97/100, Italien 5 Proc. Rente 78/100, Lombarden 77/100, 3 Proc. Lombarden, alte 107/100, 3 Proc. do. neue 107/100, 5 Proc. Russen von 1871 87/100, 5 Proc. Russen von 1872 87, 5 Proc. Russen von 1873 89/100, 5 Proc. Türken von 1865 111/100, 5 Proc. fundirte Amerikaner 105/100, ungar. Goldrente 89, österr. Goldrente 89/100, Spanien 15/100, Sappier 48/100, - Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20.61, Wien 11.92, Paris 26.45, Petersburg 25, - Platz-discount 1/100, Proc.

Wien, 14. October. Abends 5 Uhr 30 Min. Consols 97/100, Italien 5 Proc. Rente 78/100, Lombarden 77/100, 3 Proc. Lombarden, alte 107/100, 3 Proc. do. neue 107/100, 5 Proc. Russen von 1871 87/100, 5 Proc. Russen von 1872 87, 5 Proc. Russen von 1873 89/100, 5 Proc. Türken von 1865 111/100, 5 Proc. fundirte Amerikaner 105/100, ungar. Goldrente 89, österr. Goldrente 89/100, Spanien 15/100, Sappier 48/100, - Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20.61, Wien 11.92, Paris 26.45, Petersburg 25, - Platz-discount 1/100, Proc.

Vertical text on the right edge of the page, likely a continuation of the market report or a separate column of news.

Main table containing market data for various securities, including Deutsche Fonds, Ausländ. Fonds, Wechsel, Eisen-Stamm-Akt., and Kohlen-Aktion und Prioritäten. Columns include security names, denominations, and prices.

Verantwortlicher Haupt-Redacteur Dr. Göttinger; für den politischen Theil verantwortlich Friedrich Hoffe; für den musikalischen Theil Prof. Dr. D. Vani; für den literarischen Theil Th. Strömer; für den wirthschaftlichen Theil G. G. Bauer, sämtlich in Leipzig. Druck und Verlag von G. Volz in Leipzig.

Vertical text on the right margin, likely containing additional notices or advertisements.